



**UNHCR-RICHTLINIEN ZUR FESTSTELLUNG
DES INTERNATIONALEN SCHUTZBEDARFS
SRI-LANKISCHER ASYLSUCHENDER**

-Übersetzung*-

Der Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)

21. Dezember 2012

HCR/EG/LKA/12/04

* Das vorliegende Dokument gibt die in den *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Sri Lanka*, 21. Dezember 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/50d1a08e2.html> dargelegten Erkenntnisse und Schlussfolgerungen von UNHCR in deutscher Übersetzung wieder.

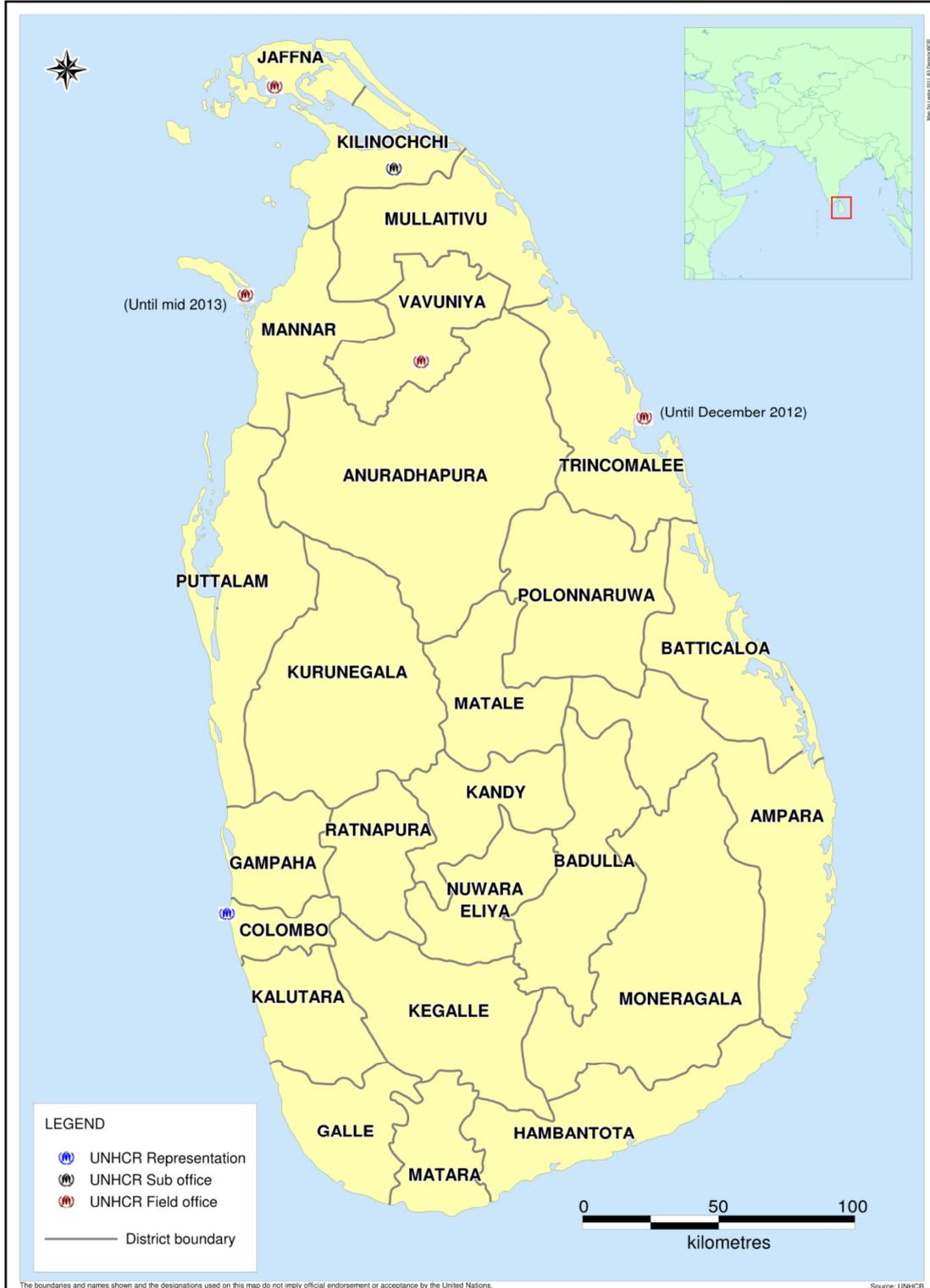
VORBEMERKUNG

Die UNHCR-Richtlinien werden vom Büro des Hohen Flüchtlingskommissars herausgegeben, um Entscheidungsträger wie Regierungen, nicht-staatliche Beratungsstellen, sowie UNHCR-Mitarbeiter dabei zu unterstützen, die internationalen Schutzbedürfnisse von Asylsuchenden zu beurteilen. Die Richtlinien helfen bei der rechtlichen Auslegung der Kriterien der Flüchtlingseigenschaft durch die Einschätzung der sozialen, politischen, wirtschaftlichen und humanitären Bedingungen, sowie der Sicherheits- und Menschenrechtslage im betreffenden Herkunftsland. Die entsprechenden internationalen Schutzbedürfnisse werden detailliert analysiert. Zudem werden Empfehlungen dahingehend abgegeben, wie die in Frage stehenden Anträge in Übereinstimmung mit den relevanten Prinzipien und Kriterien des Flüchtlingsrechts – insbesondere der UNHCR-Satzung, des Abkommens von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und dem dazugehörigen Protokoll von 1967 sowie relevanten regionalen Instrumenten, wie beispielsweise der Erklärung von Cartagena über Flüchtlinge von 1984, der OAU-Konvention von 1969 zur Regelung der besonderen Aspekte der Flüchtlingsprobleme in Afrika und der EU-Qualifikationsrichtlinie – entschieden werden sollten. Die Empfehlungen können sich gegebenenfalls auch auf komplementäre oder subsidiäre Schutzformen beziehen.

UNHCR veröffentlicht diese Richtlinien im Rahmen seiner ihm gemäss Artikel 8 der Satzung in Verbindung mit Artikel 35 der Genfer Flüchtlingskonvention und Artikel II des dazugehörigen Protokolls von 1967 übertragenen Zuständigkeit, die korrekte Auslegung und Anwendung der oben genannten Flüchtlingskriterien zu fördern und auf Grundlage der langjährigen Expertise in Angelegenheiten, die im Zusammenhang mit der Schutzberechtigung und der Bestimmung des Flüchtlingsstatus stehen. Es wird erwartet, dass die in dieser Richtlinie enthaltenen Positionen und Leitlinien bei der Entscheidung über Asylanträge von den Behörden und Gerichten sorgfältig berücksichtigt werden. Die Richtlinien basieren auf detaillierten Recherchen, Berichten von Länderbüros des globalen UNHCR-Netzwerkes, Informationen von unabhängigen Länderexperten und -wissenschaftlern sowie anderen Quellen, die gründlich auf ihre Zuverlässigkeit überprüft wurden. Die Richtlinien sind auf der UNHCR-Website „Refworld“ (<http://www.refworld.org>) abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung.....	4
II. Wesentliche Entwicklungen in Sri Lanka (seit Juli 2010)	7
A. Asyl, Vertreibung und Rückkehr	7
A.1 <i>Asyl</i>	7
A.2 <i>Rückkehr von Flüchtlingen und abgelehnten Asylsuchenden</i>	8
A.3 <i>Binnenvertreibung</i>	9
A.4 <i>Rückkehr von Binnenvertriebenen und Umsiedlung</i>	10
B. Gesetzgebung, Wahlen, Sicherheit und andere relevante Entwicklungen	11
C. Menschenrechtssituation.....	14
C.1 <i>Zugang zu Gerechtigkeit, Verantwortlichkeit und Versöhnung nach dem Konflikt.....</i>	14
C.2 <i>Andere relevante Entwicklungen</i>	17
III. Internationaler Schutzbedarf – Empfehlungen.....	27
A. Risikoprofile.....	29
A.1 <i>Personen mit vermuteten Verbindungen zu den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE).....</i>	29
A.2 <i>Bestimmte Oppositionspolitiker und politische Aktivisten</i>	31
A.3 <i>Bestimmte Journalisten und andere in der Medienbranche tätige Personen.....</i>	32
A.4 <i>Bestimmte Menschenrechtsaktivisten.....</i>	33
A.5 <i>Bestimmte Zeugen von Menschenrechtsverletzungen und Opfer von Menschenrechtsverletzungen, welche Gerechtigkeit fordern.....</i>	34
A.6 <i>Frauen unter bestimmten Umständen.....</i>	35
A.7 <i>Kinder unter bestimmten Umständen.....</i>	37
A.8 <i>Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und intersexuelle Menschen (LGBTI) unter bestimmten Umständen</i>	38
B. Interner Schutz	40
C. Ausschluss vom internationalen Flüchtlingsschutz	43



I. Einleitung

Die vorliegenden Richtlinien enthalten Empfehlungen zur Feststellung des internationalen Schutzbedarfs von Asylsuchenden aus Sri Lanka und ersetzen die UNHCR-Richtlinien zu Sri Lanka von Juli 2010.¹

Sie werden vor dem Hintergrund der aktuellen Situation in der Demokratisch Sozialistischen Republik Sri Lanka (im Folgenden Sri Lanka) herausgegeben, wo von anhaltenden Besorgnissen in Menschenrechtsfragen - insbesondere im Zusammenhang mit Gerechtigkeit nach dem Konflikt, Folter und Misshandlungen, Verschwindenlassen, willkürlicher Haft und Meinungsfreiheit – berichtet wird.

Zusammenfassend gibt UNHCR in den vorliegenden Richtlinien die folgenden Empfehlungen ab:

Bei der Prüfung der Anträge von Asylsuchenden aus Sri Lanka, gestützt auf die Voraussetzungen für die Flüchtlingseigenschaft nach der Genfer Flüchtlingskonvention oder komplementäre Formen des Schutzes gemäss den internationalen Menschenrechtsverpflichtungen, sollte jeder Einzelfall umfassend auf Grundlage seiner individuellen Gründe in einem fairen und effizienten Asylverfahren unter Berücksichtigung aktueller und relevanter Herkunftslandinformationen geprüft werden.

Konkret heisst das, dass im Fall von Personen mit den nachfolgend beschriebenen Risikoprofilen eine besonders sorgfältige Prüfung der möglichen Gefährdungen notwendig ist. UNHCR ist der Auffassung, dass Personen mit den nachfolgend genannten Profilen (und oftmals auch deren Angehörige) - abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls - international schutzbedürftig sein können und in einigen Fällen wahrscheinlich schutzbedürftig sind.² Diese Risikoprofile, obwohl sie nicht notwendigerweise abschließend sind, beinhalten:

- (i) Personen mit vermuteten Verbindungen zu den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE);
- (ii) Bestimmte Oppositionspolitiker und politische Aktivisten;
- (iii) Bestimmte Journalisten und andere in der Medienbranche tätige Personen;
- (iv) Bestimmte Menschenrechtsaktivisten;
- (v) Bestimmte Zeugen von Menschenrechtsverletzungen und Opfer von Menschenrechtsverletzungen, die Gerechtigkeit fordern;
- (vi) Frauen unter bestimmten Umständen;
- (vii) Kinder unter bestimmten Umständen;
- (viii) Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und intersexuelle Menschen (LGBTI) unter bestimmten Umständen.

UNHCR ist der Auffassung, dass interner Schutz in Sri Lanka in Fällen, in welchen die Verfolgung vom Staat selbst oder von damit verbundenen Elementen ausgeht, nicht gegeben ist. Angesichts der geringen Grösse des Landes, der umfassenden Präsenz des Sicherheitsapparates sowie der wirksamen Gebietskontrolle durch die sri-lankische Armee (SLA) seit dem Ende des bewaffneten Konflikts, wird das Kriterium der „Relevanz“ als Voraussetzung des internen Schutzes in solchen Fällen nicht erfüllt sein. Interner Schutz kann allenfalls gegeben sein, wenn die Verfolgung von einem nicht-staatlichen Akteur ausgeht. In solchen Fällen ist der interne Schutz trotz Relevanz jedoch nicht zwingend zumutbar und stets abhängig von den individuellen Umständen des

¹ UN High Commissioner for Refugees, *UNHCR Eligibility Guidelines for Assessing the International Protection Needs of Asylum-Seekers from Sri Lanka*, 5 July 2010, HRC/EG/SLK/10/03, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4c31a5b82.html>.

² Siehe Abkommen über die Rechtsstellung von Flüchtlingen (Genfer Flüchtlingskonvention/GFK) vom 28. Juli 1951, Vol. 189, S. 137, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/3be01b964.html> und Protokoll vom 31. Januar 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, Vol. 606, S. 267, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/3ae6b3ae4.html>.

Einzelfalls. Eine Existenzgrundlage ist in den ehemaligen Konfliktgebieten nur sehr begrenzt gewährleistet und es bestehen dort nach wie vor ernsthafte soziale und wirtschaftliche Herausforderungen.

Angesichts der dokumentierten Menschenrechtsverletzungen und Verstösse gegen humanitäres Völkerrecht durch alle beteiligten Akteure während des drei Jahrzehnte andauernden bewaffneten Konflikts sowie mutmasslichen Menschenrechtsverletzungen im Anschluss an den Konflikt, können sich im Rahmen von individuellen Asylgesuchen aus Sri Lanka Fragen zur Anwendbarkeit der Ausschlussgründe nach Artikel 1F der Genfer Flüchtlingskonvention ergeben. Besonders sorgfältig müssen dabei folgende Profile geprüft werden:

- (i) Bestimmte (ehemalige) Regierungsvertreter, einschliesslich der Personen in Funktionen mit Verantwortung im Zusammenhang mit der Kriegsführung in der letzten Phase des Konflikts und derer, die während der letzten Phase des Konflikts und danach in vom Konflikt betroffenen Gebieten stationiert waren;
- (ii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der sri-lankischen Armee und andere Sicherheitskräfte;
- (iii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der sri-lankischen Polizeibehörden (SLPS), einschliesslich der *Criminal Investigation Division (CID)*, des *Terrorist Investigation Department (TID)*, und der *Special Task Force (STF)*;
- (iv) Bestimmte ehemalige Mitglieder der LTTE, insbesondere ehemalige Kombattanten;
- (v) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der *Tamil Makkal Viduthali Pulikal (TMVP)*, einschliesslich der *Karuna Splittergruppe* und der *Inya Barathi Group*;
- (vi) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der Eelam People's Democratic Party (EPDP)
- (vii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der *People's Liberation Organisation of Tamil Eelam (PLOTE)*; und
- (viii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder anderer regierungsfreundlicher oder –feindlicher Milizen und paramilitärischer Gruppen.

UNHCR hat für diese Richtlinien die aktuellsten zur Zeit der Niederschrift verfügbaren Informationen aus einer grossen Vielfalt von Quellen berücksichtigt.³ Zusätzlich zu den allgemein zugänglichen Quellen, wie UN-Berichten und Presseartikeln, wurden für die in diesen Richtlinien enthaltene Analyse weitere Materialien, die UNHCR im Rahmen seiner Arbeit zugänglich wurden, darunter übereinstimmende Aussagen sri-lankischer Asylsuchender und Flüchtlinge sowie von anderen UN-Organisationen und Partnern zur Verfügung gestellt wurden, verwendet.

³ Die vorliegenden Richtlinien basieren auf Informationen, die UNHCR bis zum 22. November 2012 vorlagen, soweit nichts anderes angegeben wird.

II. Wesentliche Entwicklungen in Sri Lanka (seit Juli 2010)

A. Asyl, Vertreibung und Rückkehr

A.1 Asyl

Die globale Statistik des UNHCR aus dem Jahr 2011 zeigt, dass sich Ende 2011 136,605 sri-lankische Flüchtlinge in 65 verschiedenen Ländern - angeführt von Indien, gefolgt von Frankreich, Kanada, Deutschland, dem Vereinigten Königreich, der Schweiz, Australien, Malaysia, den USA und Italien - befanden.⁴ Allein in Indien leben gemäss Aufzeichnungen der Regierung rund 69,000 sri-lankische Flüchtlinge verteilt auf 112 verschiedene Lager und weitere 32,000 Personen ausserhalb der Lager im südlichen Bundesstaat Tamil Nadu.

Trotz der Einstellung der Kampfhandlungen im Mai 2009 ist die Anzahl der Asylgesuche von Sri-Lankern im Ausland immer noch grösser als die Anzahl an Sri-Lankern, welche sich für eine freiwillige Rückkehr entscheiden. 2011 belegte Sri Lanka mit 8521 Asylanträgen in 44 Industrieländern Platz 12 der Herkunftsländer mit den meisten Asylsuchenden im Ausland.⁵ Diese Zahl ist im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig gesunken, als Sri Lanka mit 8,874 Neugesuchen in denselben 44 Industrieländern Platz 10 der Herkunftsländer mit den meisten Asylsuchenden belegte.

Zudem ist die Anzahl an Sri-Lankern, welche das Land illegal auf Booten verlassen, Berichten zufolge seit Anfang 2012 erheblich gestiegen. Die genauen Beweggründe sind schwierig auszumachen und dürften unterschiedlicher Natur sein.⁶ Das illegale Überschreiten der Landesgrenze auf dem Seeweg ist in Sri Lanka ein häufiges Phänomen. Bislang erfolgten solche Ausreisen in erster Linie von Negombo aus, welches 40 Kilometer nordwestlich von Colombo liegt. Seit Anfang 2012 wurde allerdings vermehrt über versuchte Ausreisen von anderen Orten aus berichtet.⁷ Die sri-lankischen Behörden haben als Reaktion die Überwachung ihrer territorialen Gewässer verstärkt, was zu einer gestiegenen Anzahl von abgefangenen Booten geführt hat. Berichten zufolge wurden die Personen an Bord der abgefangenen Boote regelmässig festgenommen. Einer Medienquelle zufolge sollen die sri-lankischen Behörden im Juli 2012 behauptet haben, seit Anfang des Jahres rund 700 illegale Überfahrten verhindert zu haben. Im selben Monat wurden laut Berichten rund 250 Sri-Lanker wegen illegalen Aufbruchsversuchen festgenommen.⁸ Seit Anfang des Jahres bis September 2012 sollen über 3,600 Sri Lanker illegal ihr Land verlassen haben, um in Australien Asyl zu suchen.⁹ Im November 2012 wurde berichtet, dass die sri-lankischen Behörden im Laufe des Jahres über 1,200 Personen beim Versuch, die Insel auf illegalem Wege zu verlassen, festgenommen haben.¹⁰ Bei den meisten der in Australien ankommenden Bootsflüchtlingen handelt es sich Berichten zufolge um Tamilen.¹¹

⁴ UNHCR, *UNHCR Global Trends 2011: A Year of Crises*, 18. Juni 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fdecbe2.html>, Tabelle 2, S. 45.

⁵ Siehe UNHCR, *Asylum Levels and Trends in Industrialized Countries. Statistical overview of asylum applications lodged in Europe and selected non-European countries. 2001*, 27. März 2012: <http://www.unhcr.org/4e9beaa19.html>, Tabelle 10, Seite 30.

⁶ Siehe zum Beispiel: The Sydney Morning Herald, *Policy by numbers ignores complex motivations*, 29. September 2012: <http://www.smh.com.au/world/policy-by-numbers-ignores-complex-motivations-201220928-26qos.html>. Sowie ABC News /Australia Network News, *Sri Lankans heading to Australia 'economic migrants', not refugees: IOM*, 7. November 2012, <http://www.abc.net.au/news/2012-11-06/an-sri-lankans-27economic-migrants27c-not-refugees/4355860>.

⁷ In einer von Groundviews veröffentlichten Analyse sind Udappu (Puttalam), Vettilaikkerni (Jaffna) und Salli (Trincomalee) ausdrücklich erwähnt, wobei die meisten Boote den Hafen von Trincomalee passieren. Siehe Groundviews, *Troubled waters: corruption and human trafficking in post-war Sri Lanka*, 19. Juli 2012: <http://groundviews.org/2012/07/19/troubled-waters-corruption-and-human-trafficking-in-post-war-sri-lanka/>.

⁸ Siehe: Jakarta Globe, *Sri Lanka arrests more 'boatpeople' heading to Australia*, 16. Juli 2012, <http://www.thejakartaglobe.com/news/srilanka-arrests-more-boatpeople-heading-to-australia/530749>.

⁹ Siehe: The Sydney Morning Herald, *Policy by numbers ignores complex motivations*, 29. September 2012: <http://www.smh.com.au/world/policy-by-numbers-ignores-complex-motivations-201220928-26qos.html>.

¹⁰ Jakarta Globe, *Australia Returns 100 Sri Lankan Asylum-Seekers*, 21. November 2012: <http://www.thejakartaglobe.com/international/australia-returns-100-sri-lankan-asylum-seekers/557393>.

¹¹ ColomboPage, *Over 1,300 asylum seekers from Sri Lanka attempted to enter Australia during this year*, 16. Juli 2012: http://www.colombopage.com/archive_12A/Jul16_1342417295CH.php.

A.2 *Rückkehr von Flüchtlingen und abgelehnten Asylsuchenden*

2011 kehrten im Rahmen des Förderprogramms zur freiwilligen Rückkehr, welches von den Regierungen Indiens und Sri Lankas sowie UNHCR unterstützt wird, insgesamt 1,728 Flüchtlinge von Indien nach Sri Lanka zurück. Dies war ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, als rund 2,054 Personen zurückkehrten.¹² Ende 2011 weckte der gewerbliche Fährtbetrieb von Tamil Nadu nach Colombo zusätzliches Interesse an der freiwilligen Rückkehr, der Betrieb wurde allerdings aufgrund wirtschaftlicher Streitigkeiten später eingestellt.¹³ Eine Handvoll Flüchtlinge ist 2011 mit Unterstützung des UNHCR aus anderen Asylländern - insbesondere aus Malaysia, Georgien und St. Lucia - freiwillig zurückgekehrt. Zudem haben sich 2011 634 Flüchtlinge, die eigenständig zurückkehrten, bei UNHCR-Büros vor Ort registriert.

Das bereits 2011 sinkende Interesse von sri-lankischen Flüchtlingen an der freiwilligen Rückkehr hat im Jahr 2012 weiter abgenommen, wobei von Januar bis Mitte Dezember 2012 weniger als 1,300 Personen im Rahmen des UNHCR-Förderprogramms zurückkehrten. Wie in den Vorjahren stammte die Mehrzahl der Rückkehrer aus Indien, aber eine kleine Zahl von Flüchtlingen trat die Rückkehr aus Malaysia, Hong Kong und Kambodscha an. Darüber hinaus hat sich die Anzahl der spontan rückkehrenden Flüchtlinge, welche UNHCR kontaktiert haben, im Vergleich zu 2011 halbiert.

Der Bezirk mit der höchsten Anzahl von Rückkehrern ist Vavuniya, gefolgt von Trincomalee. Im April 2012 wurden vier Rückkehrer mit anderen Tamilen im Rahmen einer Sicherheitsoperation in Trincomalee festgenommen. Sie wurden allerdings nach wenigen Tagen wieder freigelassen.¹⁴

Alle Personen, welche im Rahmen des UNHCR-Programms zur freiwilligen Rückkehr nach Sri Lanka zurückkehren, werden nach ihrer Ankunft von Beamten der Einwanderungsbehörden für ein bis zwei Stunden befragt. Danach folgen Interviews zur Sicherheitsüberprüfung, welche vom staatlichen Nachrichtendienst (*State Intelligence Service*, SIS) durchgeführt werden und zwischen 30 Minuten und 5 Stunden dauern können. UNHCR ist es nicht erlaubt, bei diesen Befragungen präsent zu sein, wartet allerdings vor dem Befragungsraum auf die Rückkehrer. Nach diesen Interviews dürfen die Betroffenen zu ihrem jeweiligen Bestimmungsort reisen.¹⁵ UNHCR gewährt Rückkehr- und Wiedereingliederungshilfe, einschliesslich des Transports vom Flughafen zum jeweiligen Bestimmungsort, einem Wiedereingliederungszuschuss und laufendes Monitoring in Bezug auf Schutz nach der Rückkehr.

Gemäss UNHCR-Daten aus dem Monitoring nach der Rückkehr, wurden im Jahr 2011 75% der Flüchtlinge nach ihrer Rückkehr entweder von der Armee (38%) oder der Polizei (43%) für eine zusätzliche 'Registrierung' kontaktiert. 26% dieser Flüchtlinge wurden zusätzlich von Polizei- oder Militärbehörden für nachträgliche Befragungen zu Hause aufgesucht.¹⁶

Zudem wurde das von IOM in einigen Ländern betriebene Förderprogramm zur „unterstützten freiwilligen Rückkehr“ (AVR), das in erster Linie für gestrandete Migranten gedacht ist, auch von einigen letztinstanzlich abgewiesenen Asylsuchenden oder solchen, die ihre Asylanträge zurückgezogen hatten, in Sri Lanka in Anspruch genommen. 2011 nahmen laut Berichten 179 Sri-Lanker dieses Programm in Anspruch, bedeutend weniger als im Vergleich zu den 389 Personen im Vorjahr.¹⁷

Verschiedene Quellen haben zudem von Fällen berichtet, in denen abgelehnte Asylsuchende aus Sri Lanka (insbesondere Tamilen) nach ihrer freiwilligen oder zwangsweisen Rückkehr nach Sri Lanka inhaftiert und

¹² Statistiken und weitere in diesem Absatz enthaltene Informationen liegen UNHCR vor.

¹³ UNHCR, Press Release, *Sri Lankan refugee return figure falls in 2011, amidst suspension of ferry service*, 6. Januar 2012: <http://www.unhcr.lk/uplode-pdf/Overallstatsrefugeereturns06012012.pdf>.

¹⁴ Informationen liegen UNHCR vor.

¹⁵ Mit Ausnahme einer Person die vom CID festgenommen wurde, weil man sie der Verwendung gefälschter Reisedokumente verdächtigte. Informationen liegen UNHCR vor.

¹⁶ UNHCR Sri Lanka „Protection-Monitoring-Daten“.

¹⁷ Daten zu 2011 von UNHCR Sri Lanka. 2009 kehrten 291 Sri-Lanker mit IOM Unterstützung zurück, 2008 waren es 598. *L'Office français de protection des réfugiés et apatrides (OFPRA), Rapport de mission en République démocratique et socialiste de Sri Lanka, 13-27 Mars 2011*, September 2011: http://www.ofpra.gouv.fr/documents/misSLK_2011.pdf.

misshandelt oder gefoltert wurden.¹⁸ Es existiert kein systematisches Monitoring für die Behandlung von Sri-Lankern nach ihrer zwangsweisen Rückführung nach Sri Lanka.

A.3 Binnenvertriebung

Seit dem Ende des bewaffneten Konflikts konnten viele Binnenvertriebene (internally displaced persons, IDPs) nach Hause zurückkehren. Zwischen April 2009 und Ende November 2012 belief sich die Gesamtzahl der Rückkehrer in die Nordprovinz, wo der Konflikt die höchste Zahl an Vertreibungen hervorgerufen hatte, auf geschätzte 482,000 Personen (145,000 Familien).¹⁹ Die meisten der IDPs kehrten in die Bezirke Killinochchi und Mullaitivu zurück. Das *Internal Displacement Monitoring Centre* (IDMC) weist darauf hin, dass unter denjenigen, die als zurückgekehrt gemeldet sind, viele nicht in der Lage sind, eine dauerhafte Lösung für sich zu finden und weiterhin Schwierigkeiten haben, ihre Grundbedürfnisse wie Unterkunft, Nahrung, Wasser oder sanitäre Einrichtungen zu decken, sowie ihre Lebensgrundlage wieder aufzubauen und ihre Bürgerrechte auszuüben.²⁰

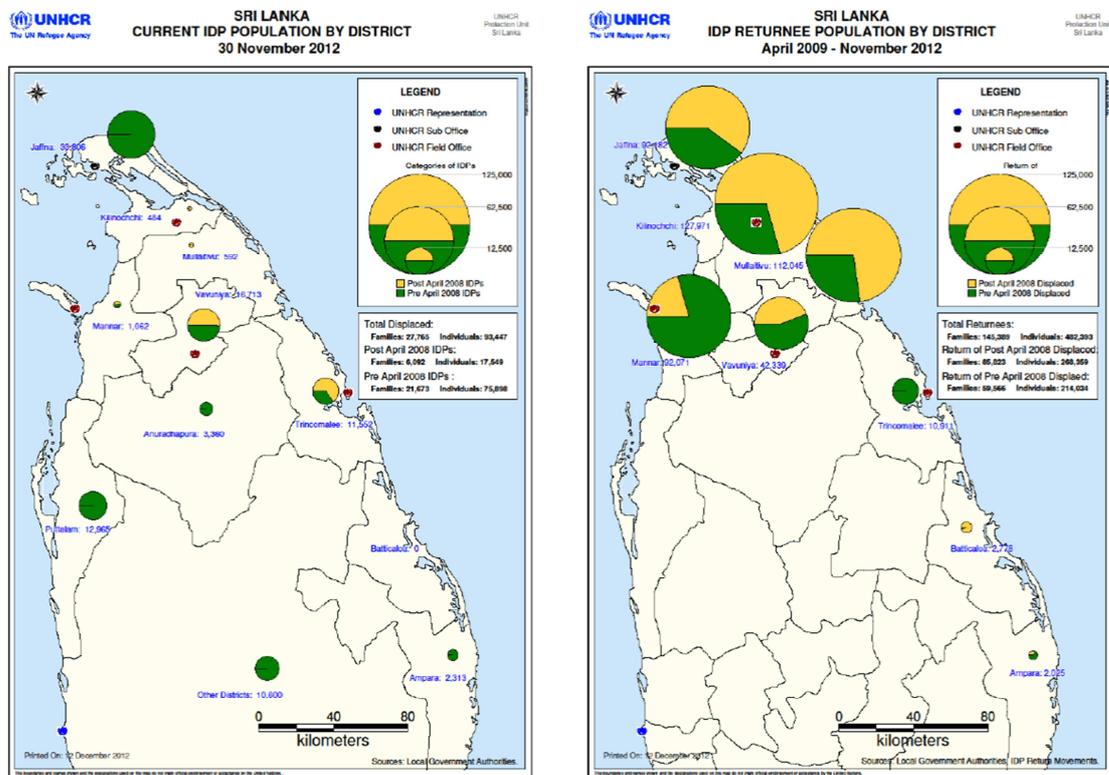
Ende November 2012 waren laut den Daten von Kommunal- und Bezirksregierungen, die UNHCR regelmässig zusammenstellt, geschätzte 93,400 Personen (27,700 Familien) weiterhin als Binnenvertriebene registriert. Über 6,100 IDPs (1,700 Familien) – darunter sowohl nach dem April 2008 vertriebene Personen als auch langfristige Vertriebene – befanden sich Ende November 2012 noch in Lagern oder sogenannten 'welfare centres'. Dort warteten sie entweder auf die Rückkehr in ihre Herkunftsregion oder auf den Zugang zu einer anderen dauerhaften Lösung. Geschätzte 82,500 IDPs (24,600 Familien) leben weiterhin in Aufnahmegemeinden und ungefähr 4,700 IDPs (1,450 Familien) befinden sich weiterhin in Transitsituationen in vier der fünf nördlichen Bezirke und im Bezirk Trincomalee, während sie auf eine sichere Rückkehr in ihre Heimatdörfer (oder zum Ort ihres gewöhnlichen Aufenthaltes) warten.

¹⁸ Human Rights Watch hat von dreizehn Fällen willkürlicher Inhaftierung und Folter von abgelehnten tamilischen Asylsuchenden nach deren Rückkehr nach Sri Lanka berichtet, zuletzt im Februar 2012. Siehe: Human Rights Watch, "UK: Halt Deportations of Tamils to Sri Lanka. Credible Allegations of Arrest and Torture upon Return", 25. Februar 2012, <http://www.hrw.org/news/2012/02/24/uk-halt-deportations-tamilssri-lanka>, and Human Rights Watch, "UK: Suspend Deportations of Tamils to Sri Lanka. Further Reports of Torture of Returnees Highlight Extent of Problem", 29. Mai 2012, <http://www.hrw.org/news/2012/05/29/uk-suspend-deportations-tamilssri-lanka>. Freedom from Torture hat 54 Fälle von Sri Lankern (hauptsächlich Tamilen), die nach dem Konflikt in Haft Folter erlitten haben dokumentiert, darunter Fälle von Personen, die nach einer freiwilligen oder zwangsweisen Rückkehr aus Grossbritannien nach Sri Lanka gefoltert wurden. Siehe: Freedom from Torture (formerly the Medical Foundation for the Care of Victims of Torture), *Sri Lankan Tamils tortured on return from the UK*, 13. September 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/505321402.html>. Die Gesamtzahl von 54 Fällen schliesst 35 Fälle von Folter nach dem Konflikt ein, die bereits früher dokumentiert worden waren, darunter auch die Fälle von 14 Personen, die aus dem Ausland nach Sri Lanka zurückgekehrt waren (in drei Fällen wurden die betreffenden Personen nach der Ablehnung ihres Asylantrags zwangsweise aus einem europäischen Staat zurückgeführt). Siehe: Freedom from Torture, *Freedom from Torture submission to the Committee against Torture for its examination of Sri Lanka in November 2011*, undatiert, zuletzt aufgerufen im November 2012, http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/FFT_SriLanka47.pdf. Siehe auch Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011, http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf, wo der Fall von zwei Brüdern, die festgenommen, für acht Monate inhaftiert und angeblich 2009 gefoltert wurden, nachdem sie aus Australien zwangsweise nach Sri Lanka zurückgeführt worden waren, ausführlich beschrieben wird. Die Brüder wurden Berichten zufolge im August 2010 erneut festgenommen. Derselbe Fall wurde in grösserer Ausführlichkeit behandelt in: *Asian Human Rights Commission, Police torture Cases, 1998 – 2011, Sri Lanka*, Fall 299, S. 379, <http://www.humanrights.asia/resources/special-reports/AHRC-SPR-001-2011-SriLanka.pdf>.

¹⁹ Die in den Richtlinien verwendeten Statistiken im Zusammenhang mit IDPs stammen alle aus einer Zusammenstellung von Daten der Regierungsbehörden durch das UNHCR. Einige der staatlichen Statistiken sind allerdings relativ alt und geben möglicherweise nicht mehr die aktuellen Gegebenheiten wieder.

²⁰ *Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC), Sri Lanka: A hidden displacement crisis*, 31. Oktober 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/5097ba702.html>.

Map 2: Sri Lanka – Current IDP Population by District, 30 November 2012;
Map 3: Sri Lanka – IDP Returnee Population by District, April 2009 – November 2012



A.4 Rückkehr von Binnenvertriebenen und Umsiedlung

Trotz gewisser Fortschritte warten, wie oben dargelegt, viele Binnenvertriebene immer noch auf dauerhafte Lösungen für ihre Situation, u.a. in Bezug auf den Zugang zu ihrem Herkunftsort, eine Neuansiedlungsalternative oder die lokale Integration in ihrem derzeitigen Aufenthaltsort. Ein beachtlicher Schritt in Richtung Beendigung der Vertreibung im Landesinneren war - nachdem der Termin mehrfach verschoben worden war²¹ - die Schliessung der Menik Farm²² am 25. September 2012, auch wenn die Schliessung nicht ohne Kontroversen erfolgte.²³ Die Vereinten Nationen erkannten diese bedeutende Entwicklung an, zeigten sich aber zugleich besorgt darüber, dass die letzte Gruppe von 110 Familien (346 Personen), die Menik Farm in Richtung Kepapilavu verlassen hatte, nicht in der Lage war in ihre Häuser

²¹ Siehe z.B.: *Ministry of Defence and Urban Development Sri Lanka, Government to shut down Menik Farm, remaining IDPs to be resettled in Kambavil - PTK*, 20. September 2011, http://www.defence.lk/new.asp?fname=20110920_01; BBC Sinhala, *All refugees to resettle before end of June*, 18. April 2012, http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2012/04/120418_manikfarm.shtml.

²² Nach Beendigung des Konflikts sassen 280.000 bis 300.000 IDPs aus der Nordprovinz auf der Menik Farm fest. Es handelt sich dabei um ein ursprünglich geschlossenes Auffanglager im Bezirk Vavuniya mit äusserst schwierigen Lebensumständen. Zusätzlich wurden hunderte von IDPs, einschliesslich Kindern, in den geschlossenen Lagern Kalimoddaï und Sirukandall im Bezirk Mannar festgehalten. Diese Auffanglager wurden schließlich im März bzw. Juli 2008 für geöffnet erklärt. Das Auffanglager Menik Farm wurde im Dezember 2009 mit der Einführung eines Schliessensystems, welches einen beschränkten Verkehr nach aussen zulies, für öffentlich zugänglich erklärt. Danach kehrten viele der IDPs in ihre Heimatorte zurück, wo sie grösstenteils eine völlig zerstörte Infrastruktur von noch nicht bekanntem Ausmass antrafen. Andere verliessen die Menik Farm, lebten aber weiterhin als IDPs in Großfamilienin Aufnahmegemeinschaften.

²³ Hinsichtlich der Abreise der letzten Binnenvertriebenen von der Menik Farm, siehe z.B. Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Finalbatch of Menik Farm IDPs relocated*, 28. September 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/506ac6432.html>.

zurückzukehren, da dieses Gebiet weiterhin vom Militär besetzt war. Statt dessen zogen sie in ein staatseigenes Gebiet in Sooriyapuram, wo sie auf Informationen bezüglich der Zukunft ihrer Heimat sowie auf Entschädigungspläne für den Fall, dass eine Rückkehr nicht möglich sein sollte, warteten. Die Vereinten Nationen betonten, dass Binnenvertriebene in die Lage versetzt werden sollten, eine informierte und freiwillige Entscheidung über ihre Zukunft treffen zu können sowie bei der Planung und Implementierung einer dauerhaften Lösung involviert sein sollten.²⁴

Die Vereinten Nationen appellierten zudem an die sri-lankischen Behörden, die Empfehlungen der *Lessons Learnt and Reconciliation Commission* (LLRC) bezüglich der Rechte der durch den Konflikt vertriebenen Personen vollständig zu implementieren und betonten, dass es sich bei der Lösung von Wohn-, Land- und Eigentumsstreitigkeiten um ein zentrales Element eines Versöhnungsprozesses handele. Ausserdem wiesen die Vereinten Nationen darauf hin, dass Lösungen für diejenigen Binnenvertriebenen gefunden werden müssen, die immer noch in Aufnahmegemeinschaften, insbesondere in Jaffna und Vavuniya, leben.²⁵ Die US-Botschaft drückte Bedenken darüber aus, dass viele von den verwundbarsten Familien im Norden vorschnell in Gebiete umgesiedelt wurden, in welchen keine adäquaten Unterkünfte, Wasser, Sanitäreinrichtungen oder andere Versorgungseinrichtungen zur Sicherstellung ihrer Existenzgrundlage verfügbar sind.²⁶

B. Gesetzgebung, Wahlen, Sicherheit und andere relevante Entwicklungen

Mit der Zustimmung des Parlaments zur 18. Verfassungsänderung²⁷ im September 2010 wurde die exekutive Gewalt des Präsidenten gestärkt. So räumt die Verfassungsänderung dem Präsidenten eine unbeschränkte Anzahl von Amtsperioden ein, während die Amtszeit zuvor auf zwei sechsjährige Amtsperioden beschränkt war und gibt dem Präsidenten nun zudem die Kontrolle über die Besetzung sämtlicher Schlüsselpositionen (einschliesslich des obersten Richters, des Generalstaatsanwalts, des Generalinspektors der Polizei sowie aller Kommissionsvorsitzenden der vormals unabhängigen Kommissionen, wie der Menschenrechtskommission, der nationalen Polizeikommission und der Kommission für den öffentlichen Dienst).²⁸ Zivilgesellschaftliche Akteure äusserten Bedenken darüber, ob die 18. Verfassungsänderung demokratischen Werten gerecht wird.²⁹

Am 25. August 2011 kündigte Präsident Rajapakse dem Parlament an, dass die Regierung den Ausnahmezustand nicht über das Ende seiner Laufzeit im September 2011 hinaus verlängern werde.³⁰ Der Ausnahmezustand war über die letzten vier Jahrzehnte jeweils sukzessive verlängert worden. Die sri-lankische Zivilgesellschaft begrüsst diese Ankündigung.³¹ Nur eine Woche später erklärte der Präsident jedoch, dass einige der oft angewandten Notstandsverordnungen weiterhin unter dem *Prevention of Terrorism Act* (PTA)

²⁴ UN Resident Coordinator/Humanitarian Coordinator, Sri Lanka, *The United Nations welcomes the closure of Menik Farm in Sri Lanka but is concerned for the last remaining displaced people*, 25. September 2012: <http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/OCHA%20Press%20Release%20-%20Sri%20Lanka%20-%20Closure%20of%20Menik%20Farm%20-%2025%20September%202012.pdf>.

²⁵ Siehe zum Beispiel: LLRC Recommendation 9.142 regarding release of land held by military or compensation, in LLRC, *Report of the Commission of Inquiry on Lessons Learnt and Reconciliation*, November 2011: http://www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201112/FINAL%20LLRC%20REPORT.pdf; zur Reaktion der Vereinten Nationen vergleiche vorangehende Fussnote.

²⁶ Embassy of the United States Sri Lanka and Maldives, Press Release, *U.S. Embassy Provides Further Support to Internally Displaced Persons*, 12. Oktober 2012: <http://srilanka.usembassy.gov/pr-18oct12.html>.

²⁷ *The Constitution of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka*, 1978 (as Amended in 2010; i.e. 18th Amendment, Schedule II): <http://www.lawnet.lk/downloads/18thAmendmenAct-E.pdf>.

²⁸ *The Constitution of the Democratic Socialist Republic of Sri Lanka*, 1978 (as Amended in 2010; i.e. 18th Amendment, Schedule II): <http://www.lawnet.lk/downloads/18thAmendmenAct-E.pdf>.

²⁹ Transparency International Sri Lanka, *Adverse Impact of the 18th Amendment on Governance*, 4. November 2010: <http://www.tisrilanka.org/?p=6430>. Siehe auch Centre for Policy Alternatives, *Statement on Eighteenth Amendment Bill*, 3 September 2010, <http://www.tisrilanka.org/?p=6007>.

³⁰ Zuvor musste der Ausnahmezustand jeden Monat vom Parlament verlängert werden. Nach der Ankündigung des Präsidenten lief der Ausnahmezustand durch Nichtverlängerung für den Folgemonat aus.

³¹ Siehe zum Beispiel: the Centre for Policy Alternatives' (CPA), *Statement on the Termination of the State of Emergency*, 27. August 2011: <http://cpalanka.org/cpa-statement-on-the-termination-of-the-state-of-emergency/>; National Peace Council's Statement, *Lifting of Emergency will Strengthen Democratic Processes*, 29. August 2011: http://peace-srilanka.org/index.php?option=com_content&view=article&id=402%3Alifting-of-emergency-will-strengthen-democraticprocesses&catid=17%3Amedia&Itemid=110.

bestehen bleiben würden, was mit Besorgnis zur Kenntnis genommen wurde.³² Diese Massnahmen traten bereits vor dem Ende des Ausnahmezustands in Kraft. Die Zivilgesellschaft äusserte sich vor allem aufgrund der Aufrechterhaltung bestimmter Massnahmen in Bezug auf Inhaftierungen besorgt, insbesondere der fortbestehenden Möglichkeit, gewisse Personen (sogenannte 'surrendees'³³) bis zu 18 Monaten ohne bestimmte Beschuldigung zu inhaftieren. Zudem schützt der PTA Regierungsmitglieder, die möglicherweise Unrecht - wie beispielsweise - Folter begangen haben, vor Strafverfolgung.³⁴

Am 17. März 2011, am 23. Juli 2011 und am 8. Oktober 2011 wurden Kommunalwahlen abgehalten, um 4,327 Vertreter für 322 von insgesamt 355 Gemeinden zu wählen. Die Wahlen zweier Gemeinden im Mullaitivu Bezirk mussten wiederholt verschoben werden, da es Schwierigkeiten bei der Organisation der Wahl für Binnenvertriebene gab.³⁵ Betrachtet man die Gesamtergebnisse der Wahlen³⁶, so gewann die Präsidentenpartei - United People's Freedom Alliance (UPFA)³⁷ - 270 von 322 Gemeinden in der ganzen Republik, während die Tamil National Alliance (TNA) 32 Gemeinden gewann.³⁸ Gemäss Berichten waren die Wahlen geprägt von Gewalt innerhalb und zwischen verschiedenen Parteien sowie von Verletzungen des Wahlgesetzes.³⁹

Seit dem Ende des bewaffneten Konflikts im April 2009 wurden ehemalige LTTE-Kombattanten sowie LTTE-Mitglieder und Personen mit vermuteten Verbindungen zur LTTE demobilisiert und einem „Rehabilitationsprogramm“ unterzogen. Das Programm wurde vom *Rehabilitation and Prison Reform Ministry* unter Aufsicht und Kontrolle des Verteidigungsministeriums umgesetzt. Neben Sicherheitsüberprüfungen beinhaltet dieses Programm Berichten zufolge auch Beratung, Berufs- und Sprachtraining. Insgesamt haben über 11,000 Personen mit vermuteten Verbindungen zur LTTE – grösstenteils ehemalige Kombattanten, aber auch Fahrer, Köche und andere Helfer – diesen Prozess durchlaufen. Obwohl die Rehabilitationsprozesse bis Ende Dezember 2011 abgeschlossen sein sollten, wird berichtet, dass sich Ende Januar 2012 noch immer 1,007 Rehabilitanden in vier verschiedenen Rehabilitationszentren befanden. Im Januar 2012 wurde angekündigt, dass vier der vormals 24 Rehabilitationszentren geöffnet bleiben sollen. Medienberichten zufolge wurden diese speziell für die Rehabilitation von ehemaligen LTTE-Kadern genutzt, die von den Gerichten dorthin überstellt wurden.⁴⁰ Im Juni 2012 gab das Ministerium für Verteidigung und Stadtentwicklung bekannt, dass sich noch

³² Siehe zum Beispiel: Centre for Policy Alternatives, *Statement on the New Regulations under the Prevention of Terrorism Act (PTA)*, 24. September 2011: http://lankanewsweb.rsf.org/english/indexa262.html?option=com_content&view=article&id=233:cpa-statement-on-the-new-regulations-under-the-prevention-of-terrorism-act&catid=1:general&Itemid=29, The National Peace Council of Sri Lanka, Jehan Perera, *Awaiting Benefits of Lifting Emergency*, 5. September 2011: http://www.peacesrilanka.org/index.php?option=com_content&view=article&id=404:awaiting-benefits-of-lifting-emergency&catid=1:latest&Itemid=121.

³³ Eine Begriffsdefinition findet sich in der Notstandsverordnung (*Emergency Regulation*, ER) 2005 regulation 22 (as amended by Regulation No. 1462/8, 12 September 2006). Danach wird jede Person, die den Behörden im Zusammenhang mit einem breiten Spektrum von Delikten - Feuerwaffen- und Sprengstoffdelikte, Delikte unter dem PTA, gewisse Delikte nach dem Strafgesetz, oder Delikte "unter jeglicher Notstandsverordnung" - übergeben wird, als "surrendee" bezeichnet. Es sei daraufhingewiesen, dass die Notstandsverordnungen seit dem 31. August 2011 ausser Kraft sind.

³⁴ Human Rights Watch berichtete, dass ein gerichtliches Verfahren untersagt ist, wenn ein Amtsträger in gutem Glauben oder auf Befehl oder Weisung unter diesem Gesetz gehandelt hat. Siehe: Human Rights Watch, *Sri Lanka: 'Bait and Switch' on Emergency Law*, 07. September 2011: <http://www.hrw.org/news/2011/09/07/sri-lanka-bait-and-switch-emergency-law>. Siehe auch: Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Lifting of emergency cautiously welcomed, activists say*, 25. August 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e575cdd2.html>.

³⁵ The Island, *Polls to two Vanni LG bodies put off*, 23. Februar 2011: http://www.island.lk/index.php?page_cat=articledetails&page=article-details&code_title=19126.

³⁶ Für die genauen Ergebnisse vgl. Department of Elections website, http://www.slelections.gov.lk/3/local_authorities2011_3/province.html (für die Wahlergebnisse vom Oktober) und <http://www.slelections.gov.lk/pastElection1.html> (für die Wahlergebnisse von März und Juli).

³⁷ Man beachte, dass die UNFPA an zwei Standorten, wo sie gewann, unter dem Namen National Congress [NC] angetreten war.

³⁸ Für die Wahlergebnisse vom Juli siehe zum Beispiel: BBC, *Tamil party wins elections in Sri Lanka's ex-war zone*, 24. Juli 2011: <http://www.bbc.co.uk/news/world-south-asia-14267668>. Man beachte, dass an zwei Standorten, wo die TNA gewann, sie unter dem Namen Tamil United Liberation Front [TULF] angetreten war.

³⁹ Siehe zum Beispiel: BBC, *Sri Lanka ruling coalition sweeps council poll*, 10. Oktober 2011: <http://www.bbc.co.uk/news/world-south-asia-15236218>. The Sunday Times, *Voter apathy, polls' law violations, violence highlight LG polls*, 9. Oktober 2011: http://www.sundaytimes.lk/111009/News/news_014.html. The Campaign for Free and Fair Elections (CaFFE) berichtete von 86 Verstössen gegen das Wahlgesetz und 5 Fällen von Einschüchterung und Belästigung. Daily Mirror, *Elections not free and fair, CaFFE: http://www.dailymirror.lk/news/14002-elections-not-free-and-fair-caffe.html*, The Nation, *Election-related violence reaches a new high*, 13. März 2011: <http://www.nation.lk/2011/03/13/politics.htm>. Siehe ebenso Centre for Policy Alternatives, *CPA Statement on Local Government Elections 23 July 2011*, 23. Juli 2011: <https://cmev.wordpress.com/2011/07/23/cpa-statement-on-local-governmentelections-23-july-2011/>.

⁴⁰ Daily Mirror, *Four rehab centres will not be closed*, 16. Januar 2012: www.dailymirror.lk.

698 „ehemalige LTTE-Kader“ - von insgesamt 11,600 Personen - im Rehabilitationsprogramm befinden.⁴¹ Der Generalkommissar für die Rehabilitation, Brigadier Darshana Hettiarachchi, wird mit der Angabe zitiert, dass diese 698 Personen sich alle auf Zuweisung der Gerichte in Rehabilitation befänden und sich jeder von ihnen, vom Tag seiner Ankunft gerechnet, einer einjährigen Rehabilitation zu unterziehen habe.⁴²

Einige Beobachter haben Aspekte des Rehabilitationsprozesses angezweifelt, einschliesslich i) der Inhaftierung, ii) der Unfreiwilligkeit der Teilnahme und iii) dem Fehlen eines klaren und transparenten rechtlichen Rahmens mit richterlichen oder administrativen Überprüfungsmechanismen und entsprechenden rechtsstaatlichen Garantien.⁴³ Letzteres betrifft vor allem Personen, die je nach Kontext, als *surrendees*⁴⁴, *separatees*⁴⁵ und *rehabilitates*⁴⁶ bezeichnet werden, wobei die Begriffe häufig auch synonym verwendet werden. Ehemalige Teilnehmer des Rehabilitationsprogramms berichten zudem von Problemen im Zusammenhang mit der Beobachtung und Überwachung seitens der Polizei oder der Armee nach ihrer Entlassung.⁴⁷

Laut Angaben des Verteidigungsministeriums hat sich die Grösse der sri-lankischen Armee (SLA) seit der Amtsübernahme von Präsident Rajapakse verdreifacht, was viele Beobachter dem endgültigen Sieg der Armee gegen die LTTE zuschreiben.⁴⁸ Die meisten Beobachter hatten während der drei Jahre nach dem Ende des Konflikts eine umfassende Demobilisierung erwartet. Jedoch wird berichtet, dass bis heute weder eine phasenweise Demobilisierung der Soldaten der SLA stattgefunden hat noch entsprechende Pläne vorgelegt wurden.⁴⁹ Stattdessen wird berichtet, dass Soldaten der SLA in zunehmendem Mass in zivile Angelegenheiten, wie Handel, Bau und Tourismus involviert sind.⁵⁰ Die berichtete Militarisierung von zivilen Angelegenheiten, zusammen mit dem empfundenen Unterlassen der Regierung, militärische und zivile Rollen adäquat zu trennen (vor allem im Norden und Osten des Landes), gab seitens der sri-lankischen Zivilbevölkerung sowie internationaler Beobachter Anlass zu Besorgnis.⁵¹ Zusätzlich stehen nun auch die Einwanderungs- und

⁴¹ Ministry of Defence and Urban Development, *Sri Lanka's success story on rehabilitation*, 4. Juni 2012:

http://www.defence.lk/new.asp?fname=Sri_Lanka's_success_story_on_rehabilitation_20120604_03. Dieser Artikel wurde ursprünglich vom Sunday Observer veröffentlicht: <http://www.sundayobserver.lk/2012/06/03/fea01.asp>.

⁴² Ministry of Defence and Urban Development, *Sri Lanka's success story on rehabilitation*, 4. Juni 2012: http://www.defence.lk/new.asp?fname=Sri_Lanka's_success_story_on_rehabilitation_20120604_03. Dieser Artikel wurde ursprünglich vom Sunday Observer veröffentlicht: <http://www.sundayobserver.lk/2012/06/03/fea01.asp>.

⁴³ International Commission of Jurists, ICJ Briefing Note, *Beyond Lawful Constraints: Sri Lanka's mass detention of LTTE Suspects*, September 2010: <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/4ca0ae592.pdf>. Siehe auch Human Rights Watch, „Über 1,000 Personen, die ihre Unterstützung der LTTE gegenüber aufgegeben haben, werden weiterhin in den so genannten „Rehabilitations“zentren festgehalten. Und mehrere tausend vermeintliche LTTE-Mitglieder werden unter den ausser Kraft getretenen Notstandsverordnungen festgehalten. Obwohl diese seit über zwei Jahren festgehalten werden, wurde keine Anklage erhoben,“ *Testimony of Elaine Pearson before the House of Commons of Canada regarding Human Rights in Sri Lanka*, 1. November 2011:

<http://www.hrw.org/news/2011/11/01/testimony-elaine-pearson-house-commons-canada-regarding-human-rights-sri-lanka>.

⁴⁴ Siehe oben Fussnote 33.

⁴⁵ Als „*separatee*“ werden Personen bezeichnet, welchen die sri-lankischen Sicherheitskräfte ehemalige Verbindungen zur LTTE nachgewiesen haben, die deswegen jedoch nicht förmlich angeklagt wurden.

⁴⁶ Als „*rehabilitatee*“ werden Personen bezeichnet, die sich einer Rehabilitation in einem der Rehabilitationszentren zu unterziehen haben (für eine Dauer von maximal 24 Monaten).

⁴⁷ Für eine detaillierte Darstellung siehe unten zu den Risikoprofilen, III.A.1, „*Personen mit vermuteten Verbindungen zu den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE)*“.

⁴⁸ The Economist, *One country, two nations: The Rajapaksa clan is justifiably triumphant. But Sri Lanka remains dangerously divided*, 25. November 2010: <http://www.economist.com/node/18775481>. Man beachte, dass der Verteidigungshaushalt für das Jahr 2012 20% der nationalen Ausgaben ausmachte, siehe: Jane's, *Defence budget (Sri Lanka)*, 29. November 2011: <http://articles.janes.com/articles/Janes-Sentinel-Security-Assessment-South-Asia/Defence-budget-Sri-Lanka.html>.

⁴⁹ Siehe zum Beispiel das Kapitel zum Thema Militarisierung in: Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC), *Sri Lanka; A hidden displacement crisis*, 31. Oktober 2012, <http://unhcr.org/refworld/docid/5097ba702.html>. Dieser Bericht zeigt auf, dass im September 2012 das Verhältnis von militärischem Personal zur Zivilbevölkerung in Mullaivu schätzungsweise 1:5 und in Kilinochchi 1:10 betrug.

⁵⁰ Zur Beteiligung der Militärs in der Landwirtschaft und anderen zivilen Angelegenheiten siehe: International Crisis Group (ICG), *Sri Lanka's North II: Rebuilding under the Military*, 16. März 2012, S. 22-23: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6453832.html>. Siehe auch: The Economist, *Sri Lanka's Army; In bigger barracks. A victorious army keeps busy despite lack of an enemy*, 2. Juni 2011: <http://www.economist.com/node/18775481>.

⁵¹ The National Peace Council of Sri Lanka, Jehan Perera, *Economic and Political Costs of Over-Extending Military Role*, 09. November 2011: http://www.peace-srilanka.org/index.php?option=com_content&view=article&id=414:economic-and-political-costs-of-over-extending-military-role&catid=1:latest&Itemid=121. Siehe auch: Centre for Policy Alternatives, *The Sri Lankan Case: Rhetoric, Reality and Next Steps?*, März 2012, abrufbar auf der Facebook Seite des CPA: <http://www.scribd.com/doc/85006799/The-Sri-Lankan-Case-Rhetoric-Reality-and-Next-Steps>, S. 2: „*The role of the military in civilian administration continues, including in assuming a dominant role in day-to-day tasks at the village-level such as the registration and photographing of civilians, approving the holding of functions at the community-level, approving beneficiary lists and coordinating NGO activities in the area.7 The extent of militarisation is also evident with the presence of retired military officials in governance structures such as the two Governors for the North and East respectively, and the Government Agent for Trincomalee district (in the Eastern Province) - all of whom are key officials in the*

Zivilpolizeibehörden unter Aufsicht des Verteidigungsministeriums, welchem auch das Sekretariat angehört, das für die Regelung der NGO-Registrierung zuständig ist. Dies hat erhebliche Bedenken bezüglich der wirksamen Aufgabenwahrnehmung der betreffenden Organisationen hervorgerufen.⁵² Der Aufgabenbereich des Ministeriums wurde 2011 zusätzlich ausgeweitet und der Name wurde in Ministerium für Verteidigung und Stadtentwicklung umgeändert, was der ausgeweiteten, nicht sicherheitsrelevanten Rolle im Bereich der Stadtplanung und gewerblichen Grundstücksverwertung entspricht. Einige Segmente der Zivilbevölkerung im Norden fürchten zudem, dass die anhaltende und ausgedehnte Präsenz des Militärs eine von der Regierung bewusst verfolgte Politik der ‘Singhalisierung’ darstellt.⁵³

Zwischen November 2010 und Mitte August 2011 wurden gemäss Berichten bis zu 11,000 von insgesamt etwa 60,000 Deserteuren der SLA verhaftet. Zu diesem Zeitpunkt wurde davon ausgegangen, dass diese zur Bereinigung ihres Registers an dem Rehabilitationsprogramm teilnehmen würden, da sie ansonsten weiterhin Gefahr liefen von der Militärpolizei festgenommen zu werden und höchstwahrscheinlich auch bei der Arbeitssuche mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten.⁵⁴ Im November 2011 wurde berichtet, dass die Regierung beabsichtigte, bis zu 55,000 Deserteure von ihren Listen zu streichen und damit von der Rehabilitation auszunehmen. Von den übrigen rund 4,500 Deserteuren wurden 450 wegen leichter und 25 wegen schwerer Straftaten gesucht.⁵⁵ Diese Streichung vieler Deserteure, die somit keinen formalen Demobilisierungsprozess durchlaufen, hat Bedenken ausgelöst, da sie die Identifikation von Personen, welche entweder verantwortlich für Verbrechen oder Menschenrechtsverletzungen sind oder psychologische und soziale Betreuung benötigen, unmöglich macht.⁵⁶

C. Menschenrechtssituation

C.1 Zugang zur Justiz, Verantwortlichkeit und Versöhnung nach dem Konflikt

Seit der Veröffentlichung der UNHCR-Richtlinien 2010⁵⁷, als nur begrenzt Informationen über die Endphase des Konflikts und deren Einfluss auf den Versöhnungsprozess nach Ende des Konflikts zur Verfügung standen, wurde viel veröffentlicht und es haben wichtige Entwicklungen stattgefunden. Zur Aufarbeitung der Ereignisse zwischen Februar 2002 und Mai 2009 setzte Präsident Rajapakse im Mai 2010 eine *Lessons Learnt and*

administration of these areas.” Zu beachten ist jedoch, dass kürzlich Folgendes auf der Webseite des *National Peace Council* veröffentlicht wurde: “*While in Vanni region of the north last week, I was told that the army had mostly withdrawn from the daily life of the people. They no longer go from house to house to check up on what the people are doing. The direct dealings of the people are now with the police rather than with the army. There has been a regulation that people in the north need to inform the nearest military camp about any big activity they may be doing that involves a number of participants. People believe that they continue to need to keep the local army commander aware of any big social event they may be having. But now they feel more confident that informing the local civil authority will be sufficient and that they will be the go-between with the army*”; National Peace Council of Sri Lanka, Jehan Perera, *Dispelling perceptions of uncaring Government in the north*, 26. Juli 2012: http://www.peacesrilanka.org/index.php?option=com_content&view=article&id=518:dispelling-perceptions-of-uncaring-government-in-the-north&catid=1:latest&Itemid=121. Das *Centre for Policy Alternatives* (CPA) hat in einem jüngeren Kommentar zum nationalen Aktionsplan neuerlich vor der bedeutsamen Rolle des Verteidigungsministeriums in der Zivilverwaltung gewarnt, siehe: *Centre for Policy Alternatives, Bhavani Fonseka, Luwige Ganeshathasan, Mirak Raheem, Commentary on the National Plan of Action to implement the recommendations of the Lessons Learnt and Reconciliation Committee*, August 2012: <http://www.scribd.com/doc/103800519/CPA-Commentary-on-LLRC-Action-Plan>.

⁵² Rohan Edrisinha von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der University of Colombo hat das operative Umfeld für NGOs in Sri Lanka im Jahr 2010, also im Vorfeld der Einführung des Gesetzes, welches eine grössere staatliche Kontrolle über NGOs ermöglicht, untersucht: siehe *Sri Lanka*, *International Journal of Not-for-Profit Law*, volume 12, issue 3, Mai 2010: http://www.icnl.org/research/journal/vol12iss3/special_1.htm.

⁵³ International Crisis Group (ICG), *Sri Lanka's North I: The Denial of Minority Rights*, 16. März 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6452cb2.html>. Zum erweiterten Aufgabenbereich des Verteidigungsministeriums siehe: Daily FT (Sri Lanka), *Defence Ministry adds UD to its name*, 17. Oktober 2011: <http://www.ft.lk/2011/10/17/defence-ministry-adds-ud-to-itsname>.

⁵⁴ Daily Mirror, *11,000 Deserters arrested: Army*, 20. September 2011: <http://www.dailymirror.lk/news/13669-11000-deserters-arrestedarmy.html>.

⁵⁵ Daily Mirror, *Army to de-list deserters in four stages*, 10. November 2011: <http://www.dailymirror.lk/news/14686-army-to-de-listdeserters-in-four-stages.html>.

⁵⁶ International Crisis Group, *Sri Lanka: Women's Insecurity in the North and East*, 20. Dezember 2011: <http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/217%20Sri%20Lanka%20-%20Womens%20Insecurity%20in%20the%20North%20and%20East%20KO>.

⁵⁷ Siehe Fussnote 1.

Reconciliation Commission (LLRC) ein. Seit ihrer Einsetzung wurden deren Mitglieder Interessenskonflikte vorgeworfen⁵⁸ und die Abwesenheit von Vollstreckungs- und Implementierungsmechanismen als problematisch erachtet.⁵⁹ Der Bericht der *UN Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka* (im Folgenden: Expertenausschuss des UN-Generalsekretärs) vom März 2011 kam zu dem Schluss, dass das Mandat und die Arbeitsweise der LLRC nicht mit internationalen Standards konform sind, da Unabhängigkeit und Unparteilichkeit nicht gewährleistet sind, der Prozess nicht opferorientiert ist, die Massnahmen zum Schutz von Opfern und Zeugen unzureichend sind und es an Transparenz fehlt.⁶⁰

Das Mandat der LLRC⁶¹ wurde zweimal verlängert. Am 20. November 2011 übergab die Kommission ihren Abschlussbericht dem Präsidenten,⁶² welcher diesen anschliessend dem Parlament übermittelte. Am 16. Dezember 2011 wurde der Bericht schliesslich auf der Webseite der Regierung veröffentlicht.⁶³

Der LLRC erhielt Angaben zufolge rund 1,000 mündliche und 5,000 schriftliche Zeugenaussagen, führte 52 öffentliche Anhörungen durch und besuchte 40 der durch den bewaffneten Konflikt besonders betroffenen Dörfer. Die Reaktionen auf den Bericht der Kommission fielen gemischt aus. Internationale Beobachter und auch die sri-lankische Zivilbevölkerung⁶⁴ haben es begrüsst, dass der Bericht veröffentlicht und darin bestätigt wurde, dass der Konflikt eine beträchtliche Anzahl an Opfern unter der Zivilbevölkerung gefordert hatte und ausserdem den Grundsatz der Good Governance und die Notwendigkeit einer politischen Lösung der Misstände zulasten der tamilischen Bevölkerung hervorhob. Dieselben Beobachter erachteten jedoch die Erkenntnisse der LLRC zur Frage der Rechenschaftspflicht für Menschenrechtsverletzungen und Verletzungen des humanitären Völkerrechts in der letzten Phase des bewaffneten Konflikts als unzureichend. Vertreter der internationalen und nationalen Zivilgesellschaft sowie Menschenrechtsorganisationen wiederholten ihre Forderung einer internationalen Untersuchung der von allen beteiligten Akteuren begangenen Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und anderen Verletzungen von humanitärem Völkerrecht und Menschenrechten, um eine Versöhnung zu ermöglichen und der wahrgenommenen Kultur der Straflosigkeit entgegenzuwirken.⁶⁵ In seiner 19. Sitzung nahm der UN-Menschenrechtsrat eine Resolution zur Förderung der Versöhnung und Verantwortlichkeit in Sri Lanka an und stellte besorgt fest, dass sich der Bericht der LLRC nicht ausreichend mit den schwerwiegenden Vorwürfen der Verletzungen des Völkerrechts auseinandersetzte. Der Menschenrechtsrat rief die sri-lankische Regierung dazu auf, alle notwendigen Schritte in die Wege zu leiten, um die Empfehlungen des LLRC Berichts umzusetzen und alle weiteren Massnahmen zu ergreifen, um den darin enthaltenen einschlägigen rechtlichen Verpflichtungen sowie den zugesagten Massnahmen zur

⁵⁸ Siehe zum Beispiel: Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Pressure mounts on accountability process*, 14. September 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e76d8132.html>. Amnesty International, *When will they get justice? Failures of Sri Lanka's Lessons Learnt and Reconciliation Commission*, 7. September 2011, ASA 37/008/2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e69a9969.html>.

⁵⁹ International Crisis Group (ICG), *Reconciliation in Sri Lanka: Harder than Ever*, 18. Juli 2011, Asia Report N°209: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e2529372.html>.

⁶⁰ UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>, siehe vor allem Ziffern 434-437.

⁶¹ Zum Mandat der LLRC siehe: www.llrc.lk.

⁶² BBC Sinhala, *War panel report handed over*, 20. November 2011:

http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/11/111120_llrc_report.shtml.

⁶³ LLRC, *Report of the Commission of Inquiry on Lessons Learnt and Reconciliation*, November 2011: http://www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201112/FINAL%20LLRC%20REPORT.pdf.

⁶⁴ Siehe z.B. Amnesty International, *Sri Lanka report falls short*, 16. Dezember 2011: <http://www.amnesty.org/en/for-media/pressreleases/sri-lanka-report-falls-short-2011-12-16>; Human Rights Watch, *Sri Lanka: report fails to advance accountability*, 16. Dezember 2011: <http://www.hrw.org/news/2011/12/16/sri-lanka-report-fails-advance-accountability>; International Crisis Group, *statement on the Report of Sri Lanka's Lessons Learnt and Reconciliation Commission*, 22. Dezember 2011: <http://www.crisisgroup.org/en/publicationtype/media-releases/2011/asia/statement-on-the-report-of-sri-lanka-s-lessons-learnt-and-reconciliation-commission.aspx>; Centre for Policy Alternatives, *Release of Lessons Learnt and Reconciliation (LLRC) Report*, 3. Januar 2012: <https://cmep.wordpress.com/2011/07/23/cpa-statement-on-local-government-elections-23-july-2011/h>; The National Peace Council of Sri Lanka, Jehan Perera, *LLRC Report reflects enlightened Sri Lankan thinking*, 19. Dezember 2011: http://www.peacesrilanka.org/~peace/index.php?option=com_content&view=article&id=422:llrc-report-reflects-enlightened-sri-lankanthinking&catid=1:latest&Itemid=121; *Implementing LLRC Report in New Year will be the Challenge*, 29. Dezember 2011: http://www.peace-srilanka.org/~peace/index.php?option=com_content&view=article&id=423:implementing-llrc-report-in-new-yearwill-be-the-challenge&catid=1:latest&Itemid=121.

⁶⁵ Die Tamil National Alliance, die drittgrösste politische Partei im sri-lankischen Parlament und die grösste Tamilische Partei, äusserten sich dahingehend, dass der LLRC Bericht es kategorisch versäume, sich effektiv und sinnvoll mit Fragen wie der Rechenschaftspflicht zu befassen. Siehe dazu: Tamil National Alliance (TNA), *Initial Response to the LLRC Report*, 19. Dezember 2011: <http://tnamediaoffice.blogspot.com/2011/12/statement-by-tna-on-llrc-report.html>.

Gewährleistung von Gerechtigkeit, Gleichheit, Verantwortlichkeit und Versöhnung nachzukommen.⁶⁶ Es wurde keine offizielle Übersetzung des LLRC Berichts in tamilisch oder singhalesisch zur Verfügung gestellt, wodurch ein grosser Teil der Bevölkerung nur begrenzten Zugang zu den Erkenntnissen der Kommission hat.⁶⁷

Während die LLRC mit der Ausführung ihres Mandats beschäftigt war, lieferten eine Reihe von Veröffentlichungen neue Darstellungen darüber, was sich in der Endphase des bewaffneten Konflikts abgespielt haben soll.⁶⁸ Einige enthielten umfassende Analysen, während sich andere auf ein bestimmtes Ereignis konzentrierten. Das sri-lankische Verteidigungsministerium veröffentlichte seine eigene Analyse zum bewaffneten Konflikt,⁶⁹ welche zivile Todesopfer in der Endphase des Konflikts bestätigte.⁷⁰ Beobachter haben allerdings gewarnt, dass der Bericht tendenziös und unvollständig sei.⁷¹ Im Juni 2011 zeigte eine Fernsehdokumentation⁷² des britischen TV-Senders *Channel 4 News*, Videomaterial, welches angeblich von der SLA in der letzten Konfliktephase durchgeführte Massenhinrichtungen, Vergewaltigungen und Morde aufzeichnete.⁷³

Es wurden mehrere Ausschüsse eingesetzt⁷⁴, um die Umsetzung der LLRC-Empfehlungen zu überwachen. Ausserdem wurde am 2. Januar 2012 von der sri-lankischen Armee ein Untersuchungsausschuss damit befasst, die im LLRC-Bericht gemachten Beobachtungen zu den angeblichen zivilen Opfern in der Endphase des humanitären Einsatzes sowie die Aufnahmen des *Channel 4* zu untersuchen.⁷⁵ Es scheinen allerdings keine Informationen in Bezug auf den Aufgabenbereich und die vom Ausschuss angewandten Rechtsvorschriften öffentlich verfügbar zu sein. Im Juni 2012 wurde in den Medien berichtet, dass der Untersuchungsausschuss seine Arbeit aufgenommen habe und dabei nicht an einen bestimmten Zeitrahmen gebunden sei.⁷⁶ Angesichts

⁶⁶ Die Resolution wurde mit 24 Ja-Stimmen, 15 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen angenommen. Der Menschenrechtsrat hat von der Regierung ferner verlangt, einen umfassenden Aktionsplan vorzulegen, welcher im Detail die Schritte bis hin zur Implementierung der LLRC-Empfehlungen aufführt und mögliche Verletzungen des Internationalen Rechts anspricht. Für Einzelheiten siehe: Human Rights Council, *Resolution adopted by the Human Rights Council 19/2, Promoting reconciliation and accountability in Sri Lanka*, 03. April 2012: <http://daccess-dds-ny.un.org/doc/RESOLUTION/LTD/G12/115/97/PDF/G1211597.pdf?OpenElement>.

⁶⁷ Siehe: Colombo Telegraph, Jehan Perera, *LLRC action plan and taking LLRC report seriously*, 30. Juli 2012: <http://www.colombotelegraph.com/index.php/llrc-action-plan-and-taking-llrc-report-seriously/>. Siehe auch: Groundviews, Geethika Dharmasinghe, *Public Perceptions of the LLRC in Trincomalee*, 27. August 2012: <http://groundviews.org/2012/08/27/public-perceptions-of-the-llrc-in-trincomalee/>.

⁶⁸ Siehe zum Beispiel: UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>. Zudem veröffentlichte der frühere UNO Sprecher für Sri Lanka ein Buch, das schwerpunktmässig die Endphase des Konflikts thematisierte und insbesondere die grosse Anzahl an Toten in der Zivilbevölkerung hervorhob: Gordon Weiss, *The Cage. The fight for Sri Lanka and the last days of the Tamil Tigers*, 2011, The Bodley House, London. Siehe auch: the Ministry of Defence, *Humanitarian Operation. Factual Analysis 2006 – 2009*, Juli 2011: http://www.defence.lk/news/20110801_Conf.pdf.

⁶⁹ Ministry of Defence, *Humanitarian Operation. Factual Analysis 2006 – 2009*, Juli 2011: http://www.defence.lk/news/20110801_Conf.pdf.

⁷⁰ Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: War report a step forward, say activists*, 3. August 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e3f79fb2.html>.

⁷¹ Human Rights Watch, *Sri Lanka: Official Report Whitewashes Military Abuses*, 1. August 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e390fd22.html>.

⁷² Channel Four, *Sri Lanka's Killing Fields*, 14 June 2011, TV Broadcast: <http://www.channel4.com/programmes/sri-lankas-killing-fields>.

⁷³ Dieses Filmmaterial (welches sowohl neues als auch bereits ausgestrahltes Material umfasste) wurde von der sri-lankischen Regierung als Schwindel denunziert, von UN-Experten allerdings authentifiziert. Siehe: Channel 4 News, *Sri Lanka execution video 'appears authentic'*, 7. Januar 2010: <http://www.channel4.com/news/sri-lanka-execution-video-appears-authentic> und *Sri Lanka execution footage: UN calls for investigation*, 31. Mai 2011: <http://www.channel4.com/news/sri-lanka-execution-footage-un-calls-for-investigation>. Siehe auch: UNO-Menschenrechtsrat, 17. Session, 27. Mai 2011, Bericht des Sonderberichterstatters zu aussergerichtlichen, summarischen oder willkürlichen Hinrichtungen, Christof Heyns; A/HRC/17/28-Add.1, *Addendum. Summary of information, including individual cases, transmitted to Governments and replies received, Appedix. 1. Investigations into a video footage which allegedly documents members of the Sri Lankan Army committing extrajudicial executions*, S. 423 – 482: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/hrcouncil/docs/17session/A-HRC-17-28-Add1.pdf>. Der LLRC-Bericht zitiert, zusätzlich zu den Sonderberichterstatter Alston und Heyns, andere Experten mit unterschiedlichen Ansichten über die Authentizität des Filmmaterials und empfiehlt deswegen, eine weitere unabhängige Untersuchung durchzuführen, S. 147 – 152, LLRC, *Report of the Commission of Inquiry on Lessons Learnt and Reconciliation*, November 2011: http://www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201112/FINAL%20LLRC%20REPORT.pdf.

⁷⁴ Der ehemalige Generalstaatsanwalt und Mitglied der sri-lankischen Delegation für den Menschenrechtsrat sagte, dass die LLRC Empfehlungen von zwei hochrangigen von Präsident Mahinda Rajapaksa ernannten Ausschüssen – einer davon ein interministerieller, der andere ein Kabinettsunterausschuss – systematisch umgesetzt würden: Daily Financial Times, *SL attends UNHRC sessions with impressive post-conflict records: Former AG*, 23. Februar 2012: <http://www.ft.lk/2012/02/23/sl-attends-unhrc-sessions-with-impressive-postconflict-records-former-ag/>.

⁷⁵ Siehe zum Beispiel: Daily News, *Army Chief Appoints Court of Inquiry*, 16. Februar 2012: <http://www.dailynews.lk/2012/02/16/sec01.asp>.

⁷⁶ Lakkbima News, *Army Court of Inquiry begins -- though detractors balk*, 3. Juni 2012:

der Tatsache, dass der Ausschuss vom gegenwärtigen Oberbefehlshaber der Armee, welcher direkt an den militärischen Handlungen im Jahr 2009 beteiligt war, eingesetzt wurde, äusserten sich zivilgesellschaftliche Organisationen besorgt bezüglich dem Anschein mangelnder Unabhängigkeit.⁷⁷ Am 26. Juli 2012 verkündete die sri-lankische Regierung einen Aktionsplan mit 91 detaillierten Vorschlägen zur Umsetzung der Empfehlungen des LLRC-Berichts.⁷⁸ Obschon der Plan im Allgemeinen als ein konstruktives Element im Prozess der Nachkriegsversöhnung angesehen wird, haben viele lokale Beobachter weiterhin erhebliche Vorbehalte.⁷⁹ Diese Beobachter gaben zu bedenken, dass im Aktionsplan nicht alle LLRC-Empfehlungen (umfassend) berücksichtigt würden und hoben die Notwendigkeit hervor, die Zivilgesellschaft wie auch die lokalen Behörden bei dessen Umsetzung einzubeziehen.⁸⁰ Die grösste tamilische Partei, die Tamil National Alliance (TNA), kritisierte das Fehlen parlamentarischer Beratungen bei der Formulierung des Aktionsplans.⁸¹

C.2 Andere relevante Entwicklungen

Verschwindenlassen und Entführungen

Die UN-Arbeitsgruppe zur Frage des gewaltsam verursachten bzw. unfreiwilligen Verschwindens von Personen hat Sri Lanka als ein Land mit weltweit einer der höchsten Zahlen an Fällen von Verschwindenlassen identifiziert - mit 5,671 offenen Fällen in ihrem Jahresbericht von 2011.⁸² Zivilgesellschaftliche Organisationen dokumentierten Fälle des Verschwindenlassens und (versuchter) Entführungen und verzeichneten im Zeitraum von Oktober 2011 bis zum 9. Juli 2012 durchschnittlich alle fünf Tage einen Fall einer versuchten Entführung oder des Verschwindenlassens.⁸³ UNHCR erfasste sowohl während als auch nach dem Konflikt Fälle von Verschwindenlassen; diese wurden entweder von Familienmitgliedern gemeldet oder UNHCR erhielt davon im Rahmen des Monitoring vor Ort Kenntnis. Einige Familienmitglieder wiesen darauf hin, dass sie die Fälle bei der örtlichen Polizei meldeten, die offenbar zögerlich agierte, wenn es darum ging, offizielle Beschwerden einzureichen oder die Fälle zu registrieren.⁸⁴

Im Dezember 2009 wurde von Vertretern der Lokalregierung in Vavuniya und dem *Probation and Child Care Commissioner* (NordProvinz) mit Unterstützung von UNICEF eine *Family Tracing and Reunification Unit* eingesetzt. Im April 2012 berichtete diese von 736 registrierten Fällen vermisster Kinder seit 2009. Deren Verschwinden wurde in eine Datenbank aufgenommen, wofür Aufzeichnungen von Kindertagesstätten und

http://www.lakbimanews.lk/index.php?option=com_content&view=article&id=4644%3AArmy-court-of-inquiry-begins&Itemid=56.

⁷⁷ Siehe zum Beispiel: Centre for Policy Alternatives, *The Sri Lankan Case: Rhetoric, Reality and Next Steps?*, März 2012, abrufbar auf der Facebook Seite des CPA: <http://www.scribd.com/doc/85006799/The-Sri-Lankan-Case-Rhetoric-Reality-and-Next-Steps>.

⁷⁸ Government of Sri Lanka, National Action Plan to implement the recommendations of the LLRC, 26. Juli 2012: http://www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201207/20120726national_plan_action.htm.

⁷⁹ Siehe zum Beispiel: Centre for Policy Alternatives, Bhavani Fonseka, Luwie Ganeshathasan, Mirak Raheem, *Commentary on the National Plan of Action to implement the recommendations of the Lessons Learnt and Reconciliation Committee, August 2012*: <http://www.scribd.com/doc/103800519/CPA-Commentary-on-LLRC-Action-Plan>; National Peace Council of Sri Lanka, Jehan Perera, *LLRC Action Plan and taking LLRC seriously*, 30. Juli 2012:

http://www.peacesrilanka.org/index.php?option=com_content&view=article&id=519:llrc-action-plan-and-taking-llrc-reportseriously&catid=1:latest&Itemid=121;

D.B.S. Jeyaraj, *Action plan to implement LLRC Recommendations must be developed further in consultation with Civil Society*, 30. Juli 2012: <http://dbsjeyaraj.com/dbsj/archives/8913>. Die Regierung der Vereinigten Staaten (USA) hat den Aktionsplan ebenfalls begrüsst: Sri Lanka Government website, *US welcomes National Action Plan on LLRC*, 2. August 2012: http://www.priu.gov.lk/news_update/Current_Affairs/ca201208/20120802us_welcomes_national_action_plan_on_llrc.htm.

⁸⁰ Siehe insbesondere den ausführlichen Kommentar des *Centre for Policy Alternatives*, vorangehende Fussnote.

⁸¹ ColomboPage, *Tamil party criticizes Sri Lankan government for formulating LLRC Action Plan without parliamentary consultations*, 23. August 2012: http://www.colombopage.com/archive_12A/Aug23_1345692673JR.php.

⁸² United Nations General Assembly, *Report of the Working Group on Enforced and Involuntary Disappearances*, A/HRC/19/58/Rev.1, 02. März 2012: http://www.ohchr.org/Documents/HRBodies/HRCouncil/RegularSession/Session19/A-HRC-19-58-Rev1_en.pdf. Siehe auch: Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Thousands missing three years after war ends*, 18. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fbb857d2.html> und BBC Sinhala, *'Secret detention centres' in Sri Lanka*, 8. November 2011: http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/11/printable/111108_torture.shtml.

⁸³ Groundviews, *A disappearance every five days in post-war Sri Lanka*, 30. August 2012:

<http://groundviews.org/2012/08/30/adisappearance-every-five-days-in-post-war-sri-lanka/>. Die Liste mit den erfassten Fällen (versuchter) Entführungen und des Verschwindenlassens ist abrufbar unter:

<http://www.scribd.com/doc/88059136/Disappearances-in-Sri-Lanka-from-Oct-2011-%E2%80%93-March-2012-based-on-media-reports>, für den Zeitraum von Oktober 2011 – März 2012, und <http://groundviews.org/wp-content/uploads/2012/08/Disappearances-in-Sri-Lankareported-between-01April-09July2012-watchdog-30August2012.pdf>, für den Zeitraum von 1. April 2012 – 9. Juli 2012.

⁸⁴ Detaillierte Berichte liegen UNHCR vor.

Informationen aus den Lagern für Binnenvertriebene verwendet wurden.⁸⁵ Die Mehrheit der vermissten Kinder wurde von der LTTE⁸⁶ rekrutiert, und zwar in allen Altersgruppen von Kleinkindern über junge Mädchen und Jungen bis hin zu Teenagern.⁸⁷ 139 dieser Fälle wurden zugeordnet und der Family Tracing and Reunification Unit zur Ermittlung und Überprüfung übergeben. 42 Kinder konnten wieder mit ihren Familien zusammengeführt werden.⁸⁸

Am 15. Februar 2012 veröffentlichte das der sri-lankischen Regierung zugehörige Amt für Volkszählungen und Statistiken seine „Enumeration of vital events“ für die Nordprovinz. In diesem Dokument wird von den Behörden, gestützt auf lokale Auswertungen durch „field enumerators“, angegeben, dass in der Nordprovinz zwischen Januar und Mai 2009 über 6,800 Personen aufgrund anderer Todesursachen als Alter, Krankheit, Naturkatastrophen, Tötung oder Selbsttötung gestorben sind.⁸⁹ Diese Angaben werden jedoch angezweifelt,⁹⁰ da andere Quellen Anhaltspunkte dafür gefunden haben, dass die Opferzahlen in diesem Zeitraum weit höher waren. Ein Bericht der Expertenrunde des UN-Generalsekretärs zitiert eine Vielzahl glaubwürdiger Quellen, welche die zivilen Opferzahlen auf bis zu 40,000 Tote schätzen.⁹¹ Zusätzlich zu denen, die den Meldungen nach umgekommen sein sollen, weist der Bericht des Amts für Volkszählungen darauf hin, dass im Jahr 2009 in der Nordprovinz über 2,600 Personen verschwunden sind oder nicht mehr auffindbar waren.⁹²

Gemäss Angaben von Menschenrechtsaktivisten wurde zwischen Oktober 2011 und Februar 2012 von 32 ungeklärten Entführungen, hauptsächlich in Colombo und im Norden Sri Lankas, berichtet. Seither wurden weitere Vorfälle gemeldet.⁹³ Die Opfer sind sowohl Singhalesen als auch Tamilen und Muslime.⁹⁴ Paramilitärische Gruppen scheinen in diese Entführungen involviert zu sein,⁹⁵ um Lösegeld zu erpressen, in einigen Fällen wird jedoch spekuliert, dass auch politische Motive eine Rolle spielen. Unter den Opfern befinden sich auch zwei politische Aktivisten, die im Dezember 2011 im Norden des Landes entführt wurden. Es wird berichtet, dass ihre Fälle an die zuständigen Organe der Vereinten Nationen weitergeleitet wurden.⁹⁶

⁸⁵ Sarah Crowe, *UNICEF supports efforts to reunite families in post-conflict Sri Lanka*, 20. Oktober 2011: http://www.unicef.org/infobycountry/sri_lanka_60183.html.

⁸⁶ UN General Assembly, *Children and armed conflict : report of the Secretary-General*, 26. April 2012, A/66/782–S/2012/261: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fd706472.html>, Ziff. 156.

⁸⁷ Sarah Crowe, *UNICEF supports efforts to reunite families in post-conflict Sri Lanka*, 20. Oktober 2011: http://www.unicef.org/infobycountry/sri_lanka_60183.html.

⁸⁸ UN General Assembly, *Children and armed conflict : report of the Secretary-General*, 26. April 2012, A/66/782–S/2012/261: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fd706472.html>, Ziff. 156.

⁸⁹ Der Ausschluss der aufgelisteten Todesursachen könnte darauf hindeuten, dass diese übrigen Todesfälle Folgen des Konflikts sind. Siehe: Department of Census and Statistics, Ministry of Finance and Planning, Sri Lanka, *Enumeration of Vital Events 2011, Northern Province, Sri Lanka*, Februar 2011, S. 48: http://www.statistics.gov.lk/PopHouSat/VitalStatistics/EVE2011_FinalReport.pdf.

⁹⁰ International Crisis Group, *Sri Lanka's dead and missing: the need for an accounting*, 27. Februar 2012: <http://www.crisisgroupblogs.org/srilanka-lastingpeace/2012/02/27/sri-lanka%E2%80%99s-dead-and-missing-the-need-for-anaccounting/>.

⁹¹ UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>, siehe insbesondere Ziff. 137.

⁹² Department of Census and Statistics, Ministry of Finance and Planning, Sri Lanka, *Enumeration of Vital Events 2011, Northern Province, Sri Lanka*, Februar 2011, S. 20 und 51: http://www.statistics.gov.lk/PopHouSat/VitalStatistics/EVE2011_FinalReport.pdf.

⁹³ So wurde etwa im April 2012 von der Entführung einer Politikerin berichtet. Siehe den Bericht zu Dimuthu Attygalle, entführt am 6. April 2012. Sie ist die Anführerin der *Frontline Socialist Party* (FSP), einer kleinen sri-lankischen Oppositionsgruppe. Der Artikel thematisiert auch die Entführung von Premakumar Gunaratnam, einer anderen Führungsperson der FSP. *The Economist* online, *Sri Lanka, The disappeared*, 12. April 2012: <http://www.economist.com/blogs/banyan/2012/04/sri-lanka>.

⁹⁴ BBC News, *Sri Lanka's sinister white van abductions*, 14. März 2012: <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-17356575>.

⁹⁵ Siehe dazu auch I.C.2, „Die Rolle von paramilitärischen und rivalisierenden politischen Gruppen“.

⁹⁶ Vgl. *The Economist*, *Disappearances in Sri Lanka, Murky business*, 14. Januar 2012: <http://www.economist.com/node/21542827>: “[...] two political activists — Lalith Kumar Weeraraj and Kugan Murugananthan — who went missing in Sri Lanka's north on December 9th (2011) [...] Mr Weeraraj and Mr Murugananthan spent much of the past few months campaigning on behalf of hundreds of missing Tamils, many of whom were last seen in the custody of the security forces. The two were intercepted in the northern city of Jaffna by men on motorcycles, bundled into a white van and taken away.” Siehe auch: Colombo Page News Desk Sri Lanka, *Demonstrations organized in Jaffna against two missing activists of Sri Lanka's dissident Marxist Group*, 16 January 2012, http://www.colombopage.com/archive_12/Jan16_1326693364JR.php, und BBC News, *Appeal to UN over missing Sri Lanka activists*, 6. Januar 2012: <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-16443096>.

Willkürliche Inhaftierungen und Behandlung von Inhaftierten

Willkürliche Inhaftierungen sind in Sri Lanka nach dem Konflikt Berichten zufolge weit verbreitet.⁹⁷ Dies schliesst die oben beschriebenen und nach Ansicht von Beobachtern als Inhaftierung zu qualifizierenden Einschränkungen der Bewegungsfreiheit bei Teilnehmern der Rehabilitationsprogramme mit ein.⁹⁸ Es wird ebenfalls berichtet, dass Personen teilweise für längere Zeit und ohne Anklage inhaftiert wurden.⁹⁹

Misshandlungen sowie Todesfälle von Inhaftierten¹⁰⁰ wurden auch in den Jahren 2010, 2011 und 2012 gemeldet, wobei diese Fälle vor allem mit Defiziten in der Justizverwaltung in Zusammenhang gebracht werden.¹⁰¹ Die Asiatische Menschenrechtskommission berichtet, dass Folter in Sri Lanka weit verbreitet ist und in sämtlichen Polizeistellen und Gefangenenlagern, einschliesslich derer, die unter Aufsicht der *Terrorism Investigation Division* (TID) stehen, erfolgt.¹⁰² Zudem wurden gemeldete als auch nicht gemeldete Gefangene im Norden und Osten durch Personal des militärischen Nachrichtendienstes und anderes Sicherheitspersonal verhört, wobei häufig Folter angewandt wurde. Berichten zufolge handelt es sich bei diesen Gefangenen um Zivilpersonen mit mutmasslichen Verbindungen zur LTTE.¹⁰³ In seiner Sitzung vom November 2011 äusserte sich der UN-Ausschuss gegen Folter besorgt über die Vorwürfe einer weit verbreiteten Praxis von

⁹⁷ Siehe zum Beispiel: Asian Human Rights Commission, *SRI LANKA: A woman is arbitrarily detained for more than forty months without access to fair trial*, 14. Dezember 2011: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-247-2011>, Asian Human Rights Commission, *SRI LANKA: Disabled man illegally and arbitrarily detained for over two years*, 16. August 2011: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-143-2011>.

General Assembly, *2010 Report of the Working Group on Arbitrary Detention*, A/HRC/16/47, 19. Januar 2011: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/hrcouncil/docs/16session/A-HRC-16-47.pdf>. 2011 hat die Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen einen dringenden Appell an die sri-lankische Regierung zum Thema der willkürlichen Festnahmen gerichtet; General Assembly, *2010 Report of the Working Group on Arbitrary Detention*, A/HRC/16/47, 19. Januar 2011, <http://daccess-ddsny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G11/102/76/PDF/G1110276.pdf?OpenElement>. Amnesty International, *Annual Report 2011, Sri Lanka*: <http://www.amnesty.org/en/region/sri-lanka/report-2011> (aufgerufen am 16. Januar 2012).

⁹⁸ International Commission of Jurists, ICJ Briefing Note, *Beyond Lawful Constraints: Sri Lanka's mass detention of LTTE Suspects*, September 2010, <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/4ca0ae592.pdf>.

⁹⁹ Zum Beispiel: Asian Human Rights Commission, *SRI LANKA: An innocent man has been in custody without being charged for three years*, 17. August 2012: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-145-2012> und Asian Human Rights Commission, *SRI LANKA: An innocent man has been detained for almost three years on false charges of terrorism*, 15. August 2012: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-143-2012>.

¹⁰⁰ "Among these arbitrary or unlawful killings, there were increased reports of suspects detained by police or other security forces who died under questionable circumstances. For example, on July 3, Neluwa Priyantha died in the custody of members of the Special Task Force (STF) while he was showing them a house where he hid weapons. There were several instances in which police were held accountable for unlawful killings. On September 29, trishaw driver G.A. Gayan Rasanga was arrested in Dompe on theft charges and reportedly tortured to death by the police. A Criminal Investigations Department (CID) investigation into the incident resulted in the arrest of five police officers. The police were prosecuted, and the case continued in a magistrate's court at year's end. According to official accounts, security forces took some suspects to the scenes of their alleged crimes and then shot and killed them while they allegedly were trying to escape. On October 3, Lalith Susantha, a suspect in the killing of a police officer, allegedly drowned in the Bolgoda Lake while showing the police where the murder weapon was hidden." Siehe: United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>; siehe auch Amnesty International, *Amnesty International Annual Report 2012 - Sri Lanka*, 24. Mai 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fbc390d46.html>.

¹⁰¹ 2012 hat die Asiatische Menschenrechtskommission weiterhin dringliche Appelle in Fällen von mutmasslicher Folter oder Misshandlungen durch die Polizei veröffentlicht. Siehe zum Beispiel: Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: Giriulla Police tortured an innocent man after illegal detention*, 20. November 2012: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-195-2012>; Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: A man is tortured by a senior police officer and the Attorney General is taking over a private plaint filed by the victim in order to protect the officer*, 16. Februar 2012: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-026-2012/?searchterm=sri%20lanka%20police%20torture>; Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: An innocent man was illegally arrested, tortured and laid with a fabricated charge*, 3. Februar 2012: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-016-2012/?searchterm=sri%20lanka%20police%20torture>. Für Berichte zu Folterungen und Misshandlungen durch die Polizei in den Jahren 2010 und 2011 siehe: Asian Human Rights Commission, *Police torture Cases, 1998-2011, Sri Lanka*, 24. Juni 2011: <http://www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-085-2011>. Der Bericht liefert Einzelheiten zu 20 mutmasslichen Fällen im Jahr 2010 und zu 22 in der ersten Hälfte des Jahres 2011. Diese Fälle stellen eine Auswahl aus einer grösseren Anzahl von Fällen, die zivilgesellschaftlichen Organisationen gemeldet wurden, dar. Die Einleitung des Berichts hebt die behauptete Verwendung fingierter Anschuldigungen durch die Polizei hervor.

¹⁰² "Former TID detainees at Boosa Prison in Galle confirmed reports of torture methods used there. These included beatings, often with cricket bats, iron bars, or rubber hoses filled with sand; electric shock; suspending individuals by the wrists or feet in contorted positions; abrading knees across rough cement; burning with metal objects and cigarettes; genital abuse; blows to the ears; asphyxiation with plastic bags containing chili pepper mixed with gasoline; and near-drowning. Detainees reported broken bones and other serious injuries as a result of mistreatment", United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>. "Torture is the mode by which crimes are investigated and this implies even investigations into many offences. Torture is often used to implicate innocent people particularly from low income backgrounds in cases where the police have failed to find the actual culprits in these cases. Torture is often accompanied with the filing of fabrication of charges." Asian Human Rights Commission, <http://www.humanrights.asia/countries/sri-lanka/torture-in-sri-lanka>.

¹⁰³ Es gab Berichte, wonach Gefangene freigelassen wurden mit der Warnung, keine Informationen über ihre Festnahme oder Haft bekannt geben zu dürfen, unter Androhung einer erneuten Inhaftierung oder der Tötung. Siehe: United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

Misshandlung und Folter, die auch den polizeilichen Gewahrsam miteinschliesst.¹⁰⁴ Es gibt zahlreiche Berichte von Geständnissen, die unter der Anwendung von Zwangsmassnahmen erlangt wurden.¹⁰⁵

Hinsichtlich aller Vorgänge im Zusammenhang mit der Polizei scheint die tamilisch sprechende Bevölkerung (zusammengesetzt aus sri-lankischen Tamilen, Hochland- oder Indischen Tamilen und Muslimen) benachteiligt zu werden: Trotz fortlaufender Bemühungen, die Zahl der tamilisch sprechenden Polizeibeamten zu erhöhen, insbesondere in Gebieten mit tamilischer Mehrheit, bleibt deren Anzahl vergleichsweise gering.¹⁰⁶

Die Rolle von paramilitärischen und rivalisierenden politischen Gruppen

Berichten zufolge, die durch Interviewaufzeichnungen mit betroffenen Personen bestätigt werden, sind regierungsfreundliche, paramilitärische Gruppen (vor allem die EPDP und TMVP¹⁰⁷) weiterhin in Sri Lanka tätig.¹⁰⁸ Diese Gruppen begehen Berichten zufolge schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen und sind in kriminelle Aktivitäten, wie Erpressung, Angriffe, Entführungen und Lösegeldsammlungen involviert.¹⁰⁹ Es wird berichtet, dass die EPDP in erster Linie im Norden und die TMVP im Osten von Jaffna aktiv sein soll, allerdings gibt es auch Angaben, wonach diese und andere paramilitärische Gruppen auch in Mannar¹¹⁰, Vavuniya¹¹¹ und Colombo¹¹² aktiv sind. Über die derzeitige Stärke, Grösse und Reichweite der EPDP und TMVP sind nur wenige Informationen öffentlich verfügbar, aber diverse Berichte deuten darauf hin, dass diese Gruppen nicht

¹⁰⁴ Committee against Torture, 47th session, 31 October – 25 November 2011, Consideration of reports submitted by States parties under article 19 of the Convention. Concluding observations of the Committee against Torture: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/co/CAT.C.LKA.CO.3-4_en.pdf.

¹⁰⁵ Siehe dazu zum Beispiel einige vom Ausschuss gegen Folter unterbreitete Berichte: z.B. Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011, S. 7: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf; “Confessions are routinely extracted under torture by the police in order to “solve” cases. The police often extract confessions and then use prolonged administrative detention to investigate individuals for whom they lack sufficient evidence to charge” Siehe auch, Sri Lanka NGO Collective, *Joint Alternative Report from the Sri Lankan NGO Collective to the Committee Against torture*, 14. Oktober 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/NGOCollective_SriLanka47.pdf, siehe insbesondere S. 28, “Confessions under torture”. Siehe weiter: United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>; “Confessions obtained by coercive means, including torture, are inadmissible in criminal courts, except in PTA cases. Defendants bear the burden of proof, however, to show that their confessions were obtained by coercion.” Siehe schliesslich auch: US Department of State, *2010 Human Rights Report: Sri Lanka*, 8. April 2011: <http://www.state.gov/documents/organization/160476.pdf>; “The case of journalist J.S. Tissainayagam was one such example, as he had testified in court that his alleged confession was the result of torture by members of the TID (...). The alleged confession nonetheless was allowed as evidence in his trial in 2009.”

¹⁰⁶ Siehe zum Beispiel: United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices – Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/501005892.html>; “Few police officers serving in Tamil-majority areas were Tamil, and most did not speak Tamil or English, although the government began hiring and training ethnic Tamils in an effort to improve this situation. In January 320 Tamil men and 16 Tamil women were inducted into the police. In December government officials stated that there were more than 600 Tamils in the police force. The LLRC report acknowledged the recruiting of Tamil-speaking police officers, but noted with regret that its 2010 interim recommendation – that public offices have interpreters to facilitate communication until long term programs are put in place – had not been implemented. In its final report, the LLRC stated that government officers should possess language skills to serve in any part of the country and recommended that police stations have bi-lingual officers on duty on a 24-hour basis”. Siehe auch: Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Bridging the language divide in Sri Lanka*, 23. Juli 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/501005892.html>. In diesem Dokument heisst es, dass der grösste Teil der 15,000 Mann starken Polizeikräfte im Norden nicht tamilisch sprechen kann. Für weitere Hintergrundinformationen zur Rolle der Sprache in Sri Lanka siehe auch: Centre for Policy Alternatives, Dr. Devanesan Nesiah, *Tamil language rights in Sri Lanka*, April 2012: http://www.sangam.org/2012/05/Language_Rights.pdf.

¹⁰⁷ Es ist schwierig, Informationen zu den derzeitigen Tätigkeiten anderer Gruppierungen zu finden. 2010 wurde von der dänischen Einwanderungsbehörde in einem Bericht zu einer *fact-finding Mission* von einem Interview mit einer lokalen NGO berichtet, wonach PLOTE im Norden nicht mehr so mächtig sein soll wie zu früheren Zeiten. Danish Immigration Service, *Human Rights and Security Issues concerning Tamils in Sri Lanka. Report from Danish Immigration Service’s fact-finding mission to Colombo, Sri Lanka*. 19 June to 3 July 2010, Oktober 2010: <http://www.nyidanmark.dk/NR/rdonlyres/899724D8-BEEB-4D9E-B3B2-2B28A505CCD/0/FactfindingreportSriLanka2010FINALNY.pdf>.

¹⁰⁸ Office Français de Protection des Réfugiés et Apatrides (OFPRA), *Rapport de mission en République démocratique et socialiste de Sri Lanka, 13 au 27 mars 2011*, September 2011: http://www.ofpra.gouv.fr/documents/misSLK_2011.pdf.

¹⁰⁹ Organisation Suisse d’Aide aux Réfugiés (OSAR), Rainer Mattern, *Sri Lanka: situation des Tamouls originaires du Nord et de l’Est du pays vivant à Colombo et situation des personnes de retour*, 22. September 2011: http://www.fluechtlingshilfe.ch/pays-d-origine/asia/sri-lanka?set_language=fr.

¹¹⁰ United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹¹¹ United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹¹² Organisation Suisse d’Aide aux Réfugiés (OSAR), Rainer Mattern, *Sri Lanka: situation des Tamouls originaires du Nord et de l’Est du pays vivant à Colombo et situation des personnes de retour*, 22. September 2011: http://www.fluechtlingshilfe.ch/pays-d-origine/asia/srilanka?set_language=fr.

vollständig entwaffnet wurden.¹¹³ Die EPDP und TMVP scheinen sowohl aus politischer als auch aus krimineller Motivation heraus zu handeln.¹¹⁴ Beide Gruppierungen haben politische Parteien gegründet und sind durch die gewählten Vertreter sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene in den Regierungsstrukturen vertreten.¹¹⁵ Es wird zudem berichtet, dass diese Gruppen im Laufe des Jahres 2011, als sie ihr Territorium auszudehnen und Einnahmequellen in der Nachkonfliktphase auszuloten suchten, zunehmend die Merkmale von kriminellen Banden aufwiesen.¹¹⁶ Mehrere Berichte zeigten auch auf, dass diese Gruppen immer noch enge Verbindungen zu den Sicherheitskräften der Regierung unterhielten.¹¹⁷

Meinungsfreiheit¹¹⁸

Jüngste Berichte dokumentieren Fälle von Belästigungen, Inhaftierungen, Drohungen und physischen Einschüchterungen von Menschenrechtsaktivisten, Journalisten, Redakteuren und anderen in der Medienbranche tätigen Personen,¹¹⁹ insbesondere denen, die Probleme im Zusammenhang mit der Rechenschaftspflicht, dem Schutz und der Rechtsstaatlichkeit ansprechen. Ohnehin heisst es, dass die meisten Journalisten bereits Selbstzensur betreiben.¹²⁰ Die Übergriffe und Bedrohung sollen oft von Beamten oder regierungsfreundlichen Kräften begangen oder von diesen geduldet worden sein.¹²¹ Neu eingeführte Beschränkungen der

¹¹³ Auf diese Quelle nehmen zwei neuere Berichte Bezug: Immigration and Refugee Board of Canada, Sri Lanka: *The Tamil Makkal Viduthalaai Pulikal (TMVP) and Karuna factions; their relationship with each other; reports concerning their treatment of Sinhalese and Tamil citizens; whether they are still active as paramilitary groups*, 17. Februar 2012, LKA103950.E: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f4f35d22.html> und Immigration and Refugee Board of Canada, Sri Lanka: *The Eelam People's Democratic Party (EPDP), including whether they mistreat Tamil populations in the north or in Colombo; if so, whether they extort Tamils; relationship between the EPDP and the Sri Lankan army (October 2010-December 2011)*, 8. Februar 2012, LKA103961.E: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f4f37202.html>.

¹¹⁴ Siehe z.B. International Crisis Group (ICG), *Sri Lanka's North I: The Denial of Minority Rights*, 16. März 2012, Asia Report N°219, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6452cb2.html>, S. 12-13: "EPDP's current function seems to be to weaken the TNA and prevent the emergence of any serious political resistance to government rule. Even as Devananda and EPDP candidates were seen ostentatiously distributing government patronage in the run-up to the July 2011 local government elections, EPDP thugs were also accused of involvement in a series of physical attacks on TNA candidates during the campaign. As it was during the years of war and counter-insurgency, the party is also still regularly accused of physical attacks on other critical voices in Jaffna, including murders and disappearances; its members are widely believed to work in close coordination with the Sri Lankan military. The EPDP is also reportedly involved in a range of for-profit criminal activities, including illegal sand-mining. Its officials deny all such charges."

¹¹⁵ Siehe IRB Berichte, vorangehende Fussnote.

¹¹⁶ United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012:

<http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹¹⁷ Siehe zum Beispiel: International Crisis Group (ICG), *Sri Lanka's North I: The Denial of Minority Rights*, 16. März 2012, Asia Report N°219: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6452cb2.html>, S. 12-13, zur EPDP: "its members are widely believed to work in close coordination with the Sri Lankan military." Siehe auch: United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>; "(...) there were persistent reports of close, ground-level ties between paramilitary groups and government security forces". Siehe ausserdem Organisation Suisse d'Aide aux Réfugiés

(OSAR), Rainer Mattern, *Sri Lanka: situation des Tamouls originaires du Nord et de l'Est du pays vivant à Colombo et situation des personnes de retour*, 22. September 2011, S. 18: http://www.fluechtlingshilfe.ch/pays-d-origine/asia/sri-lanka?set_language=fr.

¹¹⁸ Siehe auch III.A.3, "Bestimmte Journalisten und andere in der Medienbranche tätigen Personen".

¹¹⁹ Für jüngste Beispiele, siehe: The Sunday Leader, Frederika Jansz, *Gota goes berserk*, 13. Juli 2012:

<http://www.thesundayleader.lk/2012/07/08/gota-goes-berserk/>; Reporters Without Borders, *Eight online journalists and an office assistant freed but investigation continues*, 4. Juli 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ffeaf92.html>; Human Rights Watch, *Sri Lanka: Halt Harassment of Media*, 3. Juli 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ffed52.html>; Committee to Protect Journalists, *Sri Lankan police raid offices of two news websites*, 29. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ff59dbb28.html>. Für eine Liste mit Vorfällen und Ereignissen zur Einflussnahme auf die Medien im Januar und Februar 2012, siehe: Reporters Without Borders, *No sign of progress. With media gagged or threatened, no progress for freedom of information*, 28. Februar 2012:

http://en.rsf.org/sri-lanka-with-media-gagged-or-threatened-no-28-02-2012_41946.html. Siehe auch: The Island, *'I threw Poddala out of the country,' Mervyn boasts*, 23. März 2012, wo der *Public Relations Minister* zitiert wird, wie er androhte, all jenen, die bei der März-Session des UN-Menschenrechtsrates gegen Sri Lanka agierten oder berichteten, die Glieder zu brechen: http://www.island.lk/index.php?page_cat=articledetails&page=article-details&code_title=48179.

¹²⁰ United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹²¹ Siehe zum Beispiel Human Rights Watch, *World Report 2012 - Sri Lanka*, Januar 2012, S. 3-4: http://www.hrw.org/sites/default/files/related_material/srilanka_2012.pdf; Reporters Without Borders, *President personally phones newspaper's chairman to threaten him*, 2. August 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e3f85e62.html>; Freedom House, *Freedom of the Press 2011 - Sri Lanka*, 17. Oktober 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e9bec282.html>. Siehe auch Amnesty International, "Journalists were physically assaulted, abducted, intimidated and harassed by both government personnel and members of government-allied armed groups. Little effort was made to investigate attacks or bring perpetrators to justice", *Annual Report 2011, The state of the world's human rights, Sri Lanka*: <http://www.amnesty.org/en/region/sri-lanka/report-2011> (aufgerufen am 28. November 2011). Siehe ferner die Liste der Vorfälle betreffend Journalisten: Human Rights Watch, *Testimony of Elaine Pearson before the House of Commons of Canada regarding Human Rights in Sri Lanka*, 1. November 2011: <http://www.hrw.org/news/2011/11/01/testimony-elaine-pearsonhouse-commons-canada-regarding-human-rights-sri-lanka>.

Pressefreiheit¹²² könnten zu zusätzlichen Risiken für in der Medienbranche tätige Personen führen. Anlässlich der Sitzung des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen im März 2012, zeigte sich das Büro des Hochkommissars für Menschenrechte über die „Übergriffe auf sri-lankische Menschenrechtsverteidiger“ in staatlichen Medien und durch Webseiten der Regierung besorgt.¹²³ Eine kürzlich veröffentlichte Studie deutet zudem darauf hin, dass sich eine bemerkenswerte Minderheit von Muslimen und Hindus in ihrem Recht, ihre religiösen Ansichten öffentlich zu äussern - im Gegensatz zu einem Grossteil der Sri-Lanker - beschränkt fühlt.¹²⁴

Frauen¹²⁵

Öffentliche Berichte dokumentieren das hohe Ausmass an sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder in der letzten Phase des bewaffneten Konflikts.¹²⁶ Von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen, insbesondere im Norden und Osten, aber auch im Süden, wurde seit dem Ende des Konflikts auch berichtet.¹²⁷

Der UN-Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau (CEDAW) äusserte sich in seinen *Concluding Observations on Sri Lanka* vom Februar 2011 vor allem in drei Hauptpunkten besorgt: das fehlende Verbot von Diskriminierung gegen Frauen im sri-lankischen Recht, fortbestehende diskriminierende gesetzliche Vorschriften und eine stereotype Auffassung der Geschlechterrolle, welche die Diskriminierung gegenüber Frauen aufrechterhält. In Bezug auf Menschenhandel zeigte sich der CEDAW besorgt über die geringe Anzahl von Verurteilungen, die fehlende Bestrafung der Verurteilten sowie das Fehlen von Schutzmassnahmen und sicheren Unterschlupfmöglichkeiten bzw. sogenannten „safe houses“ für Opfer von Menschenhandel.¹²⁸ Der Ausschuss äusserte weiterhin seine Sorge, dass eheliche Vergewaltigung nur in Fällen einer bereits erfolgten und durch ein Gerichtsverfahren bestätigten Trennung anerkannt wird. Zudem würde in Fällen häuslicher Gewalt im Rahmen von polizeilicher Mediation oftmals den Familienbeziehungen gegenüber dem Schutz der Frauen Vorrang gewährt.¹²⁹

Kinder¹³⁰

Kinder mit ehemaligen Verbindungen zu bewaffneten Gruppen im Norden und Osten des Landes werden Berichten zufolge immer noch überwacht. In manchen Fällen benötigen solche Kinder eine Genehmigung, um ihren Herkunftsort verlassen zu können, was potentiell dazu führen kann, Bildungs- und

¹²² Siehe zum Beispiel Committee to Protect Journalists, *Sri Lankan government to impose guidelines on media*, 10. November 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ec0efdb28.html>. Siehe auch Centre for Policy Alternatives, *Freedom of Expression on the Internet in Sri Lanka*, November 2011: <http://cpalanka.org/wp-content/uploads/2011/11/FOE-REPORT-NOV-2011-FINAL-CPA.pdf>.

¹²³ Office of the High Commissioner for Human Rights, *Briefing note on Sri Lanka / human rights defenders*, 23. März 2012: <http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=12008&LangID=E>.

¹²⁴ The Asia Foundation, *National Values Survey, Sri Lanka 2011*, Juni 2012: <http://www.asiafoundation.org/publications/pdf/1118>.

¹²⁵ Siehe auch III.A.6, „Frauen unter bestimmten Umständen“.

¹²⁶ UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>, siehe insbesondere para. 152, 153, 176(d), 214 und 220. Siehe auch Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf, Case Study 3, Rape and Gender Based Violence, S. 11.

¹²⁷ International Crisis Group, *Sri Lanka: Women's Insecurity in the North and East*, 20. Dezember 2011: [http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/217%20Sri%20Lanka%20-%20Womens%20Insecurity%20in%20the%20North%20and%20East%20KO.pdf](http://www.crisisgroup.org/~/media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/217%20Sri%20Lanka%20-%20Womens%20Insecurity%20in%20the%20North%20and%20East%20KO.pdf). UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011, siehe insbesondere Ziff. 152, 161 und 228: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>. Siehe auch Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011, S. 5: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf. Siehe ausserdem Asian Human Rights Commission, *The State of Human Rights in Sri Lanka in 2011*, Kapitel 2.1, 9. Dezember 2011: <http://www.humanrights.asia/resources/hrreport/2011/AHRCSPR-011-2011/view>. In seinen abschliessenden Bemerkungen zu Sri Lanka vom Februar 2011 äusserte sich CEDAW zutiefst besorgt „about reports of gross violations of the human rights of women on both sides, particularly the Tamil minority group, the internally displaced women and the female ex-combatants“. CEDAW, 48th session, 17 January – 4 February 2011, *Concluding Observations, Sri Lanka*, 4. Februar 2011, Ziff. 40: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/co/CEDAW-C-LKA-CO-7.pdf>.

¹²⁸ Für weiterführende Informationen zum Thema Menschenhandel siehe UNODC, *Response to human trafficking in Bangladesh, India, Nepal and Sri Lanka*, 2011: http://www.unodc.org/documents/humantrafficking/2011/Responses_to_Human_Trafficking_in_Bangladesh_India_Nepal_and_Sri_Lanka.pdf.

¹²⁹ CEDAW, 48th session, 17 January – 4 February 2011, *Concluding Observations, Sri Lanka*, 4. Februar 2011, Ziff. 14,16, 22, 24 und 26: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/co/CEDAW-C-LKA-CO-7.pdf>.

¹³⁰ Siehe auch III.A.7, „Kinder unter bestimmten Umständen“.

Beschäftigungsmöglichkeiten zu versäumen.¹³¹ Im April 2012 wurde berichtet, dass etliche Kinder mit ehemaligen Verbindungen zu bewaffneten Gruppen, darunter vor allem Mädchen, noch an keinem Reintegrationsprogramm teilgenommen haben.¹³² Es scheint, dass die Verantwortung zur Erfassung derjenigen Kinder, welche die Reintegrationsprogramme absolviert haben, nunmehr von den Militär- und Geheimdienstbehörden an Bewährungshelfer für jugendliche Straftäter übertragen wurde. Weiterhin Anlass zur Besorgnis, insbesondere auch für den Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs für Kinder und bewaffnete Konflikte, geben die fehlenden Bemühungen, Personen, welche für die Rekrutierung von Kindern verantwortlich sind, strafrechtlich zu verfolgen.¹³³

In der Region Vanni¹³⁴ soll eine langfristige Verbesserung der Situation für die vom bewaffneten Konflikt betroffenen Kinder vom wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbau in der Region abhängig sein. Gegenwärtig gibt es nur wenig freie Arbeitsstellen und die Kinder sind vielfach dazu gezwungen, die Schule vorzeitig abzubrechen, um das Haushaltseinkommen zu verbessern.¹³⁵ Im April 2012 war ausserdem eine Schule im Bezirk Kilinochchi noch immer militärisch besetzt, während 14 Schulen in Gebieten in Mullaitivu, Kilinochchi und Jaffna noch nicht eröffnet werden konnten, da diese Berichten zufolge immer noch von der sri-lankischen Armee genutzt wurden.¹³⁶

2010 wurden in der Region Vanni 359 Fälle von sexueller Gewalt gegenüber Kindern gemeldet.¹³⁷ Laut Angaben der Behörden sind diese Zahlen durchaus mit den Aufzeichnungen in den anderen Regionen, in denen in jüngster Zeit ebenfalls vermehrt Fälle von Gewalt gegen Kinder gemeldet wurden, vergleichbar.¹³⁸ Es sollte allerdings nicht unbeachtet bleiben, dass viele solcher Fälle den Behörden wohl gar nicht erst zur Kenntnis gebracht werden,¹³⁹ da insbesondere in der Region Vanni die Zahl der tamilischsprachigen Beamtinnen – besonders an Stellen, die für Frauen und Kinder zuständig sind – weiterhin begrenzt ist.¹⁴⁰ Zudem wird berichtet, dass die Strafverfolgung in Fällen von Kindesmissbrauch oftmals eine übermässig lange Zeit in Anspruch nimmt.¹⁴¹

Zusätzlich zu den hohen Inzestraten in Sri Lanka wird geschätzt, dass - insbesondere in Gebieten mit starker Militärpräsenz – etwa 40,000 Kinder als kommerzielle Sexarbeiter missbraucht werden,¹⁴² und dadurch leicht in Gefahr von Bestrafungen gemäss den bestehenden Rechtsvorschriften geraten, was eine weitere Ausgrenzung nach sich zieht. Der vor allem in den Küstenregionen verbreitete Kinder-Sex-Tourismus - einschliesslich durch

¹³¹ Security Council, *Report of the Secretary-general on children and armed conflict in Sri Lanka*, 21. Dezember 2011: <http://www.un.org/Docs/sc/sgrep11.htm>.

¹³² UN General Assembly, *Children and armed conflict: report of the Secretary-General*, 26. April 2012, A/66/782-S/2012/261, Ziff. 155: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fd706472.html>.

¹³³ UN General Assembly, *Children and armed conflict : report of the Secretary-General*, 26 April 2012, A/66/782-S/2012/261, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fd706472.html>.

¹³⁴ Das Gebiet in der Nordprovinz Sri Lankas umschliesst die Bezirke Mullaitivu und Kilinochchi sowie die nördlichen Teile der Bezirke Mannar und Vavuniya.

¹³⁵ Security Council, *Report of the Secretary-general on children and armed conflict in Sri Lanka*, S/2011/793, 21. Dezember 2011: <http://www.un.org/Docs/sc/sgrep11.htm>.

¹³⁶ UN General Assembly, *Children and armed conflict : report of the Secretary-General*, 26. April 2012, A/66/782-S/2012/261, siehe Ziff. 157: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fd706472.html>.

¹³⁷ Umfassende aktuellere Zahlen sind nicht verfügbar. Security Council, *Report of the Secretary-general on children and armed conflict in Sri Lanka*, S/2011/793, 21. Dezember 2011: <http://www.un.org/Docs/sc/sgrep11.htm>.

¹³⁸ Zum Beispiel: Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: A former air force officer rapes a ten-year-old girl*, 6. September 2011: <http://www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-STM-116-2011>.

¹³⁹ So hebt der UN-Ausschuss für die Rechte des Kindes zum Beispiel hervor, dass viele Fälle von häuslicher Gewalt den Behörden mangels Notunterkünften für Frauen und Kinder, die Opfer solcher Gewalttaten geworden sind, nicht zur Kenntnis gebracht werden. CRC, 55th session, 1 September – 13 October 2010, CRC/C/LKA/CO/3-4, *Considerations of reports submitted by states parties under article 44 of the convention*, 1. Oktober 2010: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/crc/crcs55.htm>.

¹⁴⁰ Auch unter den Bewährungshelfern, bei den Mitarbeitern der Sozial- und Gesundheitsdienste, den UN-Agenturen und NGOs in der Region Vanni ist die Zahl der weiblichen tamilischsprachigen Personen sehr gering. Security Council, *Report of the Secretary-general on children and armed conflict in Sri Lanka*, 21. December 2011: <http://daccess-ddsny.un.org/doc/UNDOC/GEN/N11/586/90/PDF/N1158690.pdf?OpenElement>.

¹⁴¹ Siehe: Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Child abuse cases stalled*, 24. September 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/5062c3422.html>. Gemäss Angaben von UNICEF sollen nicht weniger als 4,000 Fälle von Kindesmissbrauch vor 34 Obergerichten hängig sein, wobei die durchschnittliche Wartezeit für einen Richterspruch sechs Jahre beträgt.

¹⁴² CRC, 55th session, 1 September – 13 October 2010, CRC/C/LKA/CO/3-4, *Considerations of reports submitted by states parties under article 44 of the convention*, 1. Oktober 2010, Ziffer 69: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/crc/crcs55.htm>.

ausländische,¹⁴³ aber in anderen Regionen auch durch inländische Sex-Touristen praktiziert - führt weiterhin zu sexuellem Missbrauch einer Vielzahl von Kindern, in erster Linie Jungen.¹⁴⁴

Die Verheiratung von Minderjährigen scheint in Sri Lanka gegenwärtig auf die muslimische Gemeinschaft beschränkt, da es die Vorschriften des islamischen Ehe- und Familienrechts erlauben, dass Mädchen unter 12 Jahren verheiratet werden. Obwohl die Verheiratung von Minderjährigen in Sri Lanka weniger verbreitet ist als in anderen Ländern der Region,¹⁴⁵ wurde von entsprechenden Fällen berichtet.¹⁴⁶ Als die LTTE den Norden und Osten des Landes kontrollierte, war die Zahl der Zwangsehen von Minderjährigen in der Region Vanni Berichten zufolge hoch. Der Grund dafür war, dass durch diese Eheschliessungen eine (erneute) Zwangsrekrutierung durch die LTTE verhindert werden sollte.¹⁴⁷ Viele dieser nicht eingetragenen Ehen sind seit Ende des Konflikts auseinandergegangen. Immer mehr junge Frauen befinden sich daher, wie zunehmende Unterhaltsforderungen belegen, in einer schwierigen Lage ohne oder mit eingeschränkter Unterstützung.¹⁴⁸

Kinderarbeit ist in Sri Lanka weniger verbreitet als in anderen Ländern der Region.¹⁴⁹ 2011 führten die sri-lankischen Behörden eine Liste mit 51 Tätigkeiten und/oder Arbeitsbedingungen ein, die für Kinder verboten sind.¹⁵⁰ Während Hausarbeit nicht in die Liste aufgenommen wurde, hat man das Mindestalter für eine Beschäftigung für Kinder in allen Branchen auf 14 Jahre festgesetzt.¹⁵¹ Es sind allerdings noch keine Informationen bezüglich der Umsetzung der auf der Liste enthaltenen Verbote verfügbar. Manche Kinder in Sri Lanka sind von Kinderarbeit, einschliesslich gefährlicher Arbeiten im Landwirtschafts-, Industrie- und Dienstleistungssektor oder als Strassenhändler¹⁵², betroffen. Berichte dokumentieren Fälle von Kindern in Schuldknechtschaft auf Plantagen in der Trockenlandwirtschaft sowie in der Feuerwerks- oder Fischverarbeitungsindustrie.¹⁵³ Es existieren auch Berichte über Kinder aus ländlichen Regionen, die sich in Schuldknechtschaft in städtischen Haushalten befinden.¹⁵⁴ Des Weiteren wird auch von Fällen berichtet, in welchen Kinder vom Menschenhandel innerhalb Sri Lankas - von der Nordprovinz in andere Landesteile betroffen sind.¹⁵⁵

Minen und nicht detonierte Kampfmittel

Seit Januar 2009 wurde ein Gebiet von mehr als 554 Quadratkilometern in Sri Lankas Norden und Osten von Minen und nicht detonierten Kampfmitteln (UXO) gesäubert. Dennoch verblieb Anfang 2012 immer noch eine

¹⁴³ CRC, 55th session, 1 September – 13 October 2010, CRC/C/LKA/CO/3-4, Considerations of reports submitted by states parties under article 44 of the convention, 1 October 2010, <http://www2.ohchr.org/english/bodies/crc/crcs55.htm>, Ziff. 71 und 72.

¹⁴⁴ United States Department of State, 2012 *Trafficking in Persons Report - Sri Lanka*, 19. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fe30c9432>.

¹⁴⁵ UNICEF, *The State of the World's Children 2011, Adolescence, an Age of Opportunity*, Februar 2011, Tabelle 9, S. 122: http://www.unicef.org/sowc2011/pdfs/SOWC-2011-Main-Report_EN_02092011.pdf.

¹⁴⁶ Siehe zum Beispiel Daily Mirror, *Underage marriages annulled*, 11. Oktober 2010: <http://www.dailymirror.lk/index.php/news/7077-underagemarriages-annulled.html>.

¹⁴⁷ Siehe zum Beispiel Human Rights Watch " (...) *Many young returning cadres have married, believing that marriage will provide some protection against re-recruitment. There is a general perception that the LTTE does not recruit from among persons who are married (and for many years the LTTE had strict rules prohibiting marriage between its cadres)*", *Living in Fear, Child Soldiers and the Tamil Tigers in Sri Lanka*, November 2004, S. 44: <http://www.hrw.org/sites/default/files/reports/srilanka1104.pdf>.

¹⁴⁸ Informationen liegen UNHCR vor.

¹⁴⁹ UNICEF, *The State of the World's Children 2011, Adolescence, an Age of Opportunity*, Februar 2011, Tabelle 9, Seite 122: http://www.unicef.org/sowc2011/pdfs/SOWC-2011-Main-Report_EN_02092011.pdf.

¹⁵⁰ Government of Sri Lanka, *Final Government Notification of Employment of Women, Young Persons and Children Act No. 47 of 1956*, 4. März 2011 (nicht im Internet abrufbar). Siehe auch Ministry of Labour Relations and Productivity Promotion, Government of Sri Lanka, *Sri Lanka's Roadmap 2016 on the Worst Forms of Child Labour. From Commitment to Action*, Juni 2010: http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---asia/---ro-bangkok/---ilo-colombo/documents/publication/wcms_149650.pdf.

¹⁵¹ International Labour Organisation (ILO), *International Programme on Elimination of Child Labour (IPAC)*, Subregional Information System on Child Labour, *National Legislation and Policies against Child Labour in Sri Lanka*, aktualisierte Version September 2009: <http://www.ilo.org/legacy/english/regions/asro/newdelhi/ipec/responses/srilanka/national.htm>.

¹⁵² Siehe: United States Department of Labor, *2011 Findings on the Worst Forms of Child Labor - Sri Lanka*, 26. September 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/506594241a.html> und United States Department of Labor, *2010 Findings on the Worst Forms of Child Labor - Sri Lanka*, 3. Oktober 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/4e8c398fc.pdf>.

¹⁵³ United States Department of State, 2012 *Trafficking in Persons Report - Sri Lanka*, 19. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fe30c9432.html>.

¹⁵⁴ United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁵⁵ Nähere Informationen liegen UNHCR vor.

zu säubernde Fläche von rund 130 Quadratkilometern im Norden Sri Lankas.¹⁵⁶ Die am stärksten betroffenen Bezirke sind Mannar, Mullaitivu, Kilinochchi, Vavuniya und Jaffna.

Im Zeitraum Januar bis 12. März 2012 wurden fünf Zwischenfälle im Zusammenhang mit Minen gemeldet, wobei elf Todesfälle zu verzeichnen waren.¹⁵⁷ 2011 wurden 17 solcher Zwischenfälle mit 24 Todesfällen verzeichnet, im Vergleich zu 27 Vorfällen mit 47 Todesfällen im Jahr 2010.¹⁵⁸ Viele Zwischenfälle betreffen Kinder: 2010, waren es 21 Kinder in 27 gemeldeten Zwischenfällen (5 Kinder getötet, 16 verletzt). Im Zeitraum von Januar bis Juli 2011 wurden 11 Zwischenfälle verzeichnet, mit 4 Todesfällen von Kindern.¹⁵⁹

Unterkunft, Land und Eigentumsrechte

Eine Vielzahl komplexer Streitpunkte in den Bereichen Unterkunft, Land und Eigentumsrechte verhindert die Rückkehr von Binnenflüchtlingen im Norden und Osten von Sri Lanka und beeinträchtigt zudem die Sicherstellung einer Existenzgrundlage bestimmter Gruppen von Rückkehrern. So sind tamilische Rückkehrer und Muslime, welche infolge von Massenvertreibungen durch die LTTE im Oktober 1990 überwiegend nach Puttalam vertrieben worden waren, davon betroffen.¹⁶⁰

Die grössten Schwierigkeiten im Bereich Unterkunft, Land und Eigentumsrechte stehen im Zusammenhang mit der Vertreibung, der Besetzung von Land durch Dritte sowie dem Verlust von notwendigen Dokumenten. Die Situation wird dadurch zusätzlich erschwert, dass sowohl die frühere staatliche Verwaltung als auch die duale Verwaltung der LTTE jeweils grundbuchrelevante Unterlagen für Gebiete, die ehemals unter LTTE-Kontrolle standen, ausgestellt hatten, teilweise sogar für dasselbe Grundstück.¹⁶¹ Zudem wird Land auch weiterhin durch das Militär besetzt, einschliesslich der sogenannten High Security Zones (HSZ), in die der Zivilbevölkerung der Zutritt verwehrt bleibt. Der Status dieser Gebiete, welche sich im Umkreis von etwa 2,5 Meilen um die Abzäunung der meisten Militärbasen erstrecken,¹⁶² ist seit dem Ablauf der Notstandsverordnungen ungeklärt. Zivilgesellschaftliche Organisationen beklagen, dass Einschränkungen der Freizügigkeit im Zusammenhang mit diesen Gebieten auf keiner rechtlichen Grundlage mehr stehen.¹⁶³

Einige Beobachter haben darauf hingewiesen, dass die HSZ vor allem im Norden Agrarflächen von Tamilen beeinträchtigen.¹⁶⁴ Die Regierung hat in einigen Gebieten, insbesondere in Jaffna und Tellipallai, die HSZ aufgehoben, was die Rückkehr von nahezu 20,000 Personen ermöglichte. Den Behörden zufolge soll es demnächst auch in weiteren Gebieten zu einer Aufhebung der HSZ kommen. Land, das in den Bereich einer HSZ fiel, wurde auch in der Region von Chavakachcheri, Nallur und in den DS-Divisionen von Thanankilappu in Jaffna freigegeben.¹⁶⁵ Einige Beobachter sind der Ansicht, dass die Freigabe allerdings nur sehr langsam vorangeht.¹⁶⁶

¹⁵⁶ E-mine, Electronic Mine Information Network, *Sri Lanka*: <http://www.mineaction.org/country.asp?c=24>, aufgerufen am 22. Januar 2013.

¹⁵⁷ Gemäss Informationen von UNICEF Sri Lanka. Für ein Beispiel eines kürzlichen UXO-Vorfalles, siehe z.B. Tamilnet, *Paduvaankarai people live with UXO threat*, 7. Mai 2012, <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=35155>.

¹⁵⁸ Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Mine clearance could take 10 years or more*, 6. Februar 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f337ced2.html>.

¹⁵⁹ Security Council, *Report of the Secretary-general on children and armed conflict in Sri Lanka*, S/2011/793, 21. Dezember 2011: <http://www.un.org/Docs/sc/sgrep11.htm>.

¹⁶⁰ International Crisis Group (ICG), *Sri Lanka's North I: The Denial of Minority Rights*, 16. März 2012, S. 26-28: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6452cb2.html>.

¹⁶¹ Für ausführliche Informationen zu Unterkunft, Land- und Eigentumsrechten in Gebieten unter ehemaliger LTTE Kontrolle siehe: Centre for Policy Alternatives, Bhavani Fonseka and Mirak Raheem, *Land in the Northern Province. Post-war Politics, Policy and Practices*, Dezember 2011: <http://cpalanka.org/wp-content/uploads/2011/12/Land-Issues-in-the-Northern-Province-Post-War-Politics-Policy-and-Practices-.pdf>.

¹⁶² United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁶³ Centre for Policy Alternatives, *CPA Statement on the new Regulations under the Prevention of Terrorism Act*, 23. September 2011: <http://cpalanka.org/wp-content/uploads/2011/09/CPA-Statement-on-the-new-Regulations-under-the-Prevention-of-Terrorism-Act.pdf>.

¹⁶⁴ United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁶⁵ Nähere Informationen liegen dem UNHCR vor.

¹⁶⁶ Siehe zum Beispiel United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>: "A degree of progress was made in reducing the size of the HSZs during the year, with some lands being demilitarized. Many of those affected by the HSZs continued to complain, however, that the pace of these

Auch gab es nach Ende des Konflikts den Vorwurf, dass die Regierung nicht-tamilischen Unternehmen die Niederlassung innerhalb einer HSZ erlaubt habe und somit wertvolles Land vergeben wurde, bevor die Zivilbevölkerung zurückkehren konnte.¹⁶⁷ Im September 2011 veröffentlichten die Behörden in Jaffna Zahlen, wonach 42,505 Personen (11,648 Familien) nicht in der Lage waren in ihre Häuser in den dortigen HSZ zurückzukehren.¹⁶⁸ Binnenvertriebene, die durch die Schaffung der Sonderwirtschaftszone in Sampoor, Muthur DS-Division im Bezirk Trincomalee, vertrieben wurden, waren gleichermaßen betroffen.

Die Behörden haben verschiedene Massnahmen ergriffen, um landrechtliche Fragen im Norden und im Osten des Landes anzugehen. Diese Bemühungen wurden von manchen Beobachtern als „Stückwerk“ bezeichnet,¹⁶⁹ nicht zuletzt weil es keine einheitliche Vorgehensweise gab und unregelmäßig ad hoc Rundschreiben herausgegeben wurden. Ein neueres Rundschreiben (Circular No: 2011/04)¹⁷⁰ über die Regulierung von Aktivitäten mit Blick auf die Landbewirtschaftung in den nord- und Ostprovinzen wurde aus verschiedenen Gründen vor Gericht angefochten, unter anderem wegen kurzer Fristen für die Geltendmachung von Ansprüchen und der Besetzung der Ausschüsse, die mit dem Rundschreiben die Entscheidungskompetenz über die jeweiligen Anträge erhalten haben, mit Mitgliedern des Militärs. Im Januar 2012 zog der Staat das Rundschreiben zurück und bekundete seine Absicht, ein neues Rundschreiben herauszugeben.¹⁷¹

Ehemalige Binnenflüchtlinge, die zurückgekehrt sind, oder sich andernorts niedergelassen haben, berichten über anhaltende Schwierigkeiten beim Zugang zu Land oder Fischereigewässern entlang der Küste, innerhalb von Lagunen oder Binnenseen (oder „Wasserreservoirs“). In vielen Gebieten des Nordens, darunter Teile der Bezirke von Jaffna, Mullaitivu und Mannar, muss eine spezielle Erlaubnis von den Marinebehörden für den Zugang zu Küstengewässern eingeholt werden und Fischer müssen täglich ihre Personenstandsdokumente vorzeigen, bevor sie sich aufs Wasser begeben.¹⁷² Solche Einschränkungen beeinträchtigen die Existenzmöglichkeiten von Rückkehrern. Menschen, welche vor Ausbruch des Konflikts ohne Grundbesitz waren oder im Verlauf des Konflikts oder danach besitzlos geworden sind, befinden sich in einer besonders vulnerablen Situation. Frauen, insbesondere viele Kriegswitwen, berichten von Hindernissen beim Zugang sowie bei der Ausübung von Kontrolle und Eigentum über ihr Land. Initiativen betreffend den Wiederaufbau in der Nachkonfliktphase, einschliesslich Infrastrukturprojekte, wurden mit Vorwürfen von Landnahme in

returns was too slow and that the government was holding back on the return of lands it might see as economically valuable. The government cited the need to conduct careful demining prior to the handover of these lands, but questions persisted about whether land cleared of mines was always returned immediately to its original owners. Although there was no legal framework for HSZs following the lapse of Emergency Regulations on August 31, they still existed and remained off-limits to civilians.”

¹⁶⁷ US Department of State, *2010 Human Rights Report: Sri Lanka*, 8. April 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4da56d87c.html>.

¹⁶⁸ BBC Sinhala, *Over 40,000 yet to be resettled in HSZ*, 9. September 2011: http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/09/110909_hsz_resettlement.shtml.

¹⁶⁹ Siehe z.B. Centre for Policy Alternatives, *Bhavani Fonseka and Mirak Raheem, Land in the Northern Province. Post-war Politics, Policy and Practices*, Dezember 2011, <http://cpalanka.org/wp-content/uploads/2011/12/Land-Issues-in-the-Northern-Province-Post-War-Politics-Policy-and-Practices-.pdf>. International Crisis Group, *Sri Lanka's North I: The Denial of Minority Rights*, 16. März 2012, <http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/219-sri-lankas-north-i-the-denial-of-minority-rights.pdf>, siehe S. 30-32, *Land Policy and the Legal and Political Sources of Conflict*. Ein neueres Rundschreiben über die Regulierung von Aktivitäten mit Blick auf die Landbewirtschaftung in den nord- und Ostprovinzen (Circular No: 2011/04) wurde aus verschiedenen Gründen vor Gericht angefochten, unter anderem wegen kurzer Fristen für die Geltendmachung von Ansprüchen und der Besetzung der Ausschüsse, die mit dem Rundschreiben die Entscheidungskompetenz über die jeweiligen Anträge erhalten haben, mit Mitgliedern des Militärs. Im Januar 2012 zog der Staat das Rundschreiben zurück und bekundete seine Absicht, ein neues Rundschreiben herauszugeben. Siehe: Land-Commissioner General, Circular No: 2011/04, *Regulating the Activities Regarding Management of Lands in the Northern and Eastern Provinces*, 22. Juli 2011, http://www.unhcr.lk/pdf/land_circular_2011-04_english.pdf. Siehe auch: Center for Policy Alternatives, *A short guide to 'Regulating the Activities Regarding Management of Lands in the Northern and Eastern Provinces'* Circular, 21. September 2011, <http://cpalanka.org/a-short-guide-to-%E2%80%99regulating-the-activities-regarding-management-of-lands-in-the-northern-and-eastern-provinces%E2%80%99-circular-issues-implications/>, transCurrents, *Govt to withdraw controversial land circular and present new circular*, 19. Januar 2012, <http://transcurrents.com/news-views/archives/7365>.

¹⁷⁰ Land-Commissioner General, Circular No: 2011/04, *Regulating the Activities Regarding Management of Lands in the Northern and Eastern Provinces*, 22. Juli 2011: http://www.unhcr.lk/pdf/land_circular_2011-04_english.pdf. Siehe auch Center for Policy Alternatives, *A short guide to 'Regulating the Activities Regarding Management of Lands in the Northern and Eastern Provinces'* Circular, 21. September 2011: <http://cpalanka.org/a-short-guide-to-%E2%80%99regulating-the-activities-regarding-management-of-lands-in-the-northern-and-eastern-provinces%E2%80%99-circular-issues-implications/>, transCurrents, *Govt to withdraw controversial land circular and present new circular*, 19. Januar 2012: <http://transcurrents.com/news-views/archives/7365>.

¹⁷¹ TransCurrents, *Govt to withdraw controversial land circular and present new circular*, 19. Januar 2012: <http://transcurrents.com/newsviews/archives/7365>.

¹⁷² Nähere Informationen liegen UNHCR vor.

Verbindung gebracht.¹⁷³ In einigen Fällen wird der Regierung und dem Militär vorgehalten, singhalesische Familien aus dem Süden des Landes bei der Umsiedlung in traditionell tamilische Gebiete unterstützt zu haben.¹⁷⁴

Unabhängigkeit der Justiz

Es bestehen weiterhin Herausforderungen bei der Sicherstellung einer fairen und unabhängigen Justiz. Im November 2012 leitete das Parlament ein Amtsenthebungsverfahren gegen die Präsidentin des Obersten Gerichtshofes ein. Anfang Dezember 2012 wurde diese dann vom Parlamentarischen Untersuchungsausschuss, welcher in der Folge ihre Amtsenthebung empfahl, in zahlreichen der gegen sie erhobenen Anklagepunkten für schuldig befunden. Diese Angelegenheit zog Massenkundgebungen einerseits für die Präsidentin des Obersten Gerichtshofes als auch für das Amtsenthebungsverfahren nach sich. Die sri-lankische Rechtsanwaltskammer (Bar Association) hat sich gegen das Verfahren ausgesprochen und Demonstrationen organisiert. Das Ergebnis des Verfahrens sowie dessen Nachwirkungen sind zu diesem Zeitpunkt noch offen, da sie sich bei Veröffentlichung dieses Berichts noch weiter entwickelten.¹⁷⁵

III. Internationaler Schutzbedarf

UNHCR hat die relevanten Entwicklungen in Sri Lanka seit der Veröffentlichung der Richtlinien von 2010 sowie neue Informationen über die Zeit des Konflikts sorgfältig analysiert.¹⁷⁶ Alle Anträge von Asylsuchenden sollten auf Grundlage ihrer individuellen Gründe in einem fairen und effizienten Asylverfahren unter Berücksichtigung aktueller und relevanter Herkunftslandinformationen geprüft werden. UNHCR ist der Auffassung, dass Personen mit den unten aufgeführten Risikoprofilen einer besonders sorgfältigen Prüfung wegen einer möglichen Gefährdung bedürfen und wahrscheinlich, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls, international schutzbedürftig sind. Die folgende Auflistung der Risikoprofile ist nicht notwendigerweise abschliessend und beruht auf Informationen, die UNHCR zum Zeitpunkt der Erstellung der Richtlinien vorlagen. Asylgesuche sollten deshalb nicht automatisch allein aufgrund der Tatsache als unbegründet angesehen werden, dass das entsprechende Profil in diesen Richtlinien keine Erwähnung findet. Asylgesuche von bestimmten Personen aus Sri Lanka könnten zudem eine Prüfung der Ausschlussgründe nach Artikel 1 F der Genfer Flüchtlingskonvention erfordern.

Jüngste Berichte dokumentieren die Anwendung von schwerer Gewalt gegen Menschen, die teilweise unter die genannten Risikoprofile fallen, einschliesslich Missbrauch bis hin zu Folter.¹⁷⁷ Bei der Beurteilung von

¹⁷³ Centre for Policy Alternatives, Bhavani Fonseka and Mirak Raheem, *Land in the Northern Province. Post-war Politics, Policy and Practices*, Dezember 2011: <http://cpalanka.org/wp-content/uploads/2011/12/Land-Issues-in-the-Northern-Province-Post-War-Politics-Policy-and-Practices-.pdf>. "Residents of an area of Sampur Special Economic Zone, which partly overlapped with an HSZ, were denied access to 2,795 acres of land demarcated for a coal power project. On October 21, Economic Development Minister Basil Rajapaksa declared in parliament that residents would be allowed to resettle into the area once land acquisition for the project was complete. He added that the government would pay compensation for the lands to be acquired, although residents had not received compensation at year's end"; United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁷⁴ "There were reports of government-aided resettlement of Sinhala families from the south into traditionally Tamil areas. For example, the military helped move 165 Sinhala families into the village of Kokkachchaankulam in Vavuniya, and these families were issued land permits. There also were reports that the government had taken measures to resettle Sinhala families on Tamil lands in Batticaloa District, including 170 families in Kevuilyamadu and 230 families in Kachchakkodi Chuvamimalai. Tamil members of parliament raised concerns about such resettlements in parliament, alleging a process of "Sinhalization" had begun in the north and east", United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁷⁵ Siehe zum Beispiel: BBC, *Shirani Bandaranayake: Sri Lanka judge impeachment hearing begins*, 23. November 2012: <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-20458156>. Lanka Business Online, *Legal Protest*, 5. November 2012: <http://www.lankabusinessonline.com/fullstory.php?nid=1009140144>; Colombo Page, *Sri Lankan lawyers to launch island-wide protests over issues faced by the judiciary*, 9. Dezember 2012: http://www.colombopage.com/archive_12B/Dec09_1355075543CH.php; Sunday Observer, *PSC finds Chief Justice Guilty*, 9. Dezember 2012: <http://www.sundayobserver.lk/2012/12/09/pol1101.asp>.

¹⁷⁶ Dies erfolgte auf der Grundlage von Informationen, die UNHCR durch die Präsenz vor Ort, von unabhängigen Länderexperten und –wissenschaftlern, sowie anderen Quellen, die gründlich auf ihre Zuverlässigkeit überprüft wurden, zur Verfügung standen.

¹⁷⁷ Asian Human Rights Commission, *Police Torture Cases, 1998 - 2011, Sri Lanka*, Fall 299, S. 379: <http://www.humanrights.asia/resources/special-reports/AHRC-SPR-001-2011-SriLanka.pdf>. Human Rights Watch berichtete von

Asylgesuchten sollten die psychologischen und physischen Folgen solcher Erfahrungen in einem Umfeld eines zurückliegenden, lang anhaltenden Konflikts, schwerer Menschenrechtsverletzungen und militärischer Besatzung angemessen berücksichtigt werden.¹⁷⁸

Innerhalb der einzelnen unten beschriebenen Risikoprofile existiert jeweils zusätzlich eine ethnische Dimension bezüglich deren Vulnerabilität. Während Personen, welche der singhalesischen Mehrheit angehören, in diese Risikoprofile fallen können, sind Personen der tamilischen und zu einem geringeren Teil auch muslimischen Minderheit Berichten zufolge generell öfter willkürlicher Haft, Entführungen oder Verschwindenlassen ausgesetzt.¹⁷⁹ Von anderen Menschenrechtsverletzungen wie sexueller oder geschlechtsspezifischer Gewalt sowie der Verletzung von Wohn-, Land- und Eigentumsrechten sind ethnische Minderheiten ebenfalls unverhältnismässig oft betroffen. Bei der Beurteilung von Risiken kann zusätzlich zu der Ethnie einer Person auch die Herkunft einen relevanten Faktor darstellen.

dreizehn Fällen willkürlicher Festnahme und Folter bei abgewiesenen tamilischen Asylsuchenden nach ihrer Rückkehr nach Sri Lanka, zuletzt im Februar 2012. Siehe: Human Rights Watch, "UK: Halt Deportations of Tamils to Sri Lanka. Credible Allegations of Arrest and Torture upon Return", 25. Februar 2012: <http://www.hrw.org/news/2012/02/24/uk-halt-deportations-tamils-sri-lanka> und Human Rights Watch, "UK: Suspend Deportations of Tamils to Sri Lanka. Further Reports of Torture of Returnees Highlight Extent of Problem", 29. Mai 2012: <http://www.hrw.org/news/2012/05/29/uk-suspend-deportations-tamils-sri-lanka>. Freedom from Torture hat 54 Fälle von Sri-Lankern (mehrheitlich Tamilen), die nach Konfliktsbeendigung (also nach Mai 2009) Folter in Haftanstalten erlitten haben, dokumentiert, darunter auch Fälle von Personen, die nach ihrer freiwilligen oder zwangsweisen Rückführung aus dem Vereinigten Königreich nach Sri Lanka gefoltert wurden. Siehe: Freedom from Torture (formerly the Medical Foundation for the Care of Victims of Torture), *Sri Lankan Tamils tortured on return from the UK*, 13. September 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/505321402.html>. Die Gesamtzahl von 54 Fällen schliesst 35 bereits früher dokumentierte Fälle von Folter im Anschluss an den Konflikt ein, darunter 14 Personen, die nach einem Auslandsaufenthalt nach Sri Lanka zurückgekehrt waren (in drei Fällen wurden die betreffenden Personen nach der Ablehnung ihres Asylantrags in einem europäischen Staat zwangsweise zurückgeführt). Siehe: Freedom from Torture, *Freedom from Torture submission to the Committee against Torture for its examination of Sri Lanka in November 2011*, undatiert, zuletzt aufgerufen November 2012: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/FFT_SriLanka47.pdf. Siehe auch Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf, mit ausführlichen Angaben zum Fall von zwei Brüdern, die nach ihrer Abschiebung von Australien nach Sri Lanka im Jahr 2009 festgenommen, für 8 Monate inhaftiert und gefoltert wurden. Es wird berichtet, dass diese im August 2010 erneut festgenommen wurden. Siehe auch eine Reihe von Berichten, die dem UN-Ausschuss gegen Folter unterbreitet wurden: zum Beispiel Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011, S.7 : http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf: "Confessions are routinely extracted under torture by the police in order to 'solve' cases." Siehe auch: Sri Lanka NGO Collective, *Joint Alternative Report from the Sri Lankan NGO Collective to the Committee Against torture*, 14. Oktober 2011, S. 28, "Confessions under torture": http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/NGOCollective_SriLanka47.pdf. Siehe zudem United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>: "Confessions obtained by coercive means, including torture, are inadmissible in criminal courts, except in PTA cases. Defendants bear the burden of proof, however, to show that their confessions were obtained by coercion." Siehe schliesslich: US Department of State, *2010 Human Rights Report: Sri Lanka*, 8. April 2011: <http://www.state.gov/documents/organization/160476.pdf>; "The case of journalist J.S. Tissainayagam (...), he had testified in court that his alleged confession was the result of torture by members of the TID (...). The alleged confession nonetheless was allowed as evidence in his trial in 2009."

¹⁷⁸ Siehe UNHCR, Richtlinien zum Internationalen Schutz No. 4, „Interne Flucht- oder Neuansiedlungsalternative“ im Zusammenhang mit Artikel 1A (2) des Abkommens von 1951 bzw. des Protokolls von 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, 23. Juli 2003, http://www.unhcr.ch/fileadmin/rechtsinfos/fluechtlingsrecht/1_international/1_1_voelkerrecht/1_1_3/FR_int_vr_rl-Richtlinie_04.pdf, Ziffer 26: „Psychisches Trauma aufgrund früherer Verfolgung kann eine massgebliche Rolle bei der Prüfung der Zumutbarkeit einer Neuansiedlung im vorgeschlagenen Gebiet spielen. Psychologische Gutachten, die eine weitere psychische Traumatisierung im Falle der Rückkehr wahrscheinlich erscheinen lassen, sprechen gegen die Entscheidung, das Gebiet als zumutbare Alternative anzusehen (...).“ Die Begründung dieser Ziffer kann analog auch auf die Anerkennung von Asylgesuchten nach Artikel 1A der Genfer Flüchtlingskonvention angewandt werden.

¹⁷⁹ Siehe: Minority Rights Group International, *No war, no peace: the denial of minority rights and justice in Sri Lanka*, 19 Januar 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4d3d5a892.html>. Die zum Bericht erstellte Pressemitteilung kann wie folgt zusammengefasst werden: "Human rights violations in Sri Lanka continue unabated against ethnic Tamils and Muslims who fear an increasingly nationalist government, a new report by Minority Rights Group International says. Nearly two years after the end of the war, minorities face daily repression and marginalization in politics and development policies, particularly in the country's north and east, documents the report. (...) 'Despite the end of the war, many Tamil and Muslim minorities in Sri Lanka continue to live in fear,' says Mark Lattimer, Executive Director of MRG". Siehe auch: Minority Rights Group International, *State of the World's Minorities and Indigenous Peoples 2012 - Sri Lanka*, 28. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fedb3ee5a.html>.

A. Risikoprofile

A.1 Personen mit vermuteten Verbindungen zu den Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE)

Auf dem Höhepunkt ihrer Macht (2000-2001) kontrollierte und verwaltete die LTTE 76 Prozent des Gebiets, das nun zu den nord- und Ostprovinzen Sri Lankas zählt.¹⁸⁰ Alle Personen, die in diesen von der LTTE kontrollierten Gebieten oder in angrenzenden Gebieten lebten, hatten daher im Alltag zwangsläufig Kontakt mit der LTTE und deren Zivilverwaltung. Die Herkunft aus einem der ehemals von der LTTE kontrollierten Gebiete hat allerdings nicht automatisch Bedarf an internationalem Flüchtlingsschutz im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und dem zugehörigen Protokoll von 1967 zur Folge. Eine vermutete oder tatsächliche frühere Verbindung zur LTTE, welche über den blossen Wohnsitz in einem ehemals von der LTTE kontrollierten Gebiet hinausgeht, setzt Personen allerdings weiterhin Behandlungen aus, welche den Bedarf an internationalem Flüchtlingsschutz, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls, nach sich ziehen können. Während die Art dieser umfangreicheren Verbindungen zur LTTE variieren mag, können aber insbesondere Personen mit den folgenden Profilen betroffen sein:

- 1) Personen, welche während der Kontrolle der nord- und Ostprovinzen Sri Lankas durch die LTTE innerhalb der LTTE-Ziviladministration eine leitende Stellung innehatten;
- 2) Ehemalige Kombattanten oder Kader der LTTE;
- 3) Ehemalige Kombattanten oder Kader der LTTE, welche aufgrund von Verletzungen oder aus anderen Gründen auf Posten in der Verwaltung, beim Nachrichtendienst, in der Computerbranche oder bei Medien, wie Zeitung und Radio, tätig waren;
- 4) Ehemalige Anhänger der LTTE, welche zwar militärisch nie ausgebildet wurden, allerdings in andere Angelegenheiten wie Unterkunft und Transport für Mitglieder der LTTE sowie die Versorgung oder Logistik der LTTE involviert waren;
- 5) Spendensammler und Propagandaaktivisten der LTTE, sowie solche mit (vermeintlichen) Verbindungen zur sri-lankischen Diaspora, welche die LTTE finanziert oder andersweitig unterstützt haben;
- 6) Angehörige, abhängige oder anderweitig nahestehende Personen von Personen mit den oben genannten Profilen.¹⁸¹

Bei der Beurteilung von Asylgesuchen von Personen mit den oben genannten Profilen, kann es, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalles, von Bedeutung sein, eine Anwendbarkeit der Ausschlussgründe nach Artikel 1 F der Genfer Flüchtlingskonvention zu prüfen. Detailliertere Ausführungen hierzu folgen unter C.

Es wird von Fällen berichtet, in welchen Frauen und Männer in Haft (Polizeigewahrsam oder andere Formen der Inhaftierung) gefoltert oder missbraucht wurden, da ihnen oder ihren Familienangehörigen ehemalige frühere Verbindungen zur LTTE unterstellt wurden.¹⁸² Zudem wird von Tötungen berichtet, welche politisch motiviert

¹⁸⁰ Sri Lanka Ministry of Defence and Urban Development, *Humanitarian Operation Timeline*, aufgerufen am 2. März 2012: <http://www.defence.lk/new.asp?fname=Humanitarian>.

¹⁸¹ Die Profile beruhen auf Informationen, welche UNHCR verfügbar sind und die durch Informationen aus öffentlichen Quellen, darunter die dokumentierten Fälle von Folter und Misshandlungen nach zwangsweisen Rückführungen (siehe Fussnote 18) ergänzt worden sind.

¹⁸² Siehe zum Beispiel: Asian Human Rights Commission, *Police torture Cases, 1998 – 2011*, Sri Lanka, Fall 299, Seite 379: <http://www.humanrights.asia/resources/special-reports/AHRC-SPR-001-2011-SriLanka.pdf>. Der Bericht enthält Ausführungen zu 20 derartigen Fällen aus dem Jahr 2010 und 22 Fällen aus dem Jahr 2011. Die dargestellten Fälle wurden aus einer grösseren Zahl von Fällen ausgewählt, welche regionalen zivilgesellschaftlichen Organisationen gemeldet wurden. Für weitere Fälle siehe auch: Freedom from Torture (formerly the Medical Foundation for the Care of Victims of Torture), *Sri Lankan Tamils tortured on return from the UK*, 13. September 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/505321402.html> und Freedom from Torture, *Freedom from Torture submission to the Committee against Torture for its examination of Sri Lanka in November 2011*, undatiert, aufgerufen am 3. November 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/followup/FFT_SriLanka47.pdf.

zu sein scheinen und auf vermutete Sympathisanten der LTTE abzielen.¹⁸³ Auch wurde kürzlich von sexueller Gewalt, einschliesslich Vergewaltigungen an männlichen tamilischen Häftlingen berichtet,¹⁸⁴ wobei einige Fälle Berichten zufolge in der Zeit nach dem Konflikt verübt worden sind.¹⁸⁵ Auch wurde von sexueller Belästigung von ehemaligen LTTE-Kombattanten in sog. Rehabilitationszentren berichtet.¹⁸⁶

Ehemalige Teilnehmer von Rehabilitationsprogrammen berichten von Integrationsproblemen im Anschluss an ihre Entlassung.¹⁸⁷ Viele werden vom Militär oder vom Geheimdienst besucht oder dazu gezwungen, sich regelmässig¹⁸⁸ bei lokalen Militär- oder Polizeibehörden oder Militärlagern zu melden. Es wird vermutet, dass viele von ihnen gezwungen wurden, als Informanten zu dienen.¹⁸⁹ Wenn sich die betroffenen Individuen nicht regelmässig bei den militärischen Behörden melden, werden Familienangehörige vom Militär direkt nach deren Aufenthaltsort befragt. Zudem werden Angehörige von ehemaligen LTTE-Kombattanten, welche sich nicht ergeben haben, weiterhin von den Behörden befragt. Das Ausstellen von ad-hoc „Freilassungsbescheinigungen“ durch diese Behörden sowie das Vorhandensein eines Ablaufdatums auf diesen Bescheinigungen sorgt Berichten zufolge für Missverständnisse bezüglich des Status der Entlassenen. Ehemalige Teilnehmer der Rehabilitationsprogramme berichten, dass sie ihren Bewegungsradius inner- und ausserhalb ihrer unmittelbaren Gemeinschaft selbst einschränken, was sich ebenfalls negativ auf ihre Möglichkeiten der Existenzsicherung auswirkt.¹⁹⁰

Die *Task Force* bzw. Arbeitsgruppe des Präsidenten zu Resettlement, Entwicklung und Sicherheit in der Nordprovinz setzt sich Berichten zufolge gegen die Bereitstellung von humanitärer Hilfe an ehemalige Teilnehmer von Rehabilitationsprogrammen und deren Familienangehörige ein. Berichten zufolge ist dies selbst dann der Fall, wenn die Betroffenen nach ihrer Entlassung spezifische Bedürfnisse haben, welche auf humanitären Kriterien beruhen, so zum Beispiel alleinstehende Personen.¹⁹¹

¹⁸³ “For example, on June 26 [2011], Jaffna residents found former LTTE combatant Balachchandran Satkumarasa hanged from a soccer goal post.”; United States Department of State, 2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁸⁴ Für Ausführungen zu sexueller und geschlechterspezifischer Gewalt gegenüber Frauen und Kindern vgl. auch die Kapitel II.C.2, III.A.6 und III.A.7.

¹⁸⁵ Siehe zum Beispiel: Freedom from Torture (formerly the Medical Foundation for the Care of Victims of Torture), *Sri Lankan Tamils tortured on return from the UK*, 13. September 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/505321402.html>. Der Bericht beschreibt sechs forensisch dokumentierte Fälle - “sexual assault in all 6 cases and rape in 1 case” - von Personen, die in Sri Lanka tatsächliche oder vermeintliche Beziehungen zur LTTE unterhielten. Siehe auch Freedom from Torture, *Freedom from Torture submission to the Committee against Torture for its examination of Sri Lanka in November 2011*, undatiert, aufgerufen am 3. November 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/followup/FFT_SriLanka47.pdf, ab S.18 werden 15 Fälle von sexuellen Gewalttaten verschiedener Gestalt gegenüber Männern beschrieben, die nach dem Konflikt begangen wurden.

¹⁸⁶ “Several former LTTE combatants released from rehabilitation centers reported torture or mistreatment, including sexual harassment, by government officials while in rehabilitation centers”: United States Department of State, 2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁸⁷ Siehe auch Fussnote 46 zu Teilnehmern von Rehabilitationsprogrammen. Siehe: transCurrents, Rev. Fr. Jeyabalan Croos, Deanne Uyagoda and Ruki Fernando, *Threats, harassments and restrictions on former detainees and their families in the Vanni*, 12. Mai 2011: <http://transcurrents.com/news-views/archives/424>. Der Artikel berichtet - auf Grundlage von Befragungen von 15 ehemaligen Häftlingen und von 3 Müttern ehemaliger Häftlinge aus Dörfern in der Region Vanni - von Drohungen, Überwachung, Beschränkung der Bewegungsfreiheit und Herausforderungen der Existenzsicherung. Siehe auch: “Reintegration of former combatants released from rehabilitation remained challenging due to intensive surveillance by the military, social stigma (some people were afraid to associate themselves with ex-combatants who regularly had to report to the army), employment difficulties, and psychological trauma”, United States Department of State, 2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html> und Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Former Tiger fighters battle for a normal life*, 28. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc5f4db2.html>.

¹⁸⁸ Das Centre for Policy Alternatives berichtet bezüglich der Sicherheit von entlassenen ex-Kombattanten auf Grundlage von Informationen, die das Zentrum von lokalen Arbeitsgruppen im Januar 2012 erhielt, dass “thousands continue to be under surveillance and need to report regularly to military and police”, siehe: Centre for Policy Alternatives, *The Sri Lankan Case: Rhetoric, Reality and Next Steps?*, März 2012, abrufbar unter <http://www.scribd.com/doc/85006799/The-Sri-Lankan-Case-Rhetoric-Reality-and-Next-Steps>.

¹⁸⁹ International Crisis Group (ICG), *Sri Lanka's North I: The Denial of Minority Rights*, 16. März 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6452cb2.html>, Seiten 10-12.

¹⁹⁰ Informationen sind UNHCR bekannt.

¹⁹¹ International Crisis Group, *Sri Lanka: Reconciliation harder than ever*, Asia Report No. 209, 18. Juli 2011: <http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/209%20Reconciliation%20in%20Sri%20Lanka%20-%20Harder%20than%20Ever.pdf>.

¹⁹² Siehe z.B. die Profile von Sri-Lankern, die Folter überlebt haben, in der Studie von Freedom from Torture. Diese umfasst Personen, auf die aufgrund (vermeintlicher) Familienverbindungen zu Unterstützern/Mitgliedern der LTTE abgezielt wurde, *Freedom from Torture, Out of the Silence: New Evidence of Ongoing Torture in Sri Lanka 2009 -2011*, December 2011, <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/4f02c12b2.pdf>.

Personen mit den oben genannten Profilen benötigen, abhängig von den Umständen des Einzelfalls, wahrscheinlich internationalen Flüchtlingsschutz aufgrund ihrer (vermeintlichen) politischen Überzeugung, die gewöhnlich mit ihrer Ethnie verknüpft wird. Das Gleiche trifft wahrscheinlich auch auf Angehörige von Personen mit den oben genannten Profilen zu.¹⁹² Asylgesuche von Personen mit vermuteten Verbindungen zur LTTE, insbesondere ehemalige Kader, ungeachtet ihrer Beteiligung an militärischen Operationen, sollten, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls, im Hinblick auf einen möglichen Ausschluss vom Flüchtlingsstatus geprüft werden.

A.2 Bestimmte Oppositionspolitiker und politische Aktivisten

Eine kleine Anzahl an Personen wurde angeblich aus politischen Gründen gefangen genommen und inhaftiert. Unter diesen Fällen war auch der Aufmerksamkeit erregende Fall des Präsidentschaftskandidaten der Opposition und früheren Befehlshabers der Armee, Sarath Fonseka. Berichten vom November 2011 zufolge wurde Fonsekas 30-monatige Gefängnisstrafe vom Obersten Gerichtshof in Colombo um drei Jahre verlängert, weil er der Regierung die Verwicklung in Kriegsverbrechen unterstellt haben soll; während zwei weitere Gerichtsverfahren immer noch gegen ihn anhängig waren.¹⁹³ Am 21. Mai 2012 wurde Fonseka allerdings auf ein Begnadigungsgesuch des Präsidenten hin freigelassen.¹⁹⁴ Über 20 Personen, die an seiner Kampagne beteiligt waren, wurden ebenfalls festgenommen, aber im November 2010 freigelassen.¹⁹⁵ Ein weiterer Fall, in welchem die politische Überzeugung der Opfer Berichten zufolge ursächlich für das Verschwinden gewesen sein soll, betraf zwei politische Aktivisten, die im Dezember 2011 im Norden des Landes entführt wurden.¹⁹⁶ Im April 2012 wurde zudem über die Entführung einer Politikerin berichtet.¹⁹⁷ Bestimmte Oppositionspolitiker sowie politische Aktivisten wurden gemäss Berichten inhaftiert¹⁹⁸ und belästigt.¹⁹⁹

2011 wurden Parteibüros aus verschiedenen Gründen zum Ziel von Angriffen, zum Beispiel im Zusammenhang mit Lokalwahlen oder internen Parteikonflikten.²⁰⁰ Es wurde auch von Übergriffen auf Oppositionspolitiker im Parlament berichtet, wobei einige davon im Anschluss im Krankenhaus behandelt werden mussten.²⁰¹ Im Juni

¹⁹³ Die ursprüngliche Haftstrafe gründete auf einer Verurteilung durch ein Militärgericht im Jahr 2010 wegen mutmasslicher Unregelmässigkeiten im Beschaffungswesen der Armee. Siehe BBC News, *Sri Lanka's jailed ex-army chief Fonseka given new term*, 18. November 2011: <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-15787672>.

¹⁹⁴ The New York Times, *Sri Lanka releases ex-army chief from prison*, 21. Mai 2012: <http://www.nytimes.com/2012/05/22/world/asia/general-fonseka-is-released-from-prison-in-sri-lanka.html>.

¹⁹⁵ United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

¹⁹⁶ "(...) two political activists—Lalith Kumar Weeraraj and Kugan Murugananthan — who went missing in Sri Lanka's north on December 9th (2011). (...) Mr Weeraraj and Mr Murugananthan spent much of the past few months campaigning on behalf of hundreds of missing Tamils, many of whom were last seen in the custody of the security forces. The two were intercepted in the northern city of Jaffna by men on motorcycles, bundled into a white van and taken away." The Economist, *Disappearances in Sri Lanka. Murky business*, 14. Januar 2012: <http://www.economist.com/node/21542827>. Siehe auch zum Beispiel: ColomboPage News Desk Sri Lanka, *Demonstrations organized in Jaffna against two missing activists of Sri Lanka's dissident Marxist Group*, 16. Januar 2012: http://www.colombopage.com/archive_12/Jan16_1326693364JR.php und BBC News, *Appeal to UN over missing Sri Lanka activists*, 6. Januar 2012: <http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-16443096>. Diese Fälle wurden einschlägigen Einrichtungen der Vereinten Nationen vorgelegt.

¹⁹⁷ The Economist online, *Sri Lanka, The disappeared*, 12. April 2012: <http://www.economist.com/blogs/banyan/2012/04/sri-lanka>. Siehe den Bericht zu Dimuthu Attygalle, entführt am 6. April 2012. Sie hat eine führende Position bei der *Frontline Socialist Party* (FSP), einer kleinen Oppositionsgruppierung in Sri Lanka, inne. Der Artikel nimmt auch Bezug auf die Entführung von Premakumar Gunaratnam, einer weiteren Führungsperson der FSP.

¹⁹⁸ Siehe oben zur Verhaftung des Oppositionspolitikers Sarath Fonseka.

¹⁹⁹ Human Rights Watch, *World Report 2012*, Januar 2012: <http://www.hrw.org/world-report-2012/world-report-2012-sri-lanka>. Siehe Bericht über Belästigungen von TNA-Mitgliedern im Zusammenhang mit den Kommunalwahlen in Jaffna.

²⁰⁰ BBC Sinhala, *UNP head office attacked by dissidents*, 19. Dezember 2011: http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/12/111219_unp_election.shtml. Campaign for Free and Fair Elections (CaFFE), *JVP office attacked*, 4. Oktober 2011: http://caffesrilanka.org/JVP_office_attacked_-5-2927.html. Sunday Times, *Three JVP offices attacked*, 28. Februar 2011: [nicht mehr abrufbar im Archiv der Sunday Times, aber Nachdruck unter www.infolanka.com]: <http://www.infolanka.com/news/2011/feb/index41.html>.

²⁰¹ BBC Sinhala, *Opposition MPs assaulted in Parliament*, 21. November 2011: http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/11/111121_budget_unp_assault.shtml.

2011 wurde ein Treffen von Parlamentariern der grössten tamilischen Partei, der Tamil National Alliance (TNA), von rund 40-50 bewaffneten Männern in Uniform gestört.²⁰²

Personen mit dem oben genannten Profil benötigen, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls, wahrscheinlich internationalen Flüchtlingsschutz aufgrund ihrer politischen Überzeugung. Bei tamilischen Politikern kann die Ethnie eine verstärkende Rolle spielen, vor allem falls vermutet wird, dass sie eine separatistische oder autonome politische Agenda unterstützen. Abhängig von den Umständen des Falles kann das Gleiche auch auf Angehörige von Personen mit dem oben genannten Profil zutreffen.

A.3 Bestimmte Journalisten und andere in der Medienbranche tätige Personen²⁰³

In jüngsten Berichten werden unter anderem Fälle von Belästigungen, willkürlicher Haft, Drohungen und physischer Einschüchterung gegen Journalisten und andere in der Medienbranche tätige Personen dokumentiert, die angeblich von Beamten oder regierungsfreundlichen Gruppen durchgeführt oder geduldet wurden.²⁰⁴ Journalisten werden dabei anscheinend wegen der von ihnen behandelten Themen, wie der Verantwortlichkeit der Regierung und Rechtsstaatlichkeit, ins Visier genommen. Einschränkungen der Pressefreiheit wurden in Form von Richtlinien, einschliesslich Registrierungserfordernissen und einem Verhaltenskodex, eingeführt.²⁰⁵ Journalisten und andere in der Medienbranche tätige Personen, welche diese Richtlinien nicht einhalten, setzen sich damit einer möglichen Gefährdung aus.²⁰⁶

Personen mit dem oben genannten Profil benötigen, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls, wahrscheinlich internationalen Flüchtlingsschutz aufgrund ihrer (vermeintlichen) politischen Überzeugung. Bei tamilischen Journalisten kann die Ethnie eine verstärkende Rolle spielen.²⁰⁷ Abhängig von den Umständen des Falles kann das Gleiche auch auf Angehörige von Personen mit dem oben genannten Profil zutreffen.

²⁰² BBC Sinhala, *Military 'apologies' for attack on Tamil MPs*, 19. Juni 2011: http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/06/110619_jaffna_tna_attack.shtml.

²⁰³ Siehe auch II.C.2 "Meinungsfreiheit".

²⁰⁴ Für aktuelle Beispiele, siehe z.B.: The Sunday Leader, Frederika Jansz, *Gota goes berserk*, 13. Juli 2012: <http://www.thesundayleader.lk/2012/07/08/gota-goes-berserk/>; Reporters Without Borders, *Eight online journalists and an office assistant freed but investigation continues*, 4. Juli 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ffeae92.html>; Human Rights Watch, *Sri Lanka: Halt Harassment of Media*, 3. Juli 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ffeded52.html>; Committee to Protect Journalists, *Sri Lankan police raid offices of two news websites*, 29. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ff59dbb28.html>. Für eine Liste mit Vorfällen und Ereignissen, welche die Beeinträchtigungen der Medienfreiheit im Januar und Februar 2012 aufzeigen, siehe Reporters Without Borders, *No sign of progress. With media gagged or threatened, no progress for freedom of information*, 28. Februar 2012: <http://en.rsf.org/sri-lanka-with-media-gagged-or-threatened-no-28-02-2012.41946.html>. Siehe auch, The Island, *'I threw Poddala out of the country,' Mervyn boasts*, 23. März 2012, wo der *Public Relations Minister* mit der Androhung zitiert wird, all jenen die Glieder zu brechen, die bei der März-Sitzung des UN-Menschenrechtsrates gegen Sri Lanka agiert oder berichtet hatten: http://www.island.lk/index.php?page_cat=articledetails&page=article-details&code_title=48179.

²⁰⁵ Siehe zum Beispiel: Committee to Protect Journalists, *Sri Lankan government to impose guidelines on media*, 10. November 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ec0efdb28.html>. Siehe auch Centre for Policy Alternatives, *Freedom of Expression on the Internet in Sri Lanka*, November 2011: <http://cpalanka.org/wp-content/uploads/2011/11/FOE-REPORT-NOV-2011-FINAL-CPA.pdf>. Siehe ausserdem Reporters without Borders, *With Media Gagged or Threatened, No Progress for Freedom of Information*, 28. Februar 2012: <http://en.rsf.org/sri-lanka-with-media-gagged-or-threatened-no-28-02-2012.41946.html> und Reporters without Borders, *Government-Orchestrated Threats against Exile Journalists*, 23. März 2012: <http://en.rsf.org/sri-lanka-government-orchestrated-threats-23-03-2012.42179.html>.

²⁰⁶ Siehe Reporters without Borders, *With Media Gagged or Threatened, No Progress for Freedom of Information*, 28. Februar 2012: <http://en.rsf.org/sri-lanka-with-media-gagged-or-threatened-no-28-02-2012.41946.html> und Reporters without Borders, *Government-Orchestrated Threats against Exile Journalists*, 23. März 2012: <http://en.rsf.org/sri-lanka-government-orchestrated-threats-23-03-2012.42179.html>.

²⁰⁷ Siehe zum Beispiel: Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: Senior Tamil journalist brutally attacked by armed men in Jaffna - JDS News*, 1. August 2011, <http://www.humanrights.asia/news/forwarded-news/AHRC-FPR-036-2011>.

A.4 Bestimmte Menschenrechtsaktivisten

In zahlreichen Berichten wurden Drohungen und Übergriffe auf Menschenrechtsaktivisten, Gewerkschaftsaktivisten²⁰⁸ oder Anwälte²⁰⁹ in Sri Lanka dokumentiert.²¹⁰ Humanitäre Helfer, welche sich während oder unmittelbar nach dem Konflikt für Menschenrechte oder Fragen des Schutzes eingesetzt haben oder von denen dies vermutet wird, können ebenfalls unter diesem Profil berücksichtigt werden. In einigen Fällen wurde berichtet, dass Menschenrechtsaktivisten (und Oppositionelle) daran gehindert wurden, an friedlichen Protesten teilzunehmen,²¹¹ unter anderem indem sie festgenommen und inhaftiert wurden.²¹² Berichten zufolge starb ein Menschenrechtsverteidiger nachdem er angeblich von Mitgliedern der *Special Task Force* in der Öffentlichkeit misshandelt worden war.²¹³ Verschiedene Quellen berichten zudem von Vergeltungsmassnahmen gegen Menschenrechtsverteidiger, welche Mechanismen der Vereinten Nationen in Anspruch nehmen möchten.²¹⁴ Es liegen keine Berichte über Massenverhaftungen im Jahr 2012 vor.²¹⁵

²⁰⁸ Siehe zum Beispiel zu Angriffen auf einen Gewerkschaftsführer: *Written Statement submitted by Front Line – the International Foundation for the Protection of Human Rights Defenders, a non-governmental organization in special consultative status*, Human Rights Council 19th session, 28. Februar 2012, A/HRC/19/NGO/122, S. 2: <http://daccess-ddsny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G12/109/11/PDF/G1210911.pdf?OpenElement>. Siehe auch *The situation in Sri Lanka – an unsigned statement from Sri Lankan civil society – Feb 3rd 2012*, wo auf Seite 2 von der Tötung eines Beraters in Gewerkschaftsangelegenheiten berichtet wird. Die Erklärung sei nicht unterzeichnet worden, um die Autoren vor Vergeltungsmassnahmen zu schützen, und ist abrufbar unter: <http://www.scribd.com/director2005/d/82184215-The-Situation-in-Sri-Lanka>.

²⁰⁹ “*Lawyers who defended human rights cases sometimes were under physical and verbal threats*”, United States Department of State, 2011 *Country Reports on Human Rights Practices – Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>. Siehe auch: “*Lawyers who defended human rights cases sometimes were under physical and verbal threats. There was no progress in the investigation of a 2008 grenade attack on the home of J.C. Weliamuna, a local human rights lawyer and the then director of Transparency International in the country*”, US Department of State, 2010 *Human Rights Report: Sri Lanka*, 8. April 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4da56d87c.html>.

²¹⁰ Siehe zum Beispiel: FIDH, *The difficult situation of human rights defenders in Sri Lanka, NGO report – 2nd Universal Periodic Review of Sri Lanka (November 2012), Submitted by the Observatory for the Protection of Human Rights Defenders, a joint programme of the International Federation for Human Rights (FIDH) and the World Organisation Against Torture (OMCT)*, 16. November 2012: <http://www.fidh.org/The-difficult-situation-of-human-12453>. Eine Posterkampagne gegen einen prominenten Vertreter der Zivilgesellschaft ist eines der jüngeren Beispiele von Belästigungen von Menschenrechtsaktivisten, siehe: Colombo Telegraph, *Civil Society Condemns Poster Campaign Vilifying Dr. Saravanamuttu* 19. Oktober 2012: <http://www.colombotelegraph.com/index.php/civil-society-condemns-poster-campaign-vilifying-drsaravanamuttu/>. In seinen abschliessenden Bemerkungen konstatierte der UN-Ausschuss gegen Folter 2011: “*expresses its concern at reports that human rights defenders, defense lawyers and other civil society actors, including political activists, trade unionists and independent media journalists have been singled out as targets of intimidation, harassment including death threats and physical attacks and politically motivated charges*”; siehe Committee against Torture, 47th session, 31 October – 25 November 2011, *Consideration of reports submitted by States parties under article 19 of the Convention. Concluding observations of the Committee against Torture*: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/co/CAT.C.LKA.CO.3-4_en.pdf. Siehe auch: Amnesty International, “*Human rights defenders continued to be arbitrarily arrested, abducted, attacked and threatened*”, *Annual Report 2011, The state of the world’s human rights, Sri Lanka*, zuletzt besucht: November 2012: <http://www.amnesty.org/en/region/sri-lanka/report-2011>. UN News Service, *After body of Sri Lankan rights defender is apparently found, UN calls for action*, 29. Juli 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e391dcb2.html>. Siehe auch: Sri Lankan NGO Collective (Centre for Human Rights and Development (CHRD), Right to Life - Human Rights Centre, International Movement Against All Forms of Discrimination and Racism (IMADR), Centre for Policy Alternatives (CPA), National Fisheries Solidarity (NAFSO), Families of the Disappeared (FOD), Rights Now Collective for Democracy, Centre for Peoples Dialogue (CPD), und INFORM Documentation Centre), *Joint alternative report from the Sri Lankan NGO Collective to the Committee Against Torture*, 14. Oktober 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/NGOCollective_SriLanka47.pdf, speziell zur Situation der Rechtsanwältinnen, siehe S. 13.

²¹¹ Siehe zum Beispiel: BBC Sinhala, *Protestors allege intimidation in the North*, 17. Januar 2012: http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2012/01/120117_jvp.shtml.

²¹² Zum Beispiel: International Federation for Human Rights, *Sri Lanka: 42 human rights defenders and political activists detained to prevent them from participating in a peaceful protest in Jaffna on Human Rights Day*, 15. Dezember 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f1021d332.html>.

²¹³ Asian Human Rights Commission: *SRI LANKA: Human Rights Defender tortured in public to death by Special Task Force of police*, 28. September 2011: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-183-2011>.

²¹⁴ Siehe: *Written Statement submitted by Front Line – the International Foundation for the Protection of Human Rights Defenders, a nongovernmental organization in special consultative status*, Human Rights Council 19th session, 28. Februar 2012, A/HRC/19/NGO/122, Seite 3, <http://daccess-dds-ny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G12/109/11/PDF/G1210911.pdf?OpenElement>. Siehe auch: The New York Times, *Move at U.N. on Carnage in Sri Lanka Sets Off Fury*, 19. März 2012, Seite 3: http://www.nytimes.com/2012/03/20/world/asia/un-panel-seeks-vote-on-carnage-in-sri-lanka.html?_r=2&ref=world. Siehe weiter: TransCurrents, *Attacks on dissent in Sri Lanka – Incidents in 2012*, 24. Februar 2012, Seite 1 und 3: <http://transcurrents.com/news-views/archives/8602>, und Office of the High Commissioner for Human Rights, *Briefing note on Sri Lanka / human rights defenders*, 23. März 2012: <http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=12008&LangID=E>. Siehe ausserdem: Sunila Abeyskara, Nimalka Fernando and Dr. Paikiasothy Saravanamuttu, *Joint statement*, 23. März 2012: <http://us2.campaignarchive1.com/?u=746409e6de7b1c2a97474620a&id=c7edca391f&e=7d5a637ec2>

²¹⁵ Der letzte Bericht über Massenverhaftungen während einer Demonstration stammt von August 2011: Colombo Page News Desk Sri Lanka, *Hundreds arrested in Sri Lanka's Jaffna city for attacking police post, residents protest*, 23. August 2011: http://www.colombopage.com/archive_11A/Aug23_1314105588KA.php.

Personen mit dem oben genannten Profil benötigen, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalles, wahrscheinlich internationalen Flüchtlingsschutz aufgrund ihrer (vermeintlichen) politischen Überzeugung. Abhängig von den Umständen des Falles kann das Gleiche auch auf Angehörige von Personen mit dem oben genannten Profil zutreffen. Es kann zu gewissen Überschneidungen zwischen dieser Gruppe und Oppositionspolitikern kommen (A.2).

A.5 Bestimmte Zeugen von Menschenrechtsverletzungen und Opfer von Menschenrechtsverletzungen, welche Gerechtigkeit fordern

Beobachter sind besorgt über die Tatsache, dass kein effektiver Mechanismus existiert, welcher Zeugen sowie Opfer von Menschenrechtsverletzungen schützt oder unterstützt.²¹⁶ Der UN-Ausschuss gegen Folter zeigte sich in seinen abschliessenden Bemerkungen vom November 2011 besorgt über die Straffreiheit in Fällen von Übergriffen, einschliesslich gegen Zeugen von Menschenrechtsverletzungen.²¹⁷ Dies hat Auswirkungen auf das reguläre Justizsystem, beeinflusst aber auch das Verfahren der LLRC in Sri Lanka.²¹⁸

Personen, die nach erfolgter Misshandlung Gerechtigkeit forderten, wurden Berichten zufolge von der Polizei schikaniert und bedroht, um die Rücknahme ihrer Klage zu erreichen.²¹⁹ Im August 2012 wurde berichtet, dass ein Beschwerdeführer, welcher eine Verletzung seiner Menschenrechte geltend machte, von der Polizei in Negombo festgenommen und gefoltert wurde.²²⁰ Im Februar 2012 wurde laut Berichten ein tamilischer Geschäftsmann zwei Tage vor seiner geplanten gerichtlichen Anhörung in Colombo entführt. Angeblich hatte er beim Obersten Gerichtshof eine Petition bezüglich seiner Grundrechte eingereicht, in welcher er die Polizei der Folter während seiner 28-monatigen Haft, nach seiner Verhaftung 2009, bezichtigt. Er soll zudem auch beim UN-Ausschuss gegen Folter eine Beschwerde eingereicht haben.²²¹ Während und nach der Sitzung des UN-Menschenrechtsrates in Genf im März 2012 wurde von Belästigungen und Einschüchterungen von Menschenrechtsverteidigern, -aktivisten und Mitarbeitern von Nichtregierungsorganisationen berichtet. Diese Berichte bewirkten die Veröffentlichung einer Stellungnahme des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen

²¹⁶ Siehe unter anderem: International Commission of Jurists, *Authority without accountability: the crisis of impunity in Sri Lanka*, November 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/50ae365b2.html>. Dieser Bericht führt aus: "It is increasingly difficult, in fact nearly impossible, for people who have suffered serious violations of their human rights to receive justice and accountability. Victims and survivors do not receive redress, and perpetrators are not brought to justice." Siehe auch z.B.: Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: Without Witness and Victim Protection Legislation, No Hope for Restoration of Justice in Sri Lanka*, 21. Januar 2011: <http://www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-ART-006-2011/>.

²¹⁷ Committee against Torture, 47th session, 31 October – 25 November 2011, *Consideration of reports submitted by States parties under article 19 of the Convention. Concluding observations of the Committee against Torture*, http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/co/CAT.C.LKA.CO.3-4_en.doc.

²¹⁸ Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: Without Witness and Victim Protection Legislation, No Hope for Restoration of Justice in Sri Lanka*, 21. Januar 2011: <http://www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-ART-006-2011/>.

²¹⁹ Zum Beispiel: Daily Mirror, *SC grants leave to proceed in alleged torture case*, 31. Mai 2011: <http://www.janasansadaya.org/page.php?id=400&lang=en>. Auf der Webseite des Daily Mirror ist der Artikel nicht mehr kostenlos abrufbar, es erfolgte allerdings eine Wiederveröffentlichung in vollem Wortlaut auf der Webseite einer regionalen Menschenrechtsorganisation, siehe: <http://www.janasansadaya.org/page.php?id=400&lang=en>.

²²⁰ Asian Human Rights Commission, *SRI LANKA: Complainant of human rights violation case is illegally arrested and severely tortured at the SP's office of Negombo*, 21. August 2012: <http://www.humanrights.asia/news/urgent-appeals/AHRC-UAC-147-2012>.

²²¹ Ein kanadischer Journalist hat die Ereignisse rund um die Entführung wie folgt beschrieben: "(...) "The armed men were hiding in our compound, surrounded by a brick wall. They grabbed my husband by the neck and dragged him towards the vehicle. He was screaming for help as they sped away", his wife Shiromi told the newspapers. The abductor squad comprising seven persons were brandishing assault rifles and shot guns while bundling Prabakaran into a white van that was seen speeding off in the direction of Dehiwela. Many people in the vicinity saw the incident but were unable to intervene as they suspected the armed abductors in the white van were members of an "officially sanctioned unofficial state terrorist outfit" functioning with approval of upper echelons of the Defence establishment. Prabakaran's wife Shiromi who had noted down the white van registration number and complained to the Wellawatte Police was told that the number plates were false and the vehicle could not be traced.(...)", D.B.S. Jeyaraj, *Tamil businessman who filed FR case against police abducted at Wellawatte by armed group in white van*, 11. Februar 2012: <http://dbsjeyaraj.com/dbsj/archives/4199>. Die Zeitung „The Island“, welche als regierungsfreundlich gilt, berichtete im Gegenzug, dass "The abductors of a 42 -year-old Tamil businessman close to his house at Canal Road, Wellawatte on Saturday evening have demanded a ransom of Rs.100 million for his release and the Wellawatte police suspect it to be the work of a Tamil extortion gang.", The Island, *Abductors demand Rs100 mn to release businessman*, 12. Februar 2012: http://www.island.lk/index.php?page_cat=article-details&page=article-details&code_title=45148.

für Menschenrechte, welche vor jeglichen Vergeltungsmassnahmen gegenüber Menschenrechtsverteidigern aus Sri Lanka warnte. Die Stellungnahme wurde einen Tag nach der Verabschiedung der Resolution des Menschenrechtsrates, welche die politische Verantwortlichkeit und Aussöhnung in Sri Lanka behandelt, veröffentlicht.²²²

Ein Gesetz zum Schutz von Zeugen und Opfern ist seit 2007 auf der parlamentarischen Tagesordnung und wurde auch 2008 wieder aufgenommen, allerdings ist bezüglich der Verabschiedung kein Fortschritt zu verzeichnen.²²³ Auch haben Beobachter mit Sorge festgestellt, dass die LLRC keinen Mechanismus zum Schutz von Zeugen und Opfern hat. Es wird davon berichtet, dass Zivilisten, die vor dem LLRC als Zeugen ausgesagt hatten, bedrängt und anschließend bedroht wurden, , darunter der Fall eines Zeugen, der von der Kriminalpolizei vorgeladen wurde, nachdem er vor der LLRC ausgesagt hatte.²²⁴ Zeugen sollen ausserdem von Mitgliedern der Sicherheitskräfte während der Sitzungen des LLRC fotografiert worden sein. In Jaffna wurden Zeugen Berichten zufolge von bewaffneten Männern bedroht.²²⁵

Personen mit dem oben genannten Profil benötigen, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls – wahrscheinlich internationalen Flüchtlingsschutz aufgrund ihrer (wahrgenommenen) politischen Meinung. Dabei kann die Ethnie gegebenenfalls eine Rolle spielen. Abhängig von den Umständen des Falles kann das Gleiche auch auf Angehörige von Personen mit dem oben genannten Profil zutreffen. Es sollte dabei berücksichtigt werden, dass von niemandem erwartet oder verlangt werden kann, seine politische Meinung zu unterdrücken, um eine Verfolgung zu vermeiden. Dieses Profil kann sich mit vorhergehenden Profilen von Menschenrechtsverteidigern oder –aktivisten überschneiden, welche nationale Gerichtsverfahren anstrengen oder internationale Menschenrechtsmechanismen in Anspruch nehmen.

A.6 Frauen unter bestimmten Umständen²²⁶

Berichte dokumentieren das hohe Ausmass an sexueller und geschlechtspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen in der letzten Phase des bewaffneten Konflikts,²²⁷ sowie nach dem Ende des Konflikts, einschliesslich

²²² “Sri Lankan nongovernmental organizations represented in Geneva have complained of intimidation by government delegates, saying they have repeatedly photographed the groups’ members, even inside the chambers of the rights council”, The New York Times, *Move at U.N. on Carnage in Sri Lanka Sets Off Fury*, 19. März 2012: http://www.nytimes.com/2012/03/20/world/asia/un-panel-seeks-vote-on-carnage-in-sri-lanka.html?_r=2&ref=world. Siehe auch: transCurrents, *Attacks on dissent in Sri Lanka – Incidents in 2012*, 24. Februar 2012, Seite 1 und 3: <http://transcurrents.com/news-views/archives/8602>, und UN Office of the High Commissioner for Human Rights, *Briefing note on Sri Lanka / human rights defenders*, 23. März 2012: <http://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=12008&LangID=E>. Siehe auch: Sunila Abeysekara, Nimalka Fernando and Dr. Paikiasothy Saravanamuttu, *Joint statement*, 23 March 2012, <http://us2.campaignarchive1.com/?u=746409e6de7b1c2a97474620a&id=c7edca391f&e=7d5a637ec2>.

²²³ Sogar im Falle der Umsetzung wäre die vorgesehene Opfer- und Zeugenschutz-Gesetzgebung Berichten zufolge nicht geeignet, die Aufgabe zu erfüllen, die sie zu regeln sucht: Das sri-lankische *Centre for Policy Alternatives* (CPA) hielt fest, es habe “serious concerns that a victim and witness protection programme established under this bill would not in fact provide victims and witnesses with the required protection or help reverse the culture of impunity in Sri Lanka.” Asian Human Rights Commission, *Sri Lanka: Without Witness and Victim Protection Legislation, No Hope for Restoration of Justice in Sri Lanka*, 21. Januar 2011: <http://www.humanrights.asia/news/ahrc-news/AHRC-ART-006-2011/>, ebenfalls veröffentlicht in der Huffington Post, 20. Januar 2011: http://www.huffingtonpost.com/rebecca-uckwalterpoza/without-witness-andvicti_b_811446.html. Der CPA Kommentar von 2007 kann nicht mehr online abgerufen werden.

²²⁴ BBC Sinhala, *LLRC witness rattled by CID summon*, 12. November 2011: http://www.bbc.co.uk/sinhala/news/story/2011/11/111112_llrcwitness.shtml.

²²⁵ Amnesty International, *When will they get justice? Failures of Sri Lanka’s Lessons Learnt and Reconciliation Commission*, September 2011: <http://www.amnesty.org/en/library/asset/ASA37/008/2011/en/76ea6500-a9f5-4946-bf2b-7fc08bc5e37a/asa370082011en.pdf>.

²²⁶ Siehe auch II.C.2 “Frauen”.

²²⁷ UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General’s Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>, siehe insbesondere Ziffern 152, 153, 176(d), 214 und 220. Siehe auch: Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf, Fallstudie 3, *Rape and Gender Based Violence*, Seite 11.

in nicht direkt vom Konflikt betroffenen Teilen des Landes. Über diese Art von Gewalt wird allerdings nicht ausreichend berichtet und falls doch, wird einigen Quellen zufolge Gewalt nur unzureichend nachgegangen.²²⁸

Das sri-lankische Strafrecht verbietet Vergewaltigung, Körperverletzung mit Vergewaltigungsabsicht und schwere sexuelle Misshandlung unterhalb der Schwelle zur Vergewaltigung. Auch andere Sexualstraftaten wie Menschenhandel und sexuelle Belästigung sind nach dem Strafgesetzbuch untersagt. Die Vergewaltigung in der Ehe wird in Sri Lanka hingegen nicht als Straftat angesehen, es sei denn, ein Richter hat vorgängig eine Trennung der Eheleute angeordnet.²²⁹

Eine Vielzahl von Faktoren trägt gemäss Berichten zu einer erhöhten Unsicherheit und Verletzlichkeit von Frauen im Norden und Osten Sri Lankas bei. Als besonders relevant gelten die folgenden Aspekte: a) die grosse Anzahl an Haushalten, denen Frauen vorstehen, in den vom Konflikt am meisten betroffenen Gebieten; b) die schwache wirtschaftliche Stellung von Frauen; c) eine hohe Militarisierung, einschliesslich der Abhängigkeit von Sicherheitskräften beim Zugang zu inhaftierten Familienmitgliedern; d) Straflosigkeit und eine schwache Rechtspflege; e) Prostitution und Anfälligkeit für Menschenhandel in Situationen der Vertreibung oder Neuansiedlung; und f) die verletzte Situation von ehemaligen weiblichen LTTE-Kader und Kriegswitwen.²³⁰

Sri Lanka wird als Quellenland für Zwangsarbeit und Sexhandel von Frauen und Mädchen (aber auch Männern und Jungen) im Ausland beschrieben. Auch innerhalb Sri Lankas werden Frauen Berichten zufolge an Bordelle verkauft.²³¹ Obwohl in Sri Lanka jegliche Form des Menschenhandels infolge einer Änderung des Strafgesetzbuchs im April 2006 verboten ist, ist der vorgesehene rechtliche Schutz nicht immer effektiv, unter anderem aufgrund berichteter Mittäterschaft seitens der Polizei und anderer Regierungsmitarbeiter.²³² Binnenvertriebene, Kriegswitwen sowie nicht registrierte weibliche Migrantinnen sind laut Berichten besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel zu werden.²³³

²²⁸ International Crisis Group, *Sri Lanka: Women's Insecurity in the North and East*, 20. Dezember 2011: <http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/217%20Sri%20Lanka%20-%20Womens%20Insecurity%20in%20the%20North%20and%20East%20KO.pdf>. UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>, siehe insbesondere Ziffern 152, 161 und 228. Siehe auch: Amnesty International, *Sri Lanka: Briefing to Committee Against Torture*, Oktober 2011, S. 5: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/ngos/AI_SriLanka47.pdf. Siehe ausserdem: Asian Human Rights Commission, *The State of Human Rights in Sri Lanka in 2011*, Kapitel 2.1, 9 Dezember 2011: <http://www.humanrights.asia/resources/hrreport/2011/AHRCSPR-011-2011/view>. In seinen abschliessenden Bemerkungen zu Sri Lanka vom Februar 2011 hat das *Committee on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women* (CEDAW) große Bedenken geäussert "about reports of gross violations of the human rights of women on both sides, particularly the Tamil minority group, the internally displaced women and the female ex-combatants". CEDAW, 48th session, 17 January – 4 February 2011, *Concluding Observations, Sri Lanka*, 4. Februar 2011, Ziffer 40: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/co/CEDAW-C-LKA-CO-7.pdf>.

²²⁹ Für Einzelheiten zum anwendbaren nationalen Recht siehe: International Models Project on Women's Rights, *Current Legal Framework: Rape and sexual assault in Sri Lanka*, letzte Aktualisierung am 27. Juni 2012: <http://www.impowr.org/content/current-legalframework-rape-and-sexual-assault-sri-lanka>.

²³⁰ International Crisis Group, *Sri Lanka: Women's Insecurity in the North and East*, 20. Dezember 2011: <http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/217%20Sri%20Lanka%20-%20Womens%20Insecurity%20in%20the%20North%20and%20East%20KO>. Es wird von bis zu 90,000 Kriegswitwen im nördlichen und östlichen Konfliktgebiet berichtet: United Kingdom Foreign & Commonwealth Office, *Human Rights and Democracy: The 2011 Foreign & Commonwealth Office Report*, April 2012, S. 324: <http://fcohrdreport.readandcomment.com/wp-content/uploads/2011/02/Cm-8339.pdf>.

²³¹ United States Department of State, 2012 *Trafficking in Persons Report - Sri Lanka*, 19. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fe30c9432.html>.

²³² "(...) Government employees' complicity in trafficking remained a problem. There were allegations that police and other officials accepted bribes to permit brothels to operate; some of the brothels exploited trafficking victims. Many recruitment agencies were run by politicians or were politically connected. Some sub-agents cooperated with Sri Lankan officials to procure forged or modified documents, or real documents with false data, to facilitate travel abroad. There were no reported law enforcement actions taken against officials complicit in human trafficking." United States Department of State, 2012 *Trafficking in Persons Report - Sri Lanka*, 19. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fe30c9432.html>.

²³³ United States Department of State, 2012 *Trafficking in Persons Report - Sri Lanka*, 19. Juni 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fe30c9432.html>.

Verschiedene Berichte²³⁴ über die Situation von Frauen, einschliesslich der abschliessenden Bemerkungen des CEDAW,²³⁵ deuten darauf hin, dass staatlicher Schutz weder durch die Gesetzeslage noch in der Praxis für alle Frauen in Sri Lanka gegeben ist.²³⁶

Frauen in den oben beschriebenen Umständen können, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls, internationalen Flüchtlingsschutz aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppen, möglicherweise in Verbindung mit ihrer Ethnie benötigen.

A.7 *Kinder unter bestimmten Umständen*²³⁷

Frühere Kindersoldaten haben Berichten zufolge Schwierigkeiten, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren, was einerseits an den psychologischen Auswirkungen des Erlebten, aber auch an der Zurückhaltung der Gemeinschaft liegt, sie wieder aufzunehmen.²³⁸ Kinder, einschliesslich ehemalige Kindersoldaten, könnten ebenfalls in das Risikoprofil der Personen mit vermuteten Verbindungen zur LTTE fallen (siehe A.1).

2010 wurden in der Region Vanni 359 Fälle von sexueller Gewalt an Kindern gemeldet. Diese Zahlen sind laut Behördenangaben mit der Anzahl an Vorfällen in anderen Landesteilen vergleichbar, die solche Fälle in jüngster auch zu verzeichnen hatten. 2011 verzeichnete die Polizei die bisher höchste Anzahl an Fällen von Kindesmissbrauch und -vergewaltigungen in Sri Lanka.²³⁹ Die strafrechtliche Verfolgung solcher Fälle dauert dabei sehr lang, wobei die durchschnittliche Wartezeit auf eine Entscheidung im Jahr 2010 sechs Jahre betrug.²⁴⁰ Zusätzlich zu den hohen Inzestraten in Sri Lanka wird geschätzt, dass etwa 40.000 Kinder als kommerzielle Sexarbeiter missbraucht werden. Kinderprostituierte, einschliesslich Kinder, welche an Bordelle²⁴¹ verkauft werden oder in der Sextourismusindustrie arbeiten, laufen Gefahr, aufgrund gewisser Gesetzesbestimmungen bestraft zu werden.²⁴² Jungen werden angeblich eher zur Prostitution gezwungen als Mädchen, grundsätzlich im Zusammenhang mit dem lokalen Sextourismus in Küstenregionen.²⁴³

Die berichtete Anzahl von Fällen, in denen Minderjährige verheiratet werden, ist im Vergleich mit anderen Ländern der Region verhältnismässig niedrig, aber es werden durchaus Fälle von entsprechenden Verheiratungen berichtet. Gegenwärtig scheint sich die Praxis der Verheiratungen von Minderjährigen auf die muslimische Gemeinschaft zu beschränken, da es die Vorschriften des islamischen Ehe- und Familienrechts erlauben, Mädchen unter 12 Jahren zu verheiraten. Es wurde ausserdem berichtet, dass im Norden und Osten derartige Eheschliessungen in der Vergangenheit als Mittel benutzt wurden, um eine Zwangsrekrutierung durch die LTTE zu verhindern.²⁴⁴

Kinderarbeit ist in Sri Lanka im Vergleich mit anderen Ländern der Region weniger verbreitet, kommt aber Berichten zufolge in den Bereichen der Landwirtschaft, Hauswirtschaft und im Strassenverkauf vor.

²³⁴ Für Einzelheiten zur Verfügbarkeit von staatlichem Schutz siehe zum Beispiel: Immigration and Refugee Board of Canada, *Sri Lanka: Sexual and domestic violence, including legislation, state protection, and services available for victims*, 25. Januar 2012, LKA103947.E: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f4f33322.html>.

²³⁵ CEDAW, 48th session, 17 January – 4 February 2011, *Concluding Observations, Sri Lanka*, 4. Februar 2011, Ziffern 14, 16, 22, 24 und 26: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/co/CEDAW-C-LKA-CO-7.pdf>.

²³⁶ Siehe Abschnitt "Frauen" im Kapitel II.C.2 für Einzelheiten.

²³⁷ Siehe auch II.C.2 "Kinder".

²³⁸ Siehe Abschnitt "Kinder" im Kapitel II.C.2 für Einzelheiten.

²³⁹ United Kingdom Foreign & Commonwealth Office, *Human Rights and Democracy: The 2011 Foreign & Commonwealth Office Report*, April 2012: <http://fcohrdreport.readandcomment.com/wp-content/uploads/2011/02/Cm-8339.pdf>, S. 325.

²⁴⁰ Integrated Regional Information Networks (IRIN), *Sri Lanka: Child abuse cases stalled*, 24. September 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/5062c3422.html>.

²⁴¹ Bisher wurde bereits berichtet, dass dies insbesondere Anuradhapura betraf, eine der grössten Transitstellen der sri-lankischen Streitkräfte in Richtung Norden. Siehe: United States Department of State, *2011 Trafficking in Persons Report - Sri Lanka*, 27. Juni 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e12ee4832.html>.

²⁴² Siehe Abschnitt "Kinder" im Kapitel II.C.2 für Einzelheiten.

²⁴³ Siehe: United States Department of State, *2011 Trafficking in Persons Report - Sri Lanka*, 27. Juni 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4e12ee4832.html>.

²⁴⁴ Siehe Abschnitt "Kinder" im Kapitel II.C.2 für Einzelheiten.

Berichte dokumentieren auch Fälle von Kindern in Schuldknechtschaft, im Trockenfeldebau und auf Plantagen sowie in der Feuerwerks- oder Fischverarbeitungsindustrie.²⁴⁵

Verschiedene Berichte²⁴⁶ zur Situation von Kindern mit bestimmten Profilen oder in bestimmten Umständen besagen, dass staatlicher Schutz für Kinder nicht überall im Land als gegeben betrachtet werden kann.

Abhängig von den Details ihres Antrages können Kinder in den oben beschriebenen Umständen – abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls – internationalen Flüchtlingsschutz aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder ihrer (wahrgenommenen) politischen Meinung, möglicherweise in Verbindung mit ihrer Ethnie benötigen. Asylgesuche von Kindern, einschliesslich der Untersuchung von Ausschlussgründen für ehemalige Kindersoldaten, müssen sorgfältig und in Übereinstimmung mit UNHCR Richtlinien zu Asylgesuchen von Kindern geprüft werden.**Error! Bookmark not defined.**

A.8 *Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und intersexuelle Menschen (LGBTI) unter bestimmten Umständen*

Homosexuelles Verhalten ist in Sri Lanka strafbar und kann mit Geldstrafe und Freiheitsstrafe bis zu zehn Jahren für geschlechtliche Handlungen zwischen Erwachsenen oder zwischen 10 und 20 Jahren für Handlungen, in welche Kinder unter 16 Jahre involviert sind, bestraft werden.²⁴⁸ Obwohl nur wenige Fälle je strafrechtlich verfolgt wurden, wird regelmässig über Erpressungen, gewalttätige Drohungen, Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt sowie Zurückweisungen durch Freunde, Familie, Polizei und die Gesellschaft im Allgemeinen berichtet. Diese negative gesellschaftliche Einstellung betrifft singhalesische, muslimische sowie tamilische Angehörige der LGBTI-Gemeinschaft.²⁴⁹ Berichten zufolge sind Fälle von physischen Übergriffen, Belästigungen, Inhaftierungen und polizeilicher Gewalt nicht ungewöhnlich.²⁵⁰ LGBTI-Aktivist*innen zeigen sich ausserdem besorgt über eine zunehmend negative Medienberichterstattung.²⁵¹ So veröffentlichte im Herbst 2011

²⁴⁵ Siehe Abschnitt "Kinder" im Kapitel II.C.2 für Einzelheiten.

²⁴⁶ Siehe z.B. Einzelheiten zum Zugang zu staatlichem Schutz für Frauen, die Opfer sexueller Gewalt wurden, die gleichermassen auch für Kinder in der gleichen Situation gelten: Immigration and Refugee Board of Canada, *Sri Lanka: Sexual and domestic violence, including legislation, state protection, and services available for victims*, 25. Januar 2012, LKA103947.E: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f4f33322.html>. Siehe auch: United States Department of Labor, *2010 Findings on the Worst Forms of Child Labor - Sri Lanka*, 3 October 2011: <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/4e8c398fc.pdf>.

²⁴⁷ UNHCR, *Richtlinien zum Internationalen Schutz: Asylanträge von Kindern im Zusammenhang mit Artikel 1 (A) 2 und 1 (F) des Abkommens von 1951 bzw. des Protokolls von 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge*, 22. Dezember 2009, HCR/GIP/09/08: <http://www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/refworld/rwmain/opendocpdf.pdf?reldoc=y&docid=4bf145172>.

²⁴⁸ Artikel 365 und 365A des Strafgesetzbuches von Sri Lanka, Verordnung Nr. 2 von 1883, zuletzt geändert durch Verordnung Nr. 16 von 2006, 1. Januar 1885: <http://www.idpsrilanka.lk/html/Children/Domestic/1883%20No%20%20Penal%20code.pdf>. Article 365A, der durch das Gesetz zur Novellierung des Strafgesetzbuchs (Nr. 22 von 1995) eingeführt wurde. http://www.commonlii.org/lk/legis/num_act/pca22o1995213/, verbietet „grob unsittliches Verhalten“ und wurde dahingehend ausgelegt, dass darunter auch sexuelle Handlungen zwischen Frauen zu verstehen sind; siehe Human Rights Watch, *This Alien Legacy: The Origins of "Sodomy" Laws in British Colonialism*, Dezember 2008: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/494b5e4c2.html>.

²⁴⁹ Das kanadische *Immigration and Refugee Board (IRB)* berichtet, auf Grundlage der Korrespondenz zwischen der Generaldirektion für Forschung und der Exekutivdirektorin von *Equal Ground* vom Dezember 2011, dass die *Equal Ground* Direktorin sich dahingehend geäussert habe, dass LGBTIQ Personen in den tamilischen und muslimischen Gemeinschaften wahrscheinlich mit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen hätten, weil diese Gruppen "ultrakonservativ" seien. Sie bemerkte aber auch, dass die LGBTIQ Gemeinschaft zunehmend von, unter anderem, singhalesisch-buddhistischen Nationalisten bedroht werde, die vorbrächten, dass Homosexualität ein westlicher Wert sei, der die sri-lankische Kultur, Moral und familiären Werte untergrabe(ibid.). Siehe Immigration and Refugee Board of Canada, *Sri Lanka: Treatment of sexual minorities, including legislation, state protection, and support services*, 13. Januar 2012, LKA103948.E, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f435fa52.html>.

²⁵⁰ Ein Video mit ausführlichen Aufzeichnungen von schwerer Misshandlung / Folter in Polizeigewahrsam [die Opfer sind angeblich schwul, darunter auch Sexarbeiter] in der Stadt Galle im Süden Sri Lankas, wurde ins Internet gestellt, siehe: International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ILGA), *Two new videos on persecution in South Asia. Codified homophobia in Sri Lanka and its oppressive side-effects*, 18. Januar 2012: <http://ilga.org/ilga/en/article/nmndNzq1FT>. Siehe auch: United States Department of State, *2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka*, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>: "In recent years human rights organizations reported that, while not actively arresting and prosecuting lesbian, gay, bisexual, or transgender (LGBT) persons, police harassed and extorted money or sexual favors from those persons and assaulted gays and lesbians in Colombo and other areas. This led to underreporting of crimes against members of the LGBT community."

²⁵¹ United Kingdom Foreign & Commonwealth Office, *Human Rights and Democracy: The 2011 Foreign & Commonwealth Office Report*, April 2012: <http://fcohrdreport.readandcomment.com/wp-content/uploads/2011/02/Cm-8339.pdf>, S. 321.

eine singhalesische Zeitung²⁵² eine Reihe von Artikeln, welche eine Gruppe für Schwulenrechte, *Companions on a Journey (CoJ)*, die sich für die Prävention von HIV/AIDS engagierte, der Förderung von Homosexualität bezichtigte. In den Artikeln wurden zudem Bilder sowie persönliche Daten der Aktivisten für Schwulenrechte veröffentlicht, darunter auch die eines Mitarbeiters eines von der Organisation betriebenen Beratungszentrums in Colombo. In einem folgenden Interview mit einer anderen Zeitung gab der betroffene Mitarbeiter an, dass ihm aufgrund der Enthüllung von seinem Vermieter gekündigt und er von seiner erweiterten Familie ausgegrenzt wurde.²⁵³ Nach der Veröffentlichung der Artikel wurden die Büroräume von CoJ von der Polizei durchsucht. Im Büro anwesende Personen sollen über mehrere Stunden vernommen und eingeschüchtert worden sein. Es wurde zudem berichtet, dass die Organisation aufgrund dieser Drohungen und Schikanen nicht mehr funktionsfähig ist.²⁵⁴ Berichten zufolge sind noch zwei weitere Organisationen im Bereich LGBTI-Rechte tätig: *Equal Ground* und *Women's Support Group*. Zudem soll es noch zwei kleinere Gruppen geben, welche in den letzten Jahren errichtet wurden: *Diversity and Solidarity Trust (DAST)* und *Sakhi Collective*. Diese Gruppen werden als LGBT-Rechtsbewegungen beschrieben, die sich noch im Aufbau befinden.²⁵⁵

Ungeahndete gesellschaftliche Diskriminierung und Gewalt gegenüber lesbischen und bisexuellen Frauen in ländlichen Gebieten wurde im Zeitraum von April 2010 bis Mai 2011 dokumentiert.²⁵⁶ Eine Veröffentlichung aus dem Jahr 2011, die auf Interviews mit 17 lesbischen oder bisexuellen Sri-Lankerinnen²⁵⁷ basiert, schilderte, dass sämtliche der Befragten, Opfer von homophober Gewalt unterschiedlicher Intensität geworden waren: verbal, psychologisch und/oder körperlich. Es kam beispielsweise zu verbalen Beleidigungen in der Öffentlichkeit, zu Belästigungen durch die Polizei sowie durch Angehörige der Streitkräfte und zu körperlicher Gewalt an öffentlichen Orten.²⁵⁸ Ein Schattenbericht²⁵⁹ einer Nichtregierungsorganisation, welcher für die 48. Sitzung des CEDAW vom Februar 2011 angefertigt wurde, beschreibt die Diskriminierung von lesbischen und bisexuellen Frauen sowie von transgener Personen in der Gesetzgebung und der Gesellschaft Sri Lankas. In den abschliessenden Bemerkungen zeigte sich der CEDAW besorgt, dass die Kriminalisierung von gleichgeschlechtlichen Beziehungen den vollständigen Ausschluss von rechtlichem Schutz für Frauen zur Folge hat.²⁶⁰

Personen, welche sich einer Geschlechtsumwandlung unterziehen, haben Berichten zufolge Schwierigkeiten, ihre offiziellen Dokumente entsprechend anpassen zu lassen.²⁶¹

Obschon keine spezifischen Informationen zur Situation von intersexuellen Personen in Sri Lanka erhältlich und auch präzise und spezifische Informationen zur Behandlung von Transgender nur begrenzt verfügbar sind, betrifft das dargestellte Fehlen von rechtlichen Schutzmechanismen gegen Diskriminierung aufgrund der

²⁵² Die Artikel wurden in *Rivira*, einer singhalesische Wochenzeitung, veröffentlicht. Die Online-Version ist unter www.rivira.lk abrufbar.

²⁵³ Siehe: LakbimaNews, Ranga Jayasutiya, *Homophobia alive and well*, Oktober 2011: http://www.lakbimanews.lk/index.php?option=com_content&view=article&id=3107:disgraceful-media-bigots-hound-a-gayman&catid=35:news-features&Itemid=37.

²⁵⁴ UN Human Rights Council, *Written Statement submitted by Front Line – the International Foundation for the Protection of Human Rights Defenders, a non-governmental organization in special consultative status*, 28. Februar 2012: <http://daccess-ddsny.un.org/doc/UNDOC/GEN/G12/109/11/PDF/G1210911.pdf?OpenElement>.

²⁵⁵ TRANS/SIGN Report of Research Findings, herausgegeben von Saskia E. Wieringa, *Women-loving-women in Africa and Asia*, 2011, S. 492: <http://www.isiswomen.org/phocadownload/print/isispub/Women-Loving-Women.pdf#page=6>.

²⁵⁶ Equal Ground, *Struggling against Homophobic Violence and Hate Crimes, A Report on the Documentation and Research conducted by Equal Ground from April 2010 – June 2011*, dokumentiert in seinem Anhang 17 Geschichten von lesbischen oder bisexuellen Frauen: www.equalground.org (aufgerufen am 6. Dezember 2011).

²⁵⁷ Frauen mit unterschiedlichen ethnischen, religiösen, bildungsrelevanten und beruflichen Hintergründen, wobei die meisten von ihnen im Süden des Landes leben.

²⁵⁸ TRANS/SIGN Report of Research Findings, edited by Saskia E. Wieringa, *Women-loving-women in Africa and Asia*, 2011, S. 499: <http://www.isiswomen.org/phocadownload/print/isispub/Women-Loving-Women.pdf#page=6>.

²⁵⁹ Women's Support Group, Sri Lanka, *The Status of Lesbians, Bisexual Women and Transgendered Persons in Sri Lanka. NGO Shadow Report to the Committee on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women*, Januar 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/ngos/WSG_SriLanka48.pdf.

²⁶⁰ CEDAW, 48th session, 17 January – 4 February 2011, *Concluding Observations, Sri Lanka*, 4. Februar 2011, Ziffer 24: <http://www2.ohchr.org/english/bodies/cedaw/docs/co/CEDAW-C-LKA-CO-7.pdf>.

²⁶¹ Siehe: United States Department of State, 2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka, 24. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>. Für weitere Quellen, siehe: Immigration and Refugee Board of Canada, *Sri Lanka: Treatment of sexual minorities, including legislation, state protection, and support services*, 13. Januar 2012, LKA103948.E: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f435fa52.html>.

sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität²⁶² auch intersexuelle und transgender Personen. Das Fehlen von spezifischen Informationen oder gemeldeten Vorfällen bezüglich der Behandlung solcher Personen, sollte nicht dahingehend verstanden werden, dass für die betreffenden Personen keine Gefahr einer ernsthaften Schädigung besteht.²⁶³

LGBTI-Personen können, abhängig von den individuellen Umständen des Einzelfalls – internationalen Flüchtlingsschutz benötigen, oftmals, aber nicht ausschliesslich aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe. Abhängig von den Umständen des Falles kann das Gleiche auch auf Partner oder andere Angehörige von Personen mit dem oben genannten Profil zutreffen. Es kann von LGBTI Personen nicht erwartet werden, ihre sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität zu verheimlichen, um eine Verfolgung zu vermeiden.²⁶⁴

B. Interner Schutz

Ein detaillierter analytischer Rahmen für die Beurteilung der Frage, ob interner Schutz gegeben ist, ist in den UNHCR-Richtlinien zum internationalen Schutz Nr. 4: *Interne Flucht- oder Neuansiedlungsalternative*“ (IFA) im Zusammenhang mit Artikel 1 A (2) des Abkommens von 1951 bzw. des Protokolls von 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge enthalten.²⁶⁵

Wenn der Akteur der Verfolgung der Staat selbst ist, oder aber mit diesem verbunden ist, gibt es nach Ansicht des UNHCR keinen internen Schutz in Sri Lanka, da der Akteur die betroffene Einzelperson im gesamten Land verfolgen könnte.

Interner Schutz innerhalb Sri Lankas könnte allenfalls in Fällen in Betracht gezogen werden, in denen Menschen von einem nicht-staatlichen Akteur verfolgt werden. Dies könnte zum Beispiel auf Personen zutreffen, welche sich einem Rehabilitationsprogramm unterzogen haben, sich aber aufgrund ihrer ehemaligen Verbindungen zur

²⁶² United States Department of State, 2011 Country Reports on Human Rights Practices - Sri Lanka, 24. Mai 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fc75a5eb4.html>.

²⁶³ “(...) the absence of information – for example about the enforcement of criminalisation, or about the position of lesbians, trans or intersex people – should not be taken to mean that there is no risk. In such cases, more information must be gathered, for example from grass roots LGBTI organisations in the country of origin, or – if that is impossible – decisions should take into account the lack of accurate information, in particular by relying on the principle of ‘the benefit of the doubt’”, COC Nederland and Vrije Universiteit Amsterdam, *Fleeing Homophobia, Asylum Claims Related to Sexual Orientation and Gender Identity in Europe*, September 2011, abrufbar unter: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ebba7852.html>.

²⁶⁴ Siehe UNHCR, *Guidelines on International Protection No. 9: Claims to Refugee Status based on Sexual Orientation and/or Gender Identity within the context of Article 1A(2) of the 1951 Convention and/or its 1967 Protocol relating to the Status of Refugees*, 23. Oktober 2012, HCR/GIP/12/01, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/50348afc2.html>. Das Recht auf Meinungsfreiheit beinhaltet “the expression of identity or personhood through speech, deportment, dress, bodily characteristics, choice of name, or any other means, as well as the freedom to seek, receive and impart information and ideas of all kinds, including with regard to human rights, sexual orientation and gender identity, through any medium and regardless of frontiers”, siehe Prinzip 19 der *Yogyakarta Principles - Principles on the application of international human rights law in relation to sexual orientation and gender identity*, März 2007, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/48244e602.html>. Wie in zahlreichen nationalen Rechtsordnungen anerkannt, hört Verfolgung nicht deshalb auf, Verfolgung im Sinne der Genfer Flüchtlingskonvention zu sein, weil die verfolgten Personen die Schädigung durch vermeidende Massnahmen im Herkunftsland ausschliessen können. Siehe, z.B., *HJ (Iran) and HT (Cameroon) v. Secretary of State for the Home Department*, [2010] UKSC 31, 7. Juli 2010 (UK Supreme Court), <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4c3456752.html>; sowie *Appellant S395/2002 v. Minister for Immigration and Multicultural Affairs*; *Appellant S396/2002 v. Minister for Immigration and Multicultural Affairs*, [2003] HCA 71, 9. Dezember 2003 (High Court of Australia), Ziff. 81, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/3fd9eca84.html>.

²⁶⁵ Bei der Prüfung, ob interner Schutz gegeben ist, sind zwei Hauptfragen zu untersuchen, nämlich, ob die interne Neuansiedlung (i) relevant und, falls dies bejaht wird, (ii) zumutbar ist. Bei der Prüfung eines Asylantrags, für den eine begründete Furcht vor Verfolgung in einem bestimmten Teil des Herkunftslands festgestellt wurde, muss für die Entscheidung, ob das für die interne Flucht oder Neuansiedlung anvisierte Gebiet im konkreten Einzelfall eine angemessene Alternative darstellt, ein längerer Zeitraum erfasst werden. Zu beurteilen sind nicht nur die zurückliegenden Umstände, die Anlass zur Furcht vor Verfolgung und zur Flucht aus dem ursprünglichen Gebiet gaben, sondern auch die Frage, ob das anvisierte Gebiet auch künftig eine sichere und sinnvolle Alternative bietet. Die persönlichen Umstände des betreffenden Antragstellers und die Verhältnisse im anvisierten Gebiet müssen berücksichtigt werden, siehe: UNHCR, *Richtlinien zum internationalen Schutz Nr. 4: „Interne Flucht- oder Neuansiedlungsalternative“ im Zusammenhang mit Artikel 1 A (2) des Abkommens von 1951 bzw. des Protokolls von 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge*, HCR/GIP/03/04, 23. Juli 2003: <http://www.refworld.org/cgi-bin/texis/vtx/rwmain/opendocpdf.pdf?reldoc=y&docid=4714a7f42>.

LTTE davor fürchten, von ihrer Gemeinschaft zurückgewiesen zu werden. Auch gilt dies für Frauen und Kinder, die häusliche Gewalt oder andere Formen von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt innerhalb der Gemeinschaft erfahren haben, sowie LGBTI-Personen.

Während bestimmte nicht-staatliche Akteure möglicherweise nicht in der Lage sind, eine Person im gesamten Land zu verfolgen, sind die Auswirkungen einer diskriminierenden Gesetzgebung, von diskriminierenden politischen Massnahmen und Praktiken sowie einer unsanktionierten sozialen Diskriminierung nicht auf bestimmte Gebiete des Landes beschränkt. In solchen Fällen muss die Bereitschaft und die Fähigkeit der staatlichen Behörden, Personen im Neuansiedlungsgebiet Schutz zu bieten, geprüft werden und darf nicht als gegeben erachtet werden.²⁶⁶ Auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Informationen²⁶⁷ ist davon auszugehen, dass dies auf eine Reihe der oben dargestellten Risikoprofile zutrifft. Bei Asylsuchenden mit einer begründeten Angst vor Verfolgung durch einen nicht-staatlichen Akteur in einem bestimmten Gebiet des Landes ist interner Schutz deshalb nicht notwendigerweise **relevant**.

Neben der Prüfung der Relevanz ist zudem eine Prüfung der Zumutbarkeit notwendig. Ob interner Schutz zumutbar ist, muss anhand einer Einzelfallprüfung festgestellt werden, wobei nicht nur die persönlichen Umstände der betreffenden Einzelpersonen, sondern auch das Sicherheits-, Menschenrechts- und das humanitäre Umfeld in dem voraussichtlichen Neuansiedlungsgebiet im Zeitpunkt der Entscheidung zu berücksichtigen sind. Dabei sind vor allem die folgenden Kriterien von Bedeutung: (i) persönliche Umstände im Einzelfall, einschliesslich des Vorhandenseins von traditionellen Unterstützungsmechanismen wie der Familie, der Gemeinschaft und/oder Freunden, welche dazu bereit aber auch fähig sind, die vertriebene Person zu unterstützen; (ii) Schutz und Sicherheit; (iii) Achtung von Menschenrechten; und (iv) wirtschaftliches Überleben, einschliesslich der sozioökonomischen Umstände und Existenzmöglichkeiten in dem voraussichtlichen Neuansiedlungsgebiet. Sollten sich in dem voraussichtlichen Neuansiedlungsgebiet Binnenvertriebene aufhalten, müssen die Gründe für eine anhaltende Vertreibung berücksichtigt werden.

Neuansiedlung im Norden oder Osten Sri Lankas

Um die Zumutbarkeit eines internen Schutzes im Norden Sri Lankas zu prüfen, müssen folgende wichtige Faktoren berücksichtigt werden: das Fehlen einer grundlegenden Infrastruktur und die nur ungenügend vorhandenen grundlegenden Dienste,²⁶⁸ welche den Zugang zu Wasser, Nahrung,²⁶⁹ sanitären Anlagen, Gesundheitsversorgung einschliesslich psychologischer Betreuung²⁷⁰, Wohnen²⁷¹ und Bildung, verbunden mit begrenzten Existenzmöglichkeiten, beeinträchtigen;²⁷² das anhaltende Vorhandensein von Landminen und nicht

²⁶⁶ In diesem Zusammenhang werden Beweise für die Schutzunfähigkeit oder –unwilligkeit des Staates im ursprünglichen Verfolgungsgebiet des Antragstellers relevant. Wenn der Staat nicht fähig oder nicht willens ist, Personen in einem Landesteil zu schützen, kann angenommen werden, dass dieser auch nicht fähig oder willens ist, den Schutz in anderen Gebieten zu gewähren. Dies wird wohl insbesondere in Fällen von geschlechtsspezifischer Verfolgung zutreffen, siehe UNHCR, Richtlinien zum internationalen Schutz Nr. 4: „Interne Flucht- oder Neuansiedlungsalternative“ im Zusammenhang mit Artikel 1 A (2) des Abkommens von 1951 bzw. des Protokolls von 1967 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, HCR/GIP/03/04, 23. Juli 2003: <http://www.refworld.org/cgi-bin/texis/vtx/rwmain/opendocpdf.pdf?reldoc=y&docid=4714a7f42>, Ziff. 15.

²⁶⁷ Siehe Kapitel II.C.2 („Frauen“, „Kinder“) und Kapitel III.A (vor allem Risikoprofile A.6, A.7 und A.8).

²⁶⁸ Für Ausführungen zu den fehlenden Diensten und zur schwachen Infrastruktur in den ländlichen Gebieten in der Region Vanni, siehe zum Beispiel: *Integrated Regional Information Networks (IRIN), Sri Lanka: Uneven development in former war zone*, 11. Oktober 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/5085254e2.html>.

²⁶⁹ Im Bericht zur Ernährungssicherheit von 2011 hielt das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen fest, dass über 60 Prozent der Haushalte in der Nordprovinz von Ernährungsunsicherheit (46 Prozent gemässigte Ernährungsunsicherheit, 15 Prozent ernsthafte Ernährungsunsicherheit) betroffen waren. Siehe: World Food Programme, *Food Security in Northern, East and North Central Provinces. A Food Security Assessment Report. Sri Lanka 2011*, April 2011: <http://documents.wfp.org/stellent/groups/public/documents/ena/wfp243519.pdf>.

²⁷⁰ Da die *Presidential Task Force on Resettlement, Reconstruction and Security in the Northern Province* (PTF) massive Beschränkungen für psycho-soziale Programme verhängt hat, ist im Norden psychologische Unterstützung und Beratung zur Traumabewältigung nicht all jenen zugänglich, die solche Unterstützung benötigen. Für ergänzende Informationen, siehe: ICG, *Sri Lanka's North II: Rebuilding under the Military*, 16. März 2012, S. 11-12: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6453832.html>.

²⁷¹ Die *International Crisis Group* berichtet über die Wohnungsnot im Norden, siehe: ICG, *Sri Lanka's North II: Rebuilding under the Military*, 16. März 2012, S. 7: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f6453832.html>. Siehe auch: *Integrated Regional Information Networks (IRIN), Sri Lanka: Former IDPs want more than leaking shacks*, 2. November 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/5098e3772.html>.

²⁷² In einem dem Parlament am 21. Oktober 2011 unterbreiteten Bericht, in dem die Situation im Nord-Osten Sri Lankas beschrieben wird, berichtete der Abgeordnete M.A. Sumanthiran (Rechtsanwalt und Mitglied des Parlaments für die TNA) Folgendes: "(...) According to

detonierten Kampfmitteln,²⁷³ sowie weiterhin bestehende wirtschaftliche und sicherheitstechnische Einschränkungen, die die Benutzung von Land einschränken, etwa in Form von Sonderwirtschaftszonen und Hochsicherheitszonen (HSZ), die die Zivilbevölkerung daran hindern, an Orte innerhalb dieser Zonen zu gelangen, die für Landwirtschaft, Fischfang, Rinderzucht und andere für ihren Lebensunterhalt notwendige Aktivitäten genutzt werden können.²⁷⁴

Besonders im Hinblick auf die Situation von Frauen kommt der Norden Sri Lankas wahrscheinlich nicht als zumutbare Neuansiedlungsalternative in Betracht. Eine Vielzahl an Faktoren, die dabei zu einer erhöhten Verletzlichkeit und Unsicherheit von Frauen im Norden Sri Lankas beitragen, sind unter anderem die grosse Anzahl an von Frauen geführten Haushalten; die schwache wirtschaftliche Stellung von Frauen; eine hohe Militarisierung, einschliesslich der Abhängigkeit von Sicherheitskräften beim Zugang zu inhaftierten Familienmitgliedern; Straflosigkeit und eine schwache Rechtspflege; Prostitution und Anfälligkeit für Menschenhandel in Situationen der Vertreibung oder nach einer Neuansiedlung; und die vulnerable Situation von ehemaligen weiblichen LTTE-Kadern und Kriegswitwen.²⁷⁵

Der Osten des Landes ist, wenngleich in einem geringeren Ausmass als der Norden, immer noch von verminten Gebieten betroffen.²⁷⁶ Vor allem im Vergleich zu Landesteilen, welche nicht vom bewaffneten Konflikt betroffen waren, existieren im Osten weiterhin Probleme. Dennoch ist der Standard der Dienstleistungen und Infrastruktur im Allgemeinen besser als im Norden. Gemäss tamilischen Informationsquellen werden in Trincomalee immer noch Absperrungen vorgenommen und Sucheinsätze durchgeführt, die vor allem die tamilische Bevölkerung betreffen.²⁷⁷

Alle oben genannten Faktoren müssen bei der Beurteilung eines individuellen Falles, in welchem eine interne Neuansiedlung in den Norden oder Osten als relevant beurteilt worden ist, auf deren Zumutbarkeit überprüft werden.

Neuansiedlung in Colombo (oder anderen vom Konflikt nicht betroffenen Gebieten)

Zurzeit gibt es keine speziellen Regelungen für Tamilen oder Personen anderer Ethnien, sich im Rahmen einer Niederlassung in Colombo bei der Polizei zu registrieren. Dennoch berichteten tamilische Informationsquellen

the Sri Lanka Central Bank Chairman, a minuscule US\$2 million was allocated by the government for livelihood development, much of it in the form of cash for work programmes. Much of the government and donor focus on infrastructure projects do nothing to assist local communities. The limited opportunities available are consistently given to individuals of the labour workforce from the South. Estimates suggest that unemployment in the Northern Province is between 20 % to 30 %, compared to a national average of 4.3%. (...), M.A. Sumanthiran MP, *Situation in North-Eastern Sri Lanka: A series of serious concerns*, 23. Oktober 2011: <http://dbsjeyaraj.com/dbsj/archives/2759>. Weiterhin wird auch die Arbeitslosigkeit in der Nordprovinz, insbesondere unter den Rückkehrern, als hoch eingeschätzt, siehe *Integrated Regional Information Networks (IRIN), Sri Lanka: Legacy of war - unemployment and homelessness*, 21. Mai 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4fbb84f02.html>. Siehe auch: *Integrated Regional Information Networks (IRIN), Sri Lanka: "Lot of talking and not much improvement" in the north*, 3. Juli 2012: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4ffec6f02.html>.

²⁷³ Siehe Kapitel C.2 "Minen und nicht detonierte Kampfmittel". Siehe auch: *Integrated Regional Information Networks (IRIN), Sri Lanka: Mine clearance could take 10 years or more*, 6. Februar 2012, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4f337ced2.html>.

²⁷⁴ Centre for Policy Alternatives, Bhavani Fonseka and Mirak Raheem, *Land in the Northern Province. Post-war Politics, Policy and Practices*, Dezember 2011: <http://cpalanka.org/wp-content/uploads/2011/12/Land-Issues-in-the-Northern-Province-Post-War-Politics-Policy-and-Practices.pdf>.

²⁷⁵ Siehe: International Crisis Group, *Sri Lanka: Women's Insecurity in the North and East*, 20. Dezember 2011: <http://www.crisisgroup.org/~media/Files/asia/south-asia/sri-lanka/217%20Sri%20Lanka%20-%20Womens%20Insecurity%20in%20the%20North%20and%20East%20KO.pdf>.

²⁷⁶ Siehe "Minen und nicht detonierte Kampfmittel" im Kapitel C.2, "Andere relevante Entwicklungen".

²⁷⁷ Siehe zum Beispiel: "(...) in a systematic combing operation launched by the special units of Colombo's military and police establishments, up to 300 Tamil males and females have been 'arrested' and sent to military detention camps in Welikanda and Vavuniyaa since last Saturday". Tamilnet, "UK deportee killed while Tamil Nadu returnees arrested in Trincomalee", 28. April 2012: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=35136>; Für weitere Beispiele, siehe Tamilnet, "220 Tamils arrested in SLA combing in Trincomalee", 25. April 2012: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=35125>; Tamilnet, "SL military conducts search operations in Trincomalee, 10 Tamils detained", 7. April 2012: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=35075>; Tamilnet, "SLA, Police launch cordon, search in Trincomalee city", 5. Januar 2012: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=34766>; Tamilnet, SL Army, "Police search Tamil residences in Trinco city", 7. Juni 2011, <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=34037>.

von gelegentlichen Absperrungsmassnahmen und Suchaktionen in Colombo, die insbesondere Tamilen betrafen.²⁷⁸ 2011 wurde in manchen Teilen der Stadt, wie zum Beispiel in Wellawatte, welches zum Grossteil von Tamilen bewohnt wird, ein Verfahren zur Registrierung von tamilischen Jugendlichen eingeführt.²⁷⁹ Aufgrund von Protesten der lokalen Gemeinde wurde dieses Verfahren allerdings kurz darauf wieder eingestellt.²⁸⁰ Die Registrierung bei dem sogenannten *Grama Niladhari*²⁸¹ wird von jedermann im ganzen Land am Wohnort verlangt, um so als Einwohner registriert und um in die Wahllisten für diese Gebiete eingetragen zu sein. Seit dem Ende des bewaffneten Konflikts wurde die Anzahl an Sicherheitscheckpoints in Colombo allerdings verringert.

Die oben angesprochenen Herausforderungen bezüglich der Sicherung einer Existenzgrundlage müssen bei einer Neuansiedlung von Tamilen aus ehemaligen konfliktbetroffenen Gebieten in Colombo oder anderen vom Konflikt nicht betroffenen Städten oder Gemeinden nicht zwingend auftreten. Eine Neuansiedlung ohne Familienbande oder andere Verbindungen könnte allerdings bei der lokalen Bevölkerung Misstrauen erregen und deshalb ein potentiell bedeutendes Hindernis für eine solche Neuansiedlung darstellen.

Falls das Kriterium der Relevanz erfüllt wird, hängt die Zumutbarkeit des internen Schutzes in Colombo (oder anderen vom Konflikt nicht betroffenen Gebieten) von den individuellen Umständen des Falles ab.

C. Ausschluss vom internationalen Flüchtlingsschutz

Seit der Veröffentlichung der Richtlinien vom Juli 2010 sind Zeugenaussagen und Bildmaterial mit verlässlichen Informationen veröffentlicht worden, welche die Verletzung von Menschenrechten sowie humanitärem Völkerrecht durch alle beteiligten Akteure während des Konflikts in Sri Lanka dokumentieren.²⁸² Die Ergebnisse des Expertenausschusses des UN-Generalsekretärs zeigen auf, dass sowohl Regierungskräfte als auch die LTTE militärische Operationen unter offensichtlicher Missachtung des Schutzes, der Rechte, des Wohlstands sowie der Leben von Zivilisten durchgeführt und gegen geltende Normen des internationalen Rechts verstossen haben.²⁸³ Jüngste Berichte dokumentieren zudem Misshandlungen und Folter in Haftanstalten und Polizeistationen während und nach dem bewaffneten Konflikt.²⁸⁴

Vor diesem Hintergrund können sich im Rahmen von individuellen Asylgesuchen aus Sri Lanka Fragen zur Anwendbarkeit der Ausschlussgründe nach Artikel 1 F der Genfer Flüchtlingskonvention ergeben. Anlass für solche Überlegungen könnten Angaben in Asylanträgen geben, die vermuten lassen, dass der Antragsteller/die Antragstellerin an strafbaren Handlungen im Sinne von Artikel 1 F GFK beteiligt war oder damit in Verbindung zu bringen ist. Angesichts der potentiell schwerwiegenden Konsequenzen eines Ausschlusses vom

²⁷⁸ Siehe zum Beispiel: Tamilnet, "Search operation intensified in Colombo, residents asked to register", 21. Februar 2011: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=33575>; Tamilnet, "Sri Lanka police arrest 52 Jaffna Tamils in Colombo", 15. März 2011: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=33675>.

²⁷⁹ Siehe zum Beispiel: TamilNet, *SL Army begins registering Tamils in Colombo*, 22. August 2011: <http://www.tamilnet.com/art.html?catid=13&artid=34331>.

²⁸⁰ Weitere Informationen liegen UNHCR vor.

²⁸¹ Ein von der Zentralregierung ernannter sri-lankische Beamter mit Verwaltungsaufgaben in einem *grama niladhari* Bezirk, welcher eine Unterabteilung des Bezirkssekretariats darstellt.

²⁸² Siehe oben II.C.1.

²⁸³ UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011, Ziffer 421, Seite 115: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>.

²⁸⁴ Zum Beispiel: Asian Human Rights Commission, *Police Torture Cases, 1998 – 2011, Sri Lanka*, <http://www.humanrights.asia/resources/specialreports/AHRC-SPR-001-2011-SriLanka.pdf>; Freedom from Torture, *Freedom from Torture submission to the Committee against Torture for its examination of Sri Lanka in November 2011*, undatiert, aufgerufen am: 3. November 2011: http://www2.ohchr.org/english/bodies/cat/docs/followup/FFT_SriLanka47.pdf, Amnesty International, *Sri Lanka: Urgent need to prosecute security agents involved in torture*, 7. November 2011: <http://www.unhcr.org/cgi-bin/texis/vtx/refworld/rwmain?page=printdoc&docid=4eb8fd2b2>.

internationalen Flüchtlingsschutz, muss eine Anwendung der Ausschlussklauseln auf Grundlage einer vollständigen Prüfung der Umstände des jeweiligen Einzelfalles erfolgen.²⁸⁵

Der potentielle Ausschluss aufgrund einer Beteiligung an Kriegsverbrechen und schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen gemäss Artikel 1 F(a) ist im Kontext Sri Lankas von besonderer Bedeutung.²⁸⁶ Berichten zufolge wurden von den Parteien des bewaffneten Konflikts in Sri Lanka u.a. die folgenden Straftaten begangen: Entführungen und Verschwindenlassen; wahllose Angriffe auf Zivilisten; Zwangsumsiedlungen; Folter und andere grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung; Mord, einschliesslich politischer Mord; Massentötungen; aussergerichtliche Hinrichtungen und Hinrichtungen im Schnellverfahren; Vergewaltigung; sowie Zwangsrekrutierung für die Durchführung von Angriffen und/oder für das Militär und/oder Zwangsarbeit, einschliesslich der Zwangsrekrutierung (teilweise durch Entführung) von Kindern.

Es ist zu bedenken, dass ein Ausschluss nur dann gerechtfertigt ist, wenn die persönliche Verantwortung in Bezug auf eine Straftat nach Artikel 1 F gegeben ist. Eine persönliche Verantwortung liegt dann vor, wenn eine Person die Straftat begangen hat, oder in dem Bewusstsein, dass ihre Handlung oder Unterlassung die Ausübung der Straftat erleichtern würde, wesentlich zu ihrer Durchführung beigetragen hat, oder, bei hochrangigen Personen, aufgrund der Zurechnung über die Grundsätze der Vorgesetztenverantwortlichkeit. Bei der Prüfung der Anwendung der Ausschlussklauseln sind gegebenenfalls sowohl vorliegende Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe als auch Verhältnismässigkeitsabwägungen in Betracht zu ziehen. Eine gegenwärtige oder ehemalige Zugehörigkeit zur LTTE, zur Polizei oder den Sicherheitskräften oder regierungsfreundlichen oder –feindlichen paramilitärischen Gruppen ist für sich genommen keine ausreichende Grundlage, um eine Person vom Flüchtlingsstatus auszuschliessen. Es ist notwendigerweise zu prüfen, ob die Person persönlich an Gewalttaten oder anderen zum Ausschluss führenden Handlungen beteiligt war oder wissentlich einen wesentlichen Beitrag zu einer solchen Tat geleistet hat. Aufgrund einer glaubhaften Erklärung bezüglich der Nichtbeteiligung an bzw. der Distanzierung der betreffenden Person von einer zum Ausschluss führenden Handlung sollte die Person vom Anwendungsbereich der Ausschlussklauseln ausgenommen werden, sofern keine gewichtigen Gegenbeweise vorliegen.

²⁸⁵ Detaillierte Hinweise zur Auslegung und Anwendung von Artikel 1 F der Genfer Flüchtlingskonvention finden sich in den UNHCR-Richtlinien zum Internationalen Schutz No. 5: Anwendung der Ausschlussklauseln: Artikel 1 F des Abkommens von 1951 über die Rechtsstellung der Flüchtlinge, 4. September 2003, HCR/GIP/03/05, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/3fec3d1c4.html>; sowie der UNHCR, Background Note on the Application of the Exclusion Clauses: Article 1F of the 1951 Convention relating to the Status of Refugees, 4. September 2003, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/3f5857d24.html>.

²⁸⁶ Kriegsverbrechen sind schwere Verstösse gegen das humanitäre Völkerrecht (IHL), die eine individuelle strafrechtliche Verantwortlichkeit nach dem Völkerrecht (gewohnheits- oder vertragsrechtlich) nach sich ziehen. Obwohl man ursprünglich davon ausging, dass Kriegsverbrechen nur im Zusammenhang mit internationalen bewaffneten Konflikten auftreten, ist inzwischen allgemein anerkannt, dass Kriegsverbrechen auch in nicht-internationalen bewaffneten Konflikten begangen werden können. Im *Tadic*-Fall vor dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) hat die Verteidigung erfolglos geltend gemacht, dass der Angeklagte unter dem ICTY-Statut nicht wegen Verstössen gegen Gesetze oder Gebräuche des Krieges verurteilt werden könne, da solche Verstösse nur im Zusammenhang mit einem internationalen bewaffneten Konflikt begangen werden könnten. Der ICTY hat in Bezug auf diese Frage die Staatenpraxis und die *Opinio Iuris* untersucht und erachtete es als erwiesen, dass das Völkergewohnheitsrecht strafrechtliche Verantwortlichkeit für schwerwiegende Verletzungen des gemeinsamen Artikels 3 der Genfer Abkommen von 1949, relevanter Bestimmung von Zusatzprotokoll II sowie völkergewohnheitsrechtlicher Normen vorsehe; siehe: *Prosecutor v. Dusko Tadic aka "Dule", Decision on the Defense Motion for Interlocutory Appeal on Jurisdiction*, IT-94-1, 2. Oktober 1995, Ziff. 134: <http://www.unhcr.org/refworld/docid/47fdfb520.html>.

²⁸⁷ Kriegsverbrechen und andere schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen von Personen mit den Profilen (i), (ii), (iii) und (iv) sind, unter anderem, im Bericht des Expertenausschusses des UN-Generalsekretärs beschrieben, darunter: LTTE: Ziff. 422: "*The credible allegations involving conduct by the LTTE associated with the final stages of the war reveal six core categories of potential serious violations: (i) using civilians as a human buffer; (ii) killing civilians attempting to flee LTTE control; (iii) using military equipment in the proximity of civilians; (iv) forced recruitment of children; (v) forced labour; and (vi) killing of civilians through suicide attacks.*" Siehe auch Ziff. 259. Regierungsvertreter: Ziff. 422 führt Folgendes auf: "*The credible allegations involving conduct by the Government of Sri Lanka fall into five core categories of potential serious violations of international humanitarian and human rights law: (i) killing of civilians through widespread shelling; (ii) shelling of hospitals and humanitarian objects; (iii) denial of humanitarian assistance; (iv) human rights violations suffered by victims and survivors of the conflict, including both internally displaced persons (IDPs) and suspected LTTE cadre; and (v) human rights violations outside the conflict zone, including against the media and other critics of the Government.*" Siehe auch Ziff. 259 zur STF: Die STF der Polizei ist, unter anderem, verwickelt in die sogenannten "*white van*" (weisse Lieferwagen)-Einsätze zwischen 2006 und dem Ende des Krieges. Der Expertenausschuss des UN-Generalsekretär beschreibt in Ziffer 63 des Berichts wie weisse Lieferwagen genutzt wurden, um Kritiker der Regierung oder Personen mit vermuteten Verbindungen zur LTTE zu entführen und oft verschwinden zu lassen: "*Those abducted were removed to secret locations, interrogated and tortured in a variety of ways, including through beatings, forced nudity, suffocation with plastic bags, partial drowning, extraction of finger or toe*

Im Kontext von Sri Lanka können sich Überlegungen zur Anwendbarkeit der Ausschlussgründe bei Asylsuchenden mit bestimmten Hintergründen und Profilen ergeben. Besonders sorgfältig müssen die folgenden Profile (in keiner relevanten Reihenfolge) geprüft werden:²⁸⁷

- (i) Bestimmte (ehemalige) Regierungsvertreter, einschliesslich jener in Funktionen im Zusammenhang mit der Kriegsführung in der letzten Phase des Konflikts und derer, die während der letzten Phase des Konflikts und danach in vom Konflikt betroffenen Gebieten stationiert waren;
- (ii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der sri-lankischen Armee (SLA) und anderer staatlicher Sicherheitskräfte;
- (iii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der sri-lankischen Polizeibehörden (SLPS), einschliesslich der *Criminal Investigation Division* (CID), des *Terrorist Investigation Department* (TID), und der *Special Task Force* (STF);
- (iv) Bestimmte ehemalige Mitglieder der LTTE, insbesondere ehemalige Kombattanten;
- (v) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der *Tamil Makkal Viduthali Pulikal* (TMVP),²⁸⁸ einschliesslich der *Karuna*- Splittergruppe und der *Inya Barathi Group*;
- (vi) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der *Eelam People's Democratic Party* (EPDP);²⁸⁹
- (vii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder der *People's Liberation Organisation of Tamil Eelam* (PLOTE),²⁹⁰ und
- (viii) Bestimmte (ehemalige) Mitglieder anderer regierungsfreundlicher oder –feindlicher Milizen und paramilitärischer Gruppen.²⁹¹

nails, or administering electric shocks. Many were killed and their bodies disposed of secretly". Bezüglich Polizei, CID, TID und SLA: "Rapes of suspected LTTE cadres are also reported to have occurred, when they were in the custody of the Sri Lankan police (CID and TID) or the SLA." (Ziff. 153). Siehe UN Secretary-General (UNSG), *Report of the Secretary General's Panel of Experts on Accountability in Sri Lanka*, 31. März 2011, <http://www.unhcr.org/refworld/docid/4db7b23e2.html>.

²⁸⁸ Die TMVP wurde, unter anderem, der Zwangsrekrutierung von Kindern, Folter, aussergerichtlichen Tötungen, Entführungen für Lösegeld und Erpressungen, beschuldigt. Für Einzelheiten, siehe UNHCR, *UNHCR eligibility guidelines for assessing the international protection needs of asylum-seekers from Sri Lanka*, April 2009, <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/49de0b6b2.pdf>. Spezifisch zur Zwangsrekrutierung von Kindern, siehe auch: "Since 2006, the United Nations has documented 597 children recruited by TMVP, including 2 girls." Security Council, *Report of the Secretary-general on children and armed conflict in Sri Lanka*, S/2011/793, 21. Dezember 2011, <http://www.un.org/Docs/sc/sgrep11.htm>.

²⁸⁹ Die EPDP wurde, unter anderem, der aussergerichtlichen Tötungen, Folter, Entführungen, Zwangsrekrutierungen, willkürlichen Haft und Erpressungen, beschuldigt. Für Einzelheiten, siehe UNHCR, *UNHCR eligibility guidelines for assessing the international protection needs of asylum-seekers from Sri Lanka*, April 2009, <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/49de0b6b2.pdf>.

²⁹⁰ Die PLOTE wurde, unter anderem, der aussergerichtlichen Tötungen, Folter, Entführungen, Zwangsrekrutierung, willkürlichen Haft und Erpressungen, beschuldigt. Für Einzelheiten, siehe UNHCR, *UNHCR eligibility guidelines for assessing the international protection needs of asylum-seekers from Sri Lanka*, April 2009, <http://www.unhcr.org/refworld/pdfid/49de0b6b2.pdf>.

²⁹¹ Siehe *South Asia Terrorism Portal, Sri Lanka Terrorist Groups*, Liste aktualisiert bis 18. Dezember 2011, <http://www.satp.org/satporgtp/countries/shrilanka/terroristoutfits/index.html>. Die SATP-Liste beinhaltet nur tamilische militante Gruppen. Für regierungsfreundliche Milizen, siehe: Sabine C. Carey, Neil J. Mitchell, Will Lowe, *A new database on pro-government militias*. Die Datenbank selbst ist passwortgeschützt, aber der Artikel bezieht sich auf regierungsfreundliche bewaffnete Gruppen, die in den 1980er Jahren aktiv waren, darunter "the Green Tigers, the Black Cats, the Yellow Cats, and the Eagles of the Highlands (...)." <http://www.sowi.uni-mannheim.de/militias/wpcontent/uploads/2011/05/Data-Paper.pdf>.